

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 72 (2005)  
  
**Rubrik:** Chronik von Burgdorf : 1. August 2003 bis 31. Juli 2004

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Chronik von Burgdorf

1. August 2003 bis 31. Juli 2004

Heinz Schibler

## August 2003

1. Zum ersten Mal fällt in Burgdorf die offizielle Bundesfeier aus. Dem Gemeinderat ist zu diesem mutigen Beschluss zu gratulieren. Der Aufmarsch zur Feier in der Hofstatt oder in den Marktlauben war in den letzten Jahren immer spärlicher geworden. Noch am meisten Zugkraft vermochte jeweils der anschliessende Fackel- und Lampionzug hinter zur Schützematt auszuüben, wo allerdings Formlosigkeit und Knallerei ihren Höhepunkt erreichten. Es scheint, dass der Geburtstag unseres Landes immer mehr im privaten Kreis gefeiert wird. Zudem wurde «Realersatz» angeboten: Am Morgen konnte man auf dem Bauernhof der Familie Mathys im Bättwil einen währschaften Brunch genehmigen. Am Abend präsentierten dann die Wirte an der Schmiedengasse im Rahmen der «Sommernachtsträume» ein vielfältiges Programm mit der hiesigen Steelband, DJ Werner Bolliger und kulinarischen Köstlichkeiten.
3. † Konrad Blöchliger-Weiss, 1924 – 2003, verstorben im Bürgerheim, vorher wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 18a. Der ehemalige Agenturleiter bei der Helsana Versicherungen AG engagierte sich ausserberuflich bei der römisch-katholischen Kirchgemeinde, wo er eine Zeit lang Kassier war, sowie in der Politik: Als SP-Vertreter gehörte er von 1969 bis 1974 der Finanzkommission an und von 1969 bis 1971 war er Stadtrat. Der zurückhaltende, stets freundliche Mann wurde nur elf Monate nach dem Tod der Gattin von seinen Beschwerden erlöst.

4. Zwei Söhne treten in die Fussstapfen ihrer Väter:
  - Fürsprecher und Notar Peter Stähli nimmt im Notariatsbüro des Vaters Hans Peter an der Lyssachstrasse 7a die berufliche Tätigkeit auf.
  - Im Jahre 1971 hat Dr. med. Kurt Blum seine Praxis als Allgemeinmediziner FMH im neuen Haus an der Pestalozzistrasse 66 eröffnet. Nun übergibt er sie seinem Sohn Christian.

Andrea Staub tritt die neu geschaffene Stelle als städtische Jugendbeauftragte an. Sie wird sich mit der Koordination der verschiedenen Jugendorganisationen befassen und Ansprechperson für Behörden, Verwaltung, Medien und Jugendliche sein. Gleichzeitig nimmt Christa Wernli als Jugendbeauftragte der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde ihre Tätigkeit auf.

5. Die Aktion «Burgdorf liest» bietet auch den Kleinsten etwas: Die nimmermüde Ursina Stoll-Flury spielt im Schloss Märchentante und liest gespenstische Geschichten aus zwei Büchern vor. Am Schluss erhalten die Kinder sogar noch einen Becher «Zaubertrank».
8. Seit 25 Jahren gibt es sie schon, die spätsommerlichen Orgelkonzerte in der Stadtkirche jeweils am frühen Abend des Freitags. Eröffnet wird der Jubiläumszyklus vom begeisterungsfähigen Stadtorganisten und Initianten Jürg Neuenschwander und seinem Kollegen Heinz Balli aus Bern. Vor einem zahlreichen, dankbaren Publikum spielen sie Werke von W. A. Mozart und P. A. Soler.

Die diesjährigen «Sommernachtsträume», welche an den Freitagabenden jeweils viele Leute in die Oberstadt gelockt haben, gehen mit einer Kleinbürgerposse am Kirchbühl zu Ende. Das Theater für den Kanton Bern spielt das Stück «Der Simulant» des deutschen Autors W. Deichsel. Vor und nach der Aufführung können sich die Besucher vom Team des Casino-Restaurants unter der Leitung von Therese Iseli verwöhnen lassen.

- 9./ 10. Kaum zu glauben, dass noch eine Steigerung möglich ist, aber das zweite August-Wochenende gehört zu den heissesten dieses Hitzesommers.

10. An den OL-Weltmeisterschaften in Rapperswil/Jona macht die in Burgdorf aufgewachsene Biologie-Studentin Simone Luder Furore: In allen vier zur Austragung gelangenden Disziplinen gewinnt sie die Goldmedaille. Das Medienecho ist gewaltig und der Empfang in ihrer jetzigen Wohngemeinde Münsingen herzlich. Auch der hiesige Gemeinderat gehört zu den Gratulanten.
11. In Burgdorf ist man es gewohnt, dass beim Beginn des neuen Schuljahres hochsommerliche Bedingungen herrschen. Heuer ist es (fast) gleich, mit dem kleinen Unterschied, dass die Temperaturen noch um einige Grad höher liegen... Und sogar der neue Doppelkindergarten im Choserfeld ist termingerecht fertig geworden – ohne Kreditüberschreitung.
12. Lichtblick am Himmel des Arbeitsmarktes? – Im Amt Burgdorf waren Ende Juli 44 Personen weniger arbeitslos als im Vormonat. Auch in den übrigen Teilen unseres Kantons sank die Zahl der Arbeitslosen leicht. Die Quote stagnierte bei 2,7 Prozent. Gesamtschweizerisch lag sie bei 3,6 Prozent.
15. Der vielseitig tätige, in Burgdorf wohnende Neumattkirche-Organist Hans Hirsbrunner überrascht am zweiten Konzert in der Stadtkirche mit selten gespielter Orgelliteratur.
16. Zum Abschluss der Aktion «Burgdorf liest» findet auf der Brüder-Schnell-Terrasse ein Lesefest mit verschiedenen Preisübergaben und Aktionen statt. Es wurde von der Stadtbibliothek und den Schulbibliotheken organisiert.

Der ohnehin schon üppige Veranstaltungskalender Burgdorfs wird um ein Element erweitert: Erstmals findet beim Gsteighof-Schulhaus ein «Gieletag» statt. Spielen, kämpfen und kochen stehen auf dem Programm. Der Tag ist für Buben und ihre Väter, Onkel oder Göttis reserviert. Hehre Ziele wie die «ganzheitliche, männliche Identität» sollen angestrebt werden.

17. Andreas Lüthi von der Modellfluggruppe Burgdorf holt sich in Österreich den Europameister-Titel im Modellflug.



Ein kurzer, aber heftiger Sturmwind fegt am Abend des dritten Augusts übers Mittelland hinweg. Das anschliessende Gewitter bringt bloss geringe Niederschlagsmengen, lässt aber die Temperaturen an den folgenden Tagen auf ein erträgliches Mass sinken.

19. Aus Disetronic wird Ypsomed: Das ehemalige Injektionsgeschäft der Disetronic-Gruppe wird unter dem Namen Ypsomed AG weitergeführt. Die Neubenennung wurde nötig, weil Disetronic nun zum Roche-Konzern gehört. Firmengründer Willy Michel behielt das Injektionsgeschäft, als er die Disetronic-Gruppe im Februar 2003 an den Basler Pharma-Riesen verkaufte.
24. Der Powerrace Emmental wird zum zweiten Mal durchgeführt – und dies bei besten Bedingungen. Über 400 Personen jeglichen Alters wetteiferten am Tri- und Duathlon mit Start und Ziel auf dem Sportplatz beim Schwimmbad. Das Teilnehmerfeld ist damit doppelt so gross wie bei der ersten Auflage im Vorjahr.
25. Das weitherum bekannte Café Rieben am Bahnhofplatz hat ein neues Gesicht erhalten. Nach einer Umbauzeit von sechs Wochen eröffnen Stefan und Diana Rieben ihren Betrieb, der Confiserie, Tea-Room und Speiserestaurant in einem ist; sie führen ihn in der dritten Generation. Die Kunden erwartet ein komplett umgebauter, hellerer Innenraum in mediterranem Ambiente sowie diverse neue Angebote auf der Getränke- und Speisekarte. Auch die Terrasse hat eine Auffrischung erhalten.
30. Erneut ein herber Verlust für die Oberstadt: Nach 32 Jahren erfolgreicher Tätigkeit schliessen Käthi und Hans Klaus-Streit ihre Metzgerei an der Schmiedengasse 5. «Metzgerei» ist fast untertrieben, denn ihr Fleischfachgeschäft war gleichzeitig auch Treffpunkt, manchmal auch Klatschcke und Kochstudio mit Menüberatung. Dabei war der humorvolle Inhaber um einen träfen Kommentar zur Burgdorfer Tagespolitik nie verlegen. Das stets zupackende Ehepaar zieht sich in den verdienten Ruhestand zurück. Die Oberstadt verliert damit ihre letzte Metzgerei, denn trotz dreijähriger intensiver Suche konnte kein Nachfolger gefunden werden.



Verdiente Ehrung: Der Lions-Club Burgdorf zeichnet Stadtorganist Jörg Neuenchwander für sein vielseitiges Wirken und seinen unermüdlichen Einsatz mit einem Kulturpreis aus



32 Jahre sind genug: Käthi und Hans Klaus-Streit schliessen ihre bestens bekannte Metzgerei an der Schmiedengasse. Die Oberstadt ist wieder um ein Geschäft ärmer geworden

Und doch gibt es in unserer Stadt noch Geschäftseröffnungen. Unter dem Motto «Stricken ist wieder in» eröffnet die Hauswirtschaftslehrerin und passionierte Strickerin Barbara Züger an der Mühlegasse 4 ein Fachgeschäft für Wolle.

30./ Das Monatsende steht im Zeichen eines markanten Wetterumschwungs. Der überaus lange und heisse Sommer verabschiedet sich abrupt. Die ersten Herbststürme, begleitet von Gewitterregen, brausen übers Mittelland.

Und just an diesem Wochenende findet die 51. Kornhausmesse statt. Deren Besucher kommen nicht um wärmere Bekleidung herum, denn auch die Temperaturen sind merklich gesunken. Der Aufmarsch ist vor allem am regnerischen Samstag geringer als sonst. Dennoch sind am Abend die traditionellen Beizlis gut besetzt. Das Angebot ist an den über 80 Marktständen wiederum gross, aber unterschiedlich; es reicht vom Kunsthandwerk bis zum Gemischtwarenladen. Auf der Bühne bei der Festwirtschaft Mühlegasse treten etliche Unterhaltungs- und Musikformationen auf.

31. Meteorologisch geht heute der Sommer zu Ende und die Statistiker bestätigen das, was wir alle verspürt haben: Die Temperaturen lagen durchschnittlich um fünf Grad über den normalen Werten. Der August war mit Abstand der heisseste Monat seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1753. Bern registrierte im ganzen Sommer 30 Hitzetage (über 30 Grad). Gesamtschweizerisch fielen im August nur 20 bis 50 Prozent der üblichen Niederschläge. Eines ist sicher: Der Sommer 2003 wird in die Klimageschichte eingehen!

## September 2003

1. Am Regionalspital eröffnet Dr. med. Michael Wyss seine Praxis für Innere Medizin, im besonderen für Gefäss- und Venenerkrankungen. Damit wird eine nicht unwichtige Lücke im Angebot geschlossen.
2. Das gemütliche, für Grossgewachsene fast nur mit Einziehen des Kopfes erreichbare Rauchwaren-Fachgeschäft «Coni's Tubak Stube» in der Oberstadt geht von Maria Moser an den langjährigen Kunden

Bernhard Wisler über. Die scheidende Inhaberin hatte ihr Lädeli während mehr als 20 Jahren mit Taktgefühl und Sachkenntnis geführt.

5. † Dr. med. Willy Bühler-Grossenbacher, 1924 – 2003, wohnhaft gewesen am Merianweg 22, Facharzt FMH für Innere Medizin.

Der als Sohn eines EBT-Lokführers und bekannten Stadtschützen in der Ey Aufgewachsene durchlief die hiesigen Schulen bis zur Maturität 1943 am Gymnasium. Die Kameradschaft in der Bertholdia bedeutete ihm viel. Er begann dann mit dem Medizinstudium an der Universität Bern, wo er in der Studentenverbindung Helvetia viele Freunde fürs Leben fand. Nach einem Auslandsemester in Montpellier setzte die Assistentenzeit ein, die ihn nach Davos (Tb-Ausbildung), Frutigen, Aarau und Wien führte.

Bereits als Gymeler leistete er Aktivdienst auf verschiedenen Fliegerbeobachtungsposten. Nach der Rekrutenschule in Basel liess er sich militärisch weiter ausbilden und stieg zum Sanitätshauptmann im Schützenbataillon 3, einem ehemaligen bernischen Traditionsverband, auf.

Im Jahr 1956 eröffnete er in Burgdorf eine Internistenpraxis, die sich innert kurzer Zeit dank seiner kompetenten Führung eines regen Zuspruchs erfreute. Die Patienten schätzten seine einfühlsame Art und spürten, wie er sich für ihre individuellen Anliegen Zeit nahm. Während Jahren war er auch stellvertretender Chefarzt am hiesigen Spital. Er erteilte ferner Lebenskunde-Unterricht an unserer Kaufmännischen Schule und war Vertrauensarzt der ehemaligen EBT.

Mit seinem kämpferischen Naturell setzte er sich auch für standespolitische Ziele ein: Lange Zeit gehörte er dem Vorstand der bernischen Ärzte- und Internistengesellschaft an.

Willy Bühler scheute sich nicht, im vorgerückten Alter in Wien und in Deutschland noch die Ausbildung zur Laser-Akupunktur auf sich zu nehmen. Bis zum Schluss seiner medizinischen Tätigkeit war es ihm vergönnt, diese Methode erfolgreich anzuwenden.

Im persönlichen Umgang war der Verstorbene mit seiner pointierten Haltung und seiner unbändigen Kritiklust nicht immer ein leichter Gesprächspartner. Viele Patienten aus Stadt und Region werden sich dankbar an ihren stets einsatzbereiten Arzt erinnern.

6. Eine löbliche Jubiläumstat: Anlässlich seines 50-jährigen Bestehens

zeichnet der Lions-Club Burgdorf Organist Jürg Neuenschwander mit einem Kulturpreis in der Höhe von 5000 Franken aus. Ihm sei es immer wieder gelungen, die Orgelmusik volksnah zu präsentieren, heisst es in der Laudatio. Die öffentliche Verleihung findet im Rahmen eines Konzerts des Geehrten in der Stadtkirche statt. Der heute rund 50 Mitglieder zählende Club setzt sich für benachteiligte Mitmenschen ein und unterstützt kulturelle Projekte.

7. Die sechs Damen und sechs Herren des Vokal-Ensembles VOC-E, ein Geheimtipp unter Insidern, treten im Casino-Theater mit einem rund zweistündigen Jubiläumsprogramm auf. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens begeistern sie unter ihrem «Vorsänger» Ulrich S. Eggimann, dem Präsidenten unserer Theaterkommission, mit Evergreens verschiedenster Stile ein zahlreiches Publikum.

An den Kadettentagen in Huttwil ist unser Korps mit 150 Knaben und Mädchen vertreten. Sie kehren mit der OL-Standarte heim und holen sich bei den übrigen sportlichen Wettkämpfen eine Rekordzahl von Diplomen.

10. Vor drei Jahren ist an der Sägegasse das neue, übersichtliche Waro-Einkaufszentrum eröffnet worden. Nachdem Waro gesamtschweizerisch verschwunden, das heisst von Coop übernommen worden ist, kommt es nach kurzer Umbauzeit erneut zu einer Geschäftseröffnung: Das neue Zentrum «Coop Schützenmatte Burgdorf» umfasst ebenerdig rund 2300 Quadratmeter Verkaufsfläche. Dazu kommen ein Restaurant mit 160 Innen- und Aussenplätzen sowie die bisherige zweigeschossige Einstellhalle mit 150 Parkplätzen. Boden, Raumaufteilung und Regale sind vollständig neu; die finanziellen Ressourcen von Coop müssen unerschöpflich sein. Insgesamt werden 53 Angestellte beschäftigt; erfreulich ist, dass das gesamte ehemalige Waro-Personal von Coop übernommen werden konnte.
12. Aus der früheren Rieben-Filiale an der Schmiedengasse 13 ist ein Café Brasil geworden. In den «stimmungsvollen historischen Gemäuern gibt es Imbisse und Getränke zu sympathischen Preisen», heisst es im Inserat zur Eröffnung. Einheimische und Südamerika-Fans seien gleichermaßen willkommen.



Aus dem alten Waro an der Sägegasse, der erst vor drei Jahren umgebaut wurde und ein modernes Gesicht erhielt...



... ist der neue «Coop Schützenmatte Burgdorf» entstanden



12./ Gegen 2000 Jugendliche finden sich an zwei Abenden auf der Schütz-  
13. zematt zum zweiten Openair «Pogoschütz» ein. Entgegen dem letzten Jahr gingen diesmal keine Lärmbeschwerden bei der Polizei ein. Insgesamt traten 12 Bands auf und die jugendlichen Organisatoren erhielten von der Stadt einen Zustupf von 8000 Franken.

13. Die Hilfsmittelstelle an der Lyssachstrasse 7 feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Seit letztem Jahr gehört die Vermiet- und Verkaufsstelle für Krankenmobilen dem Spitex-Verein Burgdorf an. Das Angebot reicht von Badhilfen über Rollstühle bis zu Elektrobetten.

Rund 300 Aktive aller Altersstufen machen am 24. Stadtlauf mit. Auch in Burgdorf ist ein Äthiopier der Schnellste.

Am «Tag der Kleinkunst», die gemäss Inserattext nicht einfach das Gegenteil von Grosskunst sei, feiert das Casino-Theater inkl. Restaurant mit Aktivitäten verschiedenster Art die Eröffnung der neuen Saison.

An diesem mit Anlässen reich befrachteten Wochenende weicht die Harmoniemusik in der Markthalle ihre neue Uniform ein. Nach 15 Jahren hat sie sich ein neues, schickes Outfit gegeben.

14. Das jetzt an der Kirchbergstrasse 30 domizilierte Malergeschäft D. Cunico AG feiert sein 40-jähriges Bestehen. Der aus Italien ausgewanderte Dino Cunico hat 1963 am Meienweg eine Firma gegründet, die sich aus kleinen Anfängen zu einem Betrieb entwickelt hat, der in Stadt und Region Burgdorf fest verwurzelt ist. Seit März 2003 ist Sohn Celestino sein Geschäftsführer.

15. Der Stadtrat bewilligt einstimmig einen Bruttokredit von 3,8 Mio. Franken für Ausbau und Verbesserung des Hochwasserschutzes am Oberburgbach und an der Kleinen Emme. Das in vier Etappen zu realisierende Projekt beinhaltet flachere Böschungen, neue Brücken und Renaturierungen. Die Kleine Emme soll zwischen Markthalle und Schützematt freigelegt und die Fischbarkeit auf der ganzen Strecke sichergestellt werden.

Grossmehrheitlich heisst der Rat sodann einen Rahmenkredit von

740 000 Franken für die flächendeckende Reform der Verwaltung nach den Grundsätzen von New Public Management (NPM) gut. Bereits seit 1998 funktioniert das Stadtbauamt nach diesen Prinzipien. Gemäss Gemeinderat sollen nun alle Zweige der Stadtverwaltung «wirkungs- und kundenorientiert» arbeiten und damit effizienter und wirtschaftlicher sein. Das tönt vielversprechend – hat aber auch seinen Preis: 1,3 Mio. Franken soll die ganze Übung kosten. Diese hohe Summe stösst auf breite Kritik.

16. Am zweiten Tag seiner Mini-Session lehnt der Stadtrat erwartungsgemäss die Initiative der FDP, welche noch fünf statt sieben Gemeinderatssitze will, deutlich ab. Das letzte Wort wird das Volk haben. Dann flickt er erneut am Abfall-Reglement herum und behebt «Rechtsmängel». Das Dauerthema ist jedenfalls zum dritten Mal Gegenstand einer Volksabstimmung und wieder wird die Einführung einer Grundgebühr im Zentrum stehen.  
Nach langer Zeit standen auch wieder mal die Entschädigungen für Behördemitglieder und die Höhe der Sitzungsgelder auf der Traktandendenliste. Eine auf künftig 30 000 Franken pro Jahr für nebenamtliche Gemeinderäte abgespeckte Variante findet Gnade; die im Entwurf vorgesehenen 42 000 Franken hielt die Ratsmehrheit für über-rissen.
17. Erstmals hat die Stadt Anerkennungspreise für «Gutes Bauen in Burgdorf» vergeben. Zum Auftakt konnte Gemeinderat Markus Grimm als Bauvorsteher fünf von einer dreiköpfigen, auswärtigen Jury ausgewählte Objekte und deren Architekten auszeichnen; darunter fällt auch das Museum Franz Gertsch.
18. Der Grosse Rat hat einen Grundsatzbeschluss gefasst, von dem auch Burgdorf schon bald betroffen ist. Im Berner Rathaus wird überaus deutlich eine von bürgerlicher Seite eingereichte Motion angenommen, welche die Regierung beauftragt, die Polizeien von Kanton und Gemeinden zusammenzuführen. In Zukunft soll es im Kanton Bern nur noch eine uniformierte Polizei geben. Auch bei uns wird demzufolge die Stadtpolizei verschwinden und in der neuen «Polizei Bern» aufgehen. Wenig erfreut darüber ist unser Stadtpräsident. In der Grossratsdebatte warnte er vergeblich, die Bürgernähe der Polizei gehe so



verloren und die Gemeindeautonomie werde ausgehöhlt. Zweifellos: Im nun auszuarbeitenden Gesetz sind noch einige knifflige Fragen zu klären.

In einem Monat finden die eidg. Wahlen statt. Sechs bernische Politiker von links bis rechts stellen sich in der Sporthalle der Gewerbeschule den kritischen Fragen von 150 KV-Lehrlingen. Im Vordergrund stehen die Themen Erhaltung der Arbeitsplätze, Asyl- und Ausländerpolitik sowie die zunehmende Kriminalität. Es kommt zu teilweise hitzigen Wortgefechten.

19. Den Abschluss der diesjährigen Orgelkonzert-Reihe bestreiten die Big Band der Musikschule Burgdorf unter der Leitung von Erwin Brünisholz und Daniel Erismann gemeinsam mit Jürg Neuenschwander. Ihr mit Überraschungen gespickter Auftritt lockt nochmals eine grosse Zuhörerschaft in die Stadtkirche; sie ist von den Darbietungen der jungen Musiker begeistert.
20. Beide – sowohl die Localnet AG wie auch der umtriebige, die Publizität nicht scheuende Künstler Pierre Mettraux – präsentieren zum UNO-Jahr des Wassers im Bleichschachen ihr Kunstobjekt. Im Zentrum der sich «Art in Nature» nennenden Veranstaltung steht die Enthüllung der mit 380 Einzelbildern bemalten Fassade des Pumpwerks 2. Gefeierte wird diese «Volksvernissage» mit einem Lichtspektakel, kulinarischen Überraschungen und lautstarken Live-Konzerten von Bands aus der Region. Nicht zuletzt auch dank dem herrlichen Spätsommerwetter ist der Aufmarsch im nächtlichen Schachenwald gross.
22. Die ersten freiwilligen autofreien Aktionstage waren nur mässig erfolgreich. In Burgdorf gab es immerhin 14 Betriebe, die ihre Mitarbeiter animierten, für einmal mit dem öffentlichen Verkehrsmittel, dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit zu kommen. Auf positives Echo stiess das Fünfliber-Zmittag am «autoblauen Montag» in der für den Verkehr abgeriegelten Bahnhofstrasse. Am Vortag, dem eidg. Betttag, waren auf Initiative der EVP rund 1000 Personen zu einem autofreien Fest in die Oberstadt gekommen.
23. Just auf den Herbstanfang meldet sich eine Kaltfront und lässt die Temperaturen um rund 10 Grad sinken; die mit ihr zusammenhängenden

Regenfälle sind allerdings gering – einmal mehr in diesem bisher so trockenen Jahr.

24. Kaum hat der Stadtrat der flächendeckenden Einführung des New Public Management (NPM) in der Stadtverwaltung zugestimmt, gibt der Gemeinderat schon eine auf Anfang 2004 wirksam werdende Rochade in Spitzenchargen bekannt: Stadtschreiber Paul Moser, seit 1994 in diesem Amt, wird neu Leiter der Bereiche Öffentliche Sicherheit und Dienstleistungen für die Bevölkerung. Er wird auch der Stadtpolizei – solange es sie noch gibt – und der Feuerwehr vorstehen. Die bisherige, überall geschätzte Polizeichefin Romy Kieliger wird seine Stellvertreterin und damit überraschend zurückgestuft. Die Stelle des Stadtschreibers wird ausgeschrieben; gesucht wird eine Person mit juristischer Ausbildung sowie Kenntnis und Erfahrung mit Projektmanagement.

Pikant ist, was der Stapi auf die Frage antwortete, was denn geschehen wäre, wenn der Stadtrat NPM abgelehnt hätte; spontan erklärte er, es wäre dennoch zu diesem Sesselrücken gekommen. Fazit: Es dürften noch andere Gründe mitgespielt haben . . .

Ein Stadtrat macht seinem Ärger in einem Leserbrief im BT überdeutlich Luft, weil dieser «Handel» vor Ablauf der Referendumsfrist abgewickelt wurde.

26. Zum zweiten Mal verleiht die Stadt im Rahmen eines öffentlichen Herbstapéros in den Marktblauben den Burgdorfer Altstadtpreis. Dieser geht an Personen, Institutionen oder Vereinigungen, welche einen besonderen Einsatz für unsere Altstadt geleistet haben. In diesem Jahr werden vier Preisträger mit dem «Goldenen Altstadtziegel» samt einem Barbetrag ausgezeichnet. Für die Verantwortlichen des Jahrbuchs ist es ein Freudentag, gehört doch ihre Präsidentin Trudi Aeschlimann zu den Geehrten. Die stille, aber unermüdliche Schafferin hat sich unter anderem auch als Archivarin der Burgergemeinde, als Präsidentin des Museumsvereins und als stets präsente Auskunftsperson über unsere Stadtgeschichte profiliert. Ein weiterer «Goldener Altstadtziegel» geht an den Verein «Schmiedechäuer», der mit seinem Lokal eine wichtige Säule im städtischen Kulturangebot bilde. Den Tandempreis verlieh die Jury dem Designhaus Schär Weber GmbH in der Unter- und der Wohnform Herzog AG in der Oberstadt.

Im Kornhaus wird eine kleine Ausstellung über die Deutschen und Schweizer Zähringerstädte eröffnet. Sie befindet sich dort, wo die ausgedienten Fahnen und Standarten der Burgdorfer Vereine hängen. Initiant ist Ehrenbürger Walter Baumann, der sie eigentlich im Schloss oder im Gemeindesaal platzieren wollte. Eine Kontroverse ist auch um die Finanzierung entstanden.

- 27./ 28. Erstmals findet in Burgdorf die Nationale Ponyschau statt. Viele Familien mit Kindern besuchen den in der Markthalle und ihrer Umgebung durchgeführten Anlass. Die Preisrichter beurteilen die munteren Vierbeiner nach verschiedenen Kriterien.

Oktober 2003

1. Erneut wird die in unserer Stadt aufgewachsene Birgit Steinegger ausgezeichnet: Die vielseitige Schauspielerinnen erhält für ihre Arbeit als TV-Unterhalterin den mit 10 000 Franken dotierten Preis 2003 des Medienmagazins «Tele».

Nun gibt es in Burgdorf ein Jugendblasorchester: Der Leiter der Kadettenmusik, Rudolf Ammann, erweitert das bisherige Fortgeschrittenensemble seines Korps zu einer solchen Formation.

† Ida Jenni-Blaser, 1908 – 2003, wohnhaft gewesen an der Meiefeldstrasse 36.

44 Jahre lang war sie Witwe, die in hohem Alter verstorbene Meiefeld-Bewohnerin. Nach ihrer Heirat war sie 1942 in dieses Quartier gekommen und unzählige Male hat sie den langen Weg von dort in die Stadt mit dem Velo oder zu Fuss zurückgelegt. Die in eine kinderreiche Familie in Heimberg Geborene hatte vorher als junge Frau im Restaurant Volkshaus und dann im legendären Hotel Guggisberg im Service gearbeitet.

Mit ihrer schönen, tragenden Stimme war sie jahrzehntelang ein treues Mitglied des ehemaligen Arbeiter-Frauen- und Töchterchors Burgdorf. Noch im Alter von 90 Jahren war es ihr vergönnt, hier mitzusingen. Nicht nur in ihrem Wohnquartier werden viele die stets freundliche, gemütvolle Frau vermissen.



Die Präsidentin des Jahrbuch- und Museumsvereins, Bürgerarchivarin Trudi Aeschlimann, wird von Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann und alt Gemeinderat Dr. Charles Kellerhals für ihr langjähriges Wirken im Dienste der Burgdorfer Stadtgeschichte mit dem «Goldenen Altstadtziegel» geehrt



Festlich dekoriert ist es, das Gotthelfschulhaus. Wie viele ABC-Schützlinge sind wohl schon durch dieses Portal ein- und ausgegangen? Das Jubiläum seines 125-jährigen Bestehens wird mit allerhand Aktivitäten ausser- und vor allem innerhalb des Schulhauses gebührend gefeiert

2. Noble Geste des beim HC Fribourg-Gottéron zurückgetretenen, lang-jährigen Eishockey-Spielers Mario «Mitzu» Rottaris: Der seinerzeit aus den Reihen des EHC Burgdorf hervorgegangene, technisch brillante und erfolgreiche Stürmer bedankt sich mit einem Check von 10 000 Franken für dessen Nachwuchsabteilung.
- 4./ Und erneut gehört die Markthalle den Vierbeinern: Bereits zum 83.
5. Mal wird in Burgdorf der Schweizerische Widder- und Zuchtschafmarkt durchgeführt. 700 Schafe werden ausgestellt und bewertet.

Das erste Oktober-Wochenende steht im Zeichen eines markanten Wetterumschwungs: Ein Vorstoss polarer Luftmassen bringt Schneefälle bis auf 1000 m hinunter. Bereits werden einige Pässe geschlossen. In den folgenden Tagen sausen die ersten Herbststürme übers Mittelland. Die warmen Tage sind endgültig vorbei; jetzt heisst es Heizung einschalten und Winterkleider hervornehmen!

5. † Ernst Schärli, 1910 – 2003, zuletzt wohnhaft gewesen in Worb. Der Inhaber der bekannten ehemaligen Grossmetzgerei in Weier im Emmental hatte auch in Burgdorf einen grossen Freundeskreis, so vor allem im Rotary-Club. Der in hohem Alter Verstorbene war in jungen Jahren ein erfolgreicher Ballonfahrer; er gehörte zu den Pionieren der Ballonluftfahrt in unserem Land.
6. Frau Dr. med. Kristin Rose, welche im Frühjahr die Praxis von Dr. med. Peter van Laer übernommen hat, wird zur Belegärztin in Augenheilkunde und -chirurgie an unserem Spital gewählt. Erstmals übt diese Funktion eine Frau aus.

† Eduard Jemmy-Lüthi, 1928 – 2003, wohnhaft gewesen an der Neumattstrasse 39.

Der in Wabern bei Bern Geborene und als Kaufmann Ausgebildete war über 30 Jahre lang Exportleiter der hiesigen Firma Gebr. Gloor AG. Diese verantwortungsvolle berufliche Aufgabe führte ihn zu vielen Reisen ins Ausland. Nebenamtlich stellte er sich als Englischlehrer bei unseren Beruflichen Weiterbildungskursen (BWK) zur Verfügung, wo er die kaufmännisch ausgerichteten Leute insbesondere ins «Business English» einführte. Der leutselige Mann machte zudem gerne bei den Dienstag-Wanderern des SAC mit.

8. Die 21-jährige Goldschmiedin Julia Hänni aus Burgdorf erhält den mit 1000 Franken dotierten Jeker-Preis. Sie wurde für ihre Arbeit «Feder als Körperschmuck» ausgezeichnet. Dieser von der Jeker Naturstein AG in Bern gestiftete Preis wird jährlich vom Förderverein pro Forma für besondere Leistungen in Berufsschule und Lehrbetrieb vergeben.
11. Der Theaterzirkus Wunderplunder ist in sein Winterquartier in der Kulturfabrik an der Lyssachstrasse 112 zurückgekehrt. Die 18. Tournee mit 17 Stationen war nicht zuletzt dank des schönen Wetters ein grosser Erfolg. Nun wird die Dernière gefeiert. Die Aussichten für den Sommer 2004 sind erfreulich; die Saison ist bereits ausgebucht.
- 11./ Die Firma Simon Keller AG an der Lyssachstrasse 83, ein erfolgreicher
12. KMU-Betrieb mit derzeit 36 Mitarbeitenden, lädt zur «Herbstmesse 2003» ein. Gezeigt werden Geräte, Liegen und Mittel zur Fusspflege, Kosmetik, Massage und Physiotherapie. Das Interesse ist gross.
13. Nun ist sie ausgeschrieben, die Stadtschreiberstelle, und wieder ist die Wortwahl eines sprachlichen Oscars würdig. Das «rechtliche Gewissen der Stadt» sollte neben einem abgeschlossenen Jus-Studium auch über viele weitere Eigenschaften verfügen, darunter auch «starke Ergebnisorientierung». Ein neuer Begriff? Eine Worthülse? – Hoffentlich hat jede in eine Kaderstelle gewählte Person stets die Ziele ihres Tuns vor Augen!
18. Nach einer einwöchigen Reise an die Costa Brava kehrt die Stadtmusik nach Burgdorf zurück. Angesagt waren nicht nur spätsaisonaler Badeplausch sowie Rioja- und Flamenco-Freuden. Es standen auch drei Konzerte auf dem Programm, darunter eines im schmucken Theater einer Kleinstadt nördlich von Barcelona. Dabei konnte erlebt werden, wie begeisterungsfähig das spanische Publikum ist.
19. Burgdorf hat wiederum eine Nationalrätin! Bei den Wahlen ins eidg. Parlament schafft die 28-jährige Grossrätin und Juristin Christa Markwalder mit dem Spitzenergebnis auf der FDP-Frauenliste den Sprung unter die Bundeskuppel. Ihr kecker Wahlkampf zahlt sich also aus. Der Wahltag bringt, wie von vielen vermutet, eine verstärkte Polarisierung in die politische Landschaft der Schweiz: Die SVP kann massive Gewinne verbuchen, die Grünen ebenfalls, die SP steigert sich nur

unwesentlich. Deutliche Verlierer sind die Mitteparteien FDP und CVP. Im Kanton Bern kommt es zu einer historischen Wende: Die FDP, welche mit einer wenig bekannten Kandidatin ins Rennen gezogen war, verliert ihr langjähriges Ständeratsmandat an eine profilierte Vertreterin der SP.

Erfreulich ist, dass die Beteiligung gesamtschweizerisch um 2,2 auf 45,6 Prozent gestiegen ist. In Burgdorf lag sie bei 42,13 Prozent.

20. Im Zuge der Reorganisation der Berner Fachhochschule nehmen mit Beginn des Wintersemesters erstmals Studierende an der Hochschule für Architektur, Bau und Holz (HSB) ihre Ausbildung auf. Die HSB, eines der sechs Departemente der Berner Fachhochschule, hat ihren Sitz in Burgdorf.

Erweiterung der Stadt nach Süden hin: auf dem Oberfeld, in unmittelbarer Nähe zum Regionalspital, soll in den nächsten Jahren für 50 Mio. Franken eine Überbauung mit 170 Wohnungen in 19 dreistöckigen Mehrfamilienhäusern entstehen. Bauherrin ist die Coop-Pensionskasse, verwaltet werden die Wohnungen von der Niederer Immobilien AG in Ostermundigen. Stadtpräsident Franz Haldimann zeigt sich beim Spatenstich erfreut über dieses Projekt, das der Stadt gegen 350 neue Einwohner bescheren dürfte.

23. Mit Lessings unvergänglichem Klassiker «Minna von Barnhelm» wird im Casino-Theater die neue Saison eröffnet. Es tritt wie gewohnt das Ensemble des Theaters Biel-Solothurn auf; Regie führt dessen Direktor Hans J. Ammann.
24. Das Gotthelfschulhaus ist 125 Jahre alt geworden. Auf den Tag genau wird das Jubiläum mit verschiedenen Aktivitäten ausser- und vor allem innerhalb des Schulhauses gefeiert. Ehemalige und jetzige Schüler, Behördenvertreter, Lehrkräfte und interessierte Gäste finden sich in grosser Zahl zum Jubiläums-Nachmittag ein. Nach nur anderthalbjähriger Bauzeit war das Gebäude an der damaligen oberen Kirchbergstrasse 1878 eingeweiht worden; die Kosten beliefen sich auf 150 000 Franken. Die Sanierung zu Beginn der 1990er-Jahre war gut 18-mal teurer! Heute werden hier in neun Klassen 161 Kinder aus 15 Nationen unterrichtet.



Eine 126-jährige Tradition geht zu Ende. Auf der frisch verschneiten Lueg wird der Mobilmachungsplatz 209 Burgdorf mit einer Feier aufgelöst. Letzter Kommandant war der AMP-Direktor von Thun-Burgdorf, Oberst Franz Bachmann aus Rüegsauschachen. Als Gastreferentin wandte sich die bernische Militärdirektorin, Regierungsrätin Dora Andres, an die Truppe und die zahlreichen Eingeladenen. Mit dem Inkrafttreten der Armee XXI verschwinden in der Schweiz sämtliche 52 Mobilmachungsplätze. Jetzt steht beim Kavalleriedenkmal ein weiterer militärischer Gedenkstein: Er erinnert an den aufgelösten Mobilmachungsplatz Burgdorf.

25. In der Unterstadt wird die Begegnungszone Kornhausquartier eröffnet. Künftig gilt hier, wie bereits im Bahnhofquartier, Tempo 20, und die Fussgänger haben Vortritt.

Ein Jahr nach der festlichen Eröffnung ziehen die Verantwortlichen des Museums Franz Gertsch eine positive Bilanz: Statt der erwarteten 30 000 fanden sich rund 45 000 Personen zum Besuch ein. Ein Viertel davon reiste aus den Grossräumen Zürich und Basel an. Zweifellos profitiert die Stadt in verschiedener Hinsicht von dieser Entwicklung. Mit einem Tag der offenen Tür, einem Diskussionsforum und einem attraktiven Rahmenprogramm wird der erste Geburtstag gefeiert.

Als «Brandobjekt» für ihre jährliche Hauptübung nimmt die Burgdorfer Feuerwehr das Casino-Theater ins Visier. Nebst den Hauptakteuren, den 75 Löschern, verfolgen zahlreiche Schaulustige das spannende Geschehen am Kirchbühl.

Freude herrscht: Die 25-jährige Burgdorferin Dominique Bürki wird in Bern zur neuen «Miss Molly» erkoren. «Sie ist jung, hübsch und fühlt sich in ihrem rundlichen Körper wohl», heisst in der Medienmitteilung. Ihr künftiges Pensum ist gewaltig: Für die Zeitschrift «Glücks-post» steht sie während eines Jahres als Botschafterin für Mollige im Einsatz.

26. Wiederum übt das Schloss eine besondere Anziehungskraft aus: Über 500 Personen nehmen am «Familientag» teil. Vor allem die Kinder kommen zum Zug und können sich an verschiedenen Spielen erfreuen



und an der Mittelalterkochstelle erwärmen, denn bitterkalt ist es, das letzte Oktober-Wochenende. Die Umstellung auf die Winterzeit erfolgt absolut witterungskonform.

27. Nach acht Jahren tritt der ehemalige Sekundarlehrer Willi Fankhauser als Präsident der Casino-Gesellschaft zurück. Sein engagiertes Wirken hatte zur Folge, dass sich der 1919 gegründete Verein aus seinem Wellental befreien konnte. Es gelang ihm, hochkarätige Referenten für die traditionellen Montagsvorträge zu gewinnen und mit der steigenden Mitgliederzahl konnten auch die Finanzen wiederum ins Lot gebracht werden. Die Hauptversammlung wählt den am Gymnasium als Lehrer tätigen Michael Ritter zu seinem Nachfolger.
28. Die Arbeitsgruppe Kulturförderung hat die 32-jährige Anne Jäggi zur neuen städtischen Kulturbeauftragten gewählt. Sie ist in Burgdorf keine Unbekannte: Aus Sumiswald stammend, hat sie unser Gymnasium absolviert. Nach dem Studium von Theaterwissenschaft, Journalistik und neuerer deutscher Literatur in Bern und Fribourg sammelte sie Erfahrungen in unterschiedlichsten Funktionen und Kulturinstitutionen. Anne Jäggi tritt ihre Stelle anfangs Dezember an; sie ist Nachfolgerin von Hans-Urs Haldemann, der Ende März zurücktrat.
29. Nach siebenwöchiger Umbauzeit wird der alte Coop an der Bahnhofstrasse neu eröffnet. Die Raumanordnung als Ganzes und die Regale im Einzelnen sind – wie im ex-Waro – grosszügig gestaltet; was weiter auffällt, ist der echte Tessiner Granitboden. Die aufs Parterre beschränkte Verkaufsfläche für Frischprodukte und weitere Artikel des täglichen Bedarfs beträgt 1150 Quadratmeter. Ein 40-köpfiges Team betreut die Kunden.  
Im Untergeschoss sind – unabhängig von Coop – ein Schuh-, ein Sport- und ein Modegeschäft untergebracht. Das Restaurant im ersten Stock gibt es nicht mehr. Hier sollen Räume für Büros und Dienstleistungen entstehen.
30. Letztmals werden im Saalbau Kirchberg 20 Soldaten, welche die Transport-Unterroffiziersschule absolviert haben, zu Korporälen befördert. Seit 1994 war diese Schule in der Truppenunterkunft Burgdorf stationiert. Künftig erfolgt die Ausbildung im freiburgischen Drogens.



Die Alt und Jung zumindest von der Solennität her bekannte Fussgängerbrücke über die Kleine Emme beim Restaurant Schützenhaus ist erneuert worden. Jetzt gibt es sogar deren zwei



Das neue Rollmaterial der Regionalverkehr Mittelland AG wird in Betrieb genommen. Auf Probefahrten von Burgdorf nach Hasle-Rüegsau kann sich die Bevölkerung von den Vorzügen der Niederflur-Gelenktriebwagen ein Bild machen. Das Interesse ist gross (Fotos: zvg RM)

1. Die Burgdorfer Krimitage sind zehn Jahre alt geworden und dieses Jubiläum wird übers Wochenende gebührend gefeiert: Zum Auftakt wird die «Justitia» auf dem Kronenbrunnen kunstvoll verhüllt und mit Szenen aus der Unterwelt bestückt, im Casino-Theater gibt eine Bigband mit hervorragenden Musikern aus Jazz und Klassik ein Konzert. Höhepunkt ist der Ganovenball im Hotel Stadthaus. Wie weit die Krimitage bereits international ausstrahlen, zeigt die Anwesenheit des vom Fernsehen her bestens bekannten deutschen Schauspielers Claus Theo Gärtner alias Detektiv Josef Matula, der am Roulettetisch auftritt. Und selbstverständlich klimpert ein Pianist den Kriminaltango; Hazy Osterwald lässt grüssen! Überdies wurde Matula bei seinem Besuch von der Stadtpolizei zum Hilfs-Sheriff ernannt. Dazu erhielt er ein Ehrendiplom, allerdings erst nach gründlicher Durchleuchtung seitens des Postenchefs Max Gehriger...
2. Festtag für die Regionalverkehr Mittelland AG: Nachdem die beiden ersten von insgesamt 13 bestellten neuen Zügen getauft waren, gibt es zwischen Burgdorf und Hasle-Rüegsau öffentliche Probefahrten. Die Bevölkerung kann sich dabei ein Bild machen von den Vorzügen der Niederflur-Gelenktriebwagen. Deren Kosten belaufen sich auf 65 Mio. Franken. Die grellroten Fahrzeuge wirken von aussen schnittig und elegant; im geräumigen und hellen Innern bieten die Wagen erheblichen Komfort. Sanft und fast geräuschlos setzen sich die Züge in Bewegung, kommen dann aber rasch auf Touren. Das Publikumsinteresse ist gross, schliesslich ist nicht an jedem Tag eine Gratis-Bahnfahrt nach Hasle möglich!

Seit 25 Jahren gibt es ihn, den Konzertzyklus in der Stadtkirche. Diese ist zum Bersten voll, als die renommierte Berner Sopranistin Ursula Füri-Bernhard im Jubiläumskonzert auftritt. Zusammen mit dem von ihrem Gatten Thomas Füri angeführten Aria-Streich-Quartett und Jürg Neuenschwander an der Orgel interpretiert sie meisterhaft Werke von W.A. Mozart, G.F. Händel, G. Verdi und C. Saint-Saëns.

Grosser Erfolg für den Tennisclub: An den Schweizermeisterschaften in Winterthur gewinnen die beiden 15-jährigen Schülerinnen Stepha-

nie Lorenz und Fabienne Sollberger den Titel im Junioren Interclub.

4. Wenig schmeichelhaftes Ergebnis für die Burgdorfer Busse: In einer landesweiten Vergleichsstudie zum öffentlichen Verkehr landet «Dr Bus» mit der ungenügenden Note 3,5 auf Platz 43 von 44 untersuchten Schweizer Agglomerationen. Eine Mobilitätsorganisation mit dem pseudooriginellen Namen Umverkehr kritisiert vor allem den zu dünnen Fahrplan und die zu teuren Abonnemente. Vertreter der Stadt und der Busbetreiberin Regionalverkehr Mittelland AG relativieren die Einwände und geloben Besserung.
6. Sonniges und trockenes Wetter lockt viel Volk an den traditionellen Kalten Markt. In den Gassen der Oberstadt präsentieren 93 Marktfahrer ihr reichhaltiges Angebot.

Nach dem Weggang des ehemaligen Gerbern- und Stadthaus-Wirts Philippe Rebeyrol war es – trotz günstiger Lage – fast zwei Monate lang leer gestanden, das Touring-Bernerhof. Just am Kalten Markt geht es wieder auf und heisst nun wohlklingend Restaurant Pizzeria Bernerhof Da Luca. Für Pizzerias scheint Burgdorf ein goldener Boden zu sein!

7. Im Schmidechäuer wird die Konzertsaison mit «authentischer Zigeunermusik» der Gruppe Kanizsa Csillagi aus Ungarn feurig eröffnet.
8. Auch unsere Stadt wird vom Harry-Potter-Fieber erfasst: Der Verkaufsstart des 5. Bandes über den Zauberlehrling lockt über 100 Kinder zu einer mitternächtlichen Party ins Stadthaus und auf den Kronenplatz. Die dortige Buchhandlung freuts.
10. Der Vorstand des Trägervereins unserer regionalen Musikschule hat die Konzertpianistin Blanka Siska zur neuen Leiterin gewählt. Die in Heimisbach wohnende Klavierpädagogin tritt auf den 1. August 2004 die Nachfolge des langjährigen, nunmehr altershalber zurücktretenden Musikschulleiters und Fagottisten Edwin Erismann an.
13. Gegensteuer zur kürzlichen Kritik am öffentlichen Verkehr: Das Haltestellennetz des städtischen Busses hat zwei neue Wartehallen für

Fahrgäste erhalten, nämlich bei der Eybrücke und am Pulverweg in der Neumatt. Zudem strebt die Auto AG Koppigen, der Transportpartner der RM, an, die gesamte Fahrzeugflotte auf Niederflurbusse umzustellen.

14. In seiner Villa am Kreuzgraben feiert Dr. Alfred G. Roth den 90. Geburtstag. Als Käsehändler, mehr noch aber als Kunsthistoriker, hat sich der Jubilar grosse Verdienste erworben. Seine Dokumentation von Texten und Bildern zu Kultur und Geschichte unserer Stadt, des Emmentals und zur Schweizer Milchwirtschaft ist einzigartig. Auf dieser Basis hat er rund 200 Publikationen verfasst. Der Gemeinderat hat ihn kürzlich mit der städtischen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Im Casino-Theater feiert die Emmentaler Liebhaberbühne mit «Ueli» erfolgreich Premiere. Hausautor Rudolf Stalder hat die beiden Gotthelf-Romane zu einem einzigen Theaterstück umgeschrieben. Es befasse sich «in eigenwilliger, neuartiger Weise mit Gotthelf», hält Stalder fest. Regie führt Ulrich S. Eggimann; das Bühnenbild stammt von Fritz Steiner. Angesichts der vermuteten Zugkraft Gotthelfs sind in Burgdorf 15 Aufführungen geplant; dann folgen ab Ende Januar deren 17 im Theatersaal des Rütthubelbades.

Auch ein Zeichen der Zeit: In der Schule Gsteighof gibt es einen «Konflikt-Morgen». Mit Spielen, szenischen und musikalischen Darbietungen wird das Thema «Konflikt» behandelt und diskutiert.

- 14.– Während drei Tagen findet in der Markthalle die Antiquitätenmesse und Brocante statt. Neu steht sie unter der Leitung von Franz Ritter. Der Publikumserfolg ist gross; die Leute aus dem In- und Ausland standen vor den Eingängen zum Teil Schlange. An 95 Ständen wurde eine riesige Auswahl angeboten. Die Burgdorfer Brocante gehört zu den zehn grössten in der Schweiz und soll im nächsten Jahr eine Neuauflage erfahren.
17. Seltene politische Rochade – und dies ausgerechnet in unserem Amtsbezirk: Bei Sessionsbeginn des Grossen Rates im Berner Rathaus wird Kulturingenieur Hans-Rudolf Markwalder zum zweiten Mal vereidigt. Den «Familiensitz» hatte er bei den kantonalen Wahlen im Frühjahr

2002 an seine Tochter Christa verloren. Nun ist diese in den Nationalrat gewählt worden und hat auf das Grossratsmandat verzichtet. Jetzt konnte der Vater nachrutschen – so einfach ist das!

Das Budget 2004 mit einem Defizit von 2,5 Mio. Franken bei einem Gesamtaufwand von 79,5 Mio. Franken führt im Stadtrat zu einer lebhaften Diskussion. Ein Rückweisungsantrag der Bürgerlichen, denen dieser Fehlbetrag zu hoch ist, wird mit 22 zu 18 Stimmen gutgeheissen. Finanzvorsteherin Barbara Schütz ist enttäuscht; sie weiss nicht, wo sie die vorgeschlagene Senkung um eine Million vornehmen soll. Erstaunlich war, dass sich der Stadtpräsident in der Debatte überhaupt nicht zu Wort meldete. Zwei Gemeinderäte hatten für die Exekutive die Kastanien aus dem Feuer zu holen versucht. Das Budget ist seit eh und je eines der wichtigsten Geschäfte im politischen Jahresablauf.

19. Seldwyla in Burgdorf: Die geplante und auch seitens der Behörden geförderte Fusion des Verkehrsvereins mit der Detaillistenvereinigung «Pro Burgdorf» scheitert vorläufig. An einer Versammlung, an der 12 (!) der 450 Mitglieder des Verkehrsvereins teilnahmen, wird mit 4 zu 0 Stimmen bei 8 Enthaltungen (!) beschlossen, den Verein im nächsten Frühjahr neu zu beleben. Wie dies angesichts der offenkundigen Interesselosigkeit möglich sein soll, bleibt vorerst schleierhaft.

Während die Einwohnergemeinde beim Budget 2004 tiefrote Zahlen präsentieren muss, siehts bei der Bürgergemeinde ganz anders aus: Die ordentliche Versammlung ist in der Lage, einem Voranschlag zuzustimmen, der einen Ertragsüberschuss von 723 500 Franken vorsieht. Die Zunahme der burgerlichen Einnahmen beruht vor allem auf den Baurechtszinsen aus den neuen Überbauungen Choserfeld und Neumatt.

20. Voller Stolz wurde Ende 1995 der Standort Burgdorf des Kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung (ARG) eingeweiht. Man war allseits froh, die vergammelte Liegenschaft des früheren «Dälli» an der Bahnhofstrasse 88 einer neuen Bestimmung zuführen zu können. Im Zuge der Sparmassnahmen wird nun diese Verwaltungsabteilung in Bern zentralisiert und für die zehn Angestellten des bisherigen Kreises Emmental-Oberaargau bedeutet dies, dass sie den Arbeitsort wechseln müssen.

21. Endgültiger Abschied vom Inf Rgt 16: Am Rand der Schützermatt, neben der Reithalle, wird ein Gedenkstein enthüllt. Wie gross die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihren 16ern war, zeigt der grosse Aufmarsch an diesem prächtigen Spätherbstnachmittag. Unsere Stadt war von 1875 bis 1951 Mobilisationsort dieses Regiments. Sowohl 1914 wie 1939 fand auf der Schützermatt die Verteidigung seiner Wehrmänner statt.

Als Götti des über 18 Tonnen schweren Brockens stellte sich der einheimische Dr. Adrian Lüthi, Regimentskommandant von 1977 bis 1980, zur Verfügung. Die würdige Feier wurde vom Spiel Inf Rgt 16 musikalisch umrahmt, das am selben Abend in der Gsteighof-Aula sein Schlusskonzert bestritt.

- 21.– In der Markthalle findet die Schweizerische Sing- und Zervogelausstellung statt. Rund 2700 Vögel von 312 Ausstellern geben sich ein farbiges und zwitscherndes Stelldichein. Organisator ist der Verein für Vogelliebhaber und Vogelschutz Burgdorf und Umgebung (VVVB). Welche Vielfalt von Vereinen doch unsere Stadt aufweist!

23. Das obligate Konzert der Stadtmusik lockt wiederum viele Blasmusikfreunde in die Stadtkirche. Unter Ueli Steffens Leitung erklingen vier Originalwerke, darunter Stephan Jaeggis «Engiadina», und eine Bearbeitung. Solist ist Vizedirigent Rolf Stettler in einem Stück für Cornet und Blasorchester.

24. Die seit kurzem in Burgdorf wohnende Ruth Ritter-Rauch erhält den mit 5000 Franken dotierten Preis «Die zweite Realität» der Alzheimer-Stiftung Sonnweid. Sie wird für ihre ausserordentlichen Verdienste und Leistungen auf dem Gebiet der Demenzzarbeit geehrt.

26. † Dr. med. Ernst Geiser-Schweizer, 1919 – 2003, wohnhaft gewesen am Höhenweg 11.

Aufgewachsen ist Ernst Geiser in Zweisimmen, wo sein Vater der erste Chirurg am Spital war. Die Jugendjahre verliefen nicht ungetrückt; schon mit elf Jahren verlor er seinen Vater und der in die Bresche springende junge Arzt, der für die fünf Geiserkinder eine Art Vaterersatz wurde, verstarb bereits zwei Jahre später.

Um ihren Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen, zog die





Immer wieder mobilisierten Truppen auf unserer Schützermatt, zweimal – 1914 und 1939 – sogar für den Aktivdienst. Hier eine historische Aufnahme aus dem Jahr 1915 (Foto: Nachlass Bechstein im Bürgerarchiv)



Das traditionsreiche Infanterie-Regiment 16 ist Ende 2003 aufgelöst worden, wie andere Verbände auch. Vorher wurde neben der Reithalle mit einer würdigen Feier ein Gedenkstein enthüllt



Witwe schweren Herzens vom Oberland nach Bern. Ernst durchlief dort das Gymnasium und nach der Matura begann er mit dem Studium der Medizin. Dieses wurde in der Zeit des Weltkriegs immer wieder durch längere Militärdienste unterbrochen. Er stieg zum Hauptmann der Sanitätstruppen auf. In der Familie war Sparen angesagt; für sein Studium kaufte er kein einziges Buch, sondern machte sich während der Vorlesungen Notizen. Zuhause tippte er diese mit der Schreibmaschine ins Reine und fasste alles in perfekt gebundenen Hefen zusammen.

Für seine erste Assistentenstelle zog es den jungen Mediziner zurück nach Zweisimmen. Anschliessend bildete er sich zum Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe am Berner Frauenspital aus. Danach folgten zwei Jahre auf der Chirurgie in Solothurn und Zofingen, bis er schliesslich 1955 die Frauenarzt-Praxis von Dr. Reichen am Höhenweg übernahm. Gleichzeitig wurde er zum Chefarzt am Spital Burgdorf gewählt. Zu Beginn seiner ärztlichen Tätigkeit kamen Hausgeburten noch oft vor. Er lernte dabei manch alten Emmentaler Brauch kennen. So bereitete ihm einmal das Verdrücken von acht Spiegeleiern nach einer gelungenen Geburt fast mehr Mühe als die Entbindung selber! Er nahm sich auch Zeit, den Weg zu einem abgelegenen Hof genau zu rekognoszieren.

Ernst Geisers natürliche und besonnene Lebensauffassung übertrug sich auch auf seine Berufsausübung: Alles Übertriebene vermied er; so war er skeptisch gegenüber der aufkommenden Operationsfreudigkeit in seinem Fach.

Nach der Reorganisation unseres Spitals übte er, nebst der Privatpraxis, seine Tätigkeit als Belegarzt noch bis 1988 aus. Freizeit war für ihn ein rares Gut. Gab es sie doch einmal, genoss er es umso mehr, mit seiner Frau – auch ein Zweisimmerin – und den drei Kindern auf Reisen zu gehen. Seine Interessen waren weit gefächert, die besondere Hingabe galt aber der stadtbekannten grau-weissen Amerikaner-Limousine; mit ihrer respektablen Länge wurde sie mittlerweile zum Oldtimer!

Als sich das Alter zunehmend bemerkbar machte, zog er sich in Haus und Garten zurück. Mit kritischem und manchmal besorgtem Blick verfolgte er das Weltgeschehen. Vor allem die Kostenexplosion im Gesundheitswesen beschäftigte ihn sehr. Völlig überraschend ereilte ihn zuhause der Sekunden-Herztod.

† Oskar Rupp-Wild, 1933 – 2003, wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 39.

Der gelernte Spengler-Installateur trat 1971 in die Dienste der damaligen Industriellen Betriebe. 1980 wurde er hier zum Magazinchef befördert. Zuverlässig und einsatzfreudig übte er diese Funktion bis zu seiner Pensionierung 1998 aus. Mit seiner zurückhaltenden Art erwarb er sich bei den Vorgesetzten und Mitarbeitern grosse Achtung. In seiner Freizeit widmete er sich ganz der Familie mit den beiden Töchtern. Seine Liebe galt aber auch dem Fussballspiel: Beim Sportclub machte er in verschiedenen Mannschaften mit. Es war ihm kein langer Ruhestand beschieden. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist er verstorben.

27. Der Burgdorfer Chor Cantanova präsentiert in der Stadtkirche ein Programm mit «Songs of Spirit». Unter der Leitung von Ruth Liechti sind spirituelle Gesänge aus verschiedensten Kulturkreisen zu hören.
28. Auf der (langen) Suche nach einem neuen Präsidenten ist der Sportclub fündig geworden: Eine ausserordentliche Hauptversammlung wählt den Gerichts- und abtretenden Stadtratspräsidenten Peter Urech zum Nachfolger von Josef Horky. Dessen grosses Engagement für Burgdorfs Fussballer wird gebührend verdankt.
30. Im Mittelpunkt des Adventskonzerts des Orchestervereins in der Stadtkirche steht der junge, aus Koppigen stammende Oboist Martin Frutiger. Der bereits mit Preisen mehrfach bedachte Solist brilliert in zwei Stücken. Bruno Stöckli dirigiert Werke von A. Corelli, A. Vivaldi, A. Pasculli und L. Kozeluch.

## Dezember 2003

1. Mit frühlingshaften Temperaturen beginnt er, der letzte Monat des Jahres. In den Alpentälern wehen heftige Föhnstürme. Winterfreuden sind noch nicht in Sicht.
2. Der aus Basel stammende Dr. med. Daniel Geissmann ist als Leitender Arzt Chirurgie an unser Regionalspital gewählt worden.

3. Feuertaufe an der «Länge Stäge»: Der hiesige Eisenplastiker Paul Wiedmer hat entlang den 81 Treppenstufen fünf feuerspeiende Säulen von drei Metern Höhe installiert. Dazu kommt ein Handlauf mit elektrischer Beleuchtung. Für diese attraktivere Gestaltung der kürzesten Verbindung zwischen Ober- und Unterstadt hat der Gemeinderat einen Kredit von 50 000 Franken bewilligt. Es handelt sich um eine von zahlreichen Massnahmen des Projekts «Zukunft Altstadt Burgdorf».
5. Früher hiess sie Jungbürgerfeier, jetzt ist sie in Feier für alle 18-Jährigen umgetauft worden. Dies deshalb, weil nun alle mündig gewordenen Erwachsenen, also Schweizer und Nichtschweizer, von der Stadt eingeladen werden. Mit rund 70 Anwesenden ist der Aufmarsch im Landhaussaal relativ bescheiden.

Nach viereinhalbjähriger Tätigkeit verlässt Braumeister Ludwig Stranzky die Gasthausbrauerei, um in seine Heimat Tirol zurückzukehren. Wenn heute das «Burgdorfer Bier» weitherum zu einem Begriff geworden ist und sehr geschätzt wird, ist das vor allem sein Verdienst. Er verabschiedet sich im Restaurant Schützenhaus mit dem noch von ihm gebrauten «Winterbock-Bier». Der neue Braumeister heisst Joachim Kilian.

7. Kaltes, aber trockenes Wetter begünstigt den Adventsmarkt. Wiederum ist das Gedränge in der Oberstadt sowie im Kornhaus- und Bahnhofquartier gross. Ob wohl alle Leute das passende Weihnachtsgeschenk gefunden haben? Die Auswahl jedenfalls war gross; aber vielleicht war das sonntägliche Flanieren in den belebten Gassen mindestens so wichtig. Das unsägliche Hickhack um die Sonntagsverkäufe in unserem Kanton hatte zur Folge, dass einige grosse Geschäfte wie Migros und Coop nicht geöffnet hatten.

Am Matinee-Konzert in der Aula Gsteighof präsentiert sich die Harmoniemusik in der neuen Uniform und mit ihrem neuen Dirigenten Stefan Marti. Das Programm umfasst bekannte Märsche, Stücke aus dem Bereich der Unterhaltungsmusik und Tambourenvorträge.

8. † Arnold Ris-Hofmann, 1925 – 2003, wohnhaft gewesen an der Einungerstrasse 30.



Krimitage 2003: Die «Justitia» auf dem Kronenbrunnen ist kunstvoll umhüllt



Eine der fünf neuen, feuerspeienden Säulen entlang der «Länge Stäge»



Vergnügliches Ponyreiten am Adventsmarkt 2003

«Noldi» Ris entstammte einem der ältesten Burgdorfer Bürgergeschlechter. Nachdem er in unmittelbarer Nähe des Emmeschachens eine unbeschwerte Jugendzeit verbracht hatte, absolvierte er in einer Solothurner Maschinenfabrik eine Mechanikerlehre. Dann fand er bei der Firma Sécheron in Genf eine Stelle in der Lokomotivmontage. Die Familientradition gab damit den weiteren beruflichen Weg vor: 1947 trat er als Fahrdienst-Anwärter in den Dienst der EBT und ein Jahr später wurde er zum Lokomotivführer ausgebildet. Schon sein Vater und Grossvater hatten diesen Beruf beim gleichen Unternehmen ausgeübt. Zuverlässig erfüllte der begeisterte Eisenbahner diese verantwortungsvolle Aufgabe während mehr als 40 Jahren bis zu seiner Pensionierung 1988. Seiner aus Oberburg stammenden Frau, den beiden Töchtern und dem Sohn brachte dieser Beruf mit seinen unregelmässigen Arbeitszeiten manche Unannehmlichkeiten, die man aber gemeinsam meisterte. Gross war die Freude, als die Familie 1975 ins Haus der Eltern an der Einungerstrasse einziehen konnte.

In jungen Jahren war Arnold Ris ein passionierter Radsportfan, der selber verschiedene Rennen bestritt. So war er zeitlebens stolz darauf, die berühmte «Züri-Metzgete», die Radrundfahrt um Zürich, in der Kategorie Amateure absolviert zu haben.

Stets hatte der Verstorbene ein waches Interesse für das öffentliche Geschehen, insbesondere für die Belange der Bürgergemeinde. Von 1943 bis 1962 gehörte er der seinerzeitigen Nutzungskommission und von 1969 bis 1973 dem Burgerrat als Mitglied an.

Vor allem aber war «Noldi» die Pflege eines grossen Freundes- und Bekanntenkreises ein Anliegen. In geselliger Runde fühlte er sich wohl und seine stets gute Laune übertrug sich auf die Gesprächspartner. Mit einem trafen Spruch lockerte er die Stimmung auf. Seine Augen begannen noch mehr zu leuchten, wenn man auf das alte Burgdorf und seine Bewohner zu sprechen kam. Dank seinem ausgezeichneten Erinnerungsvermögen wusste er darüber viel Interessantes zu berichten. Eine heimtückische Krankheit hat das Leben dieses kontaktfreudigen und liebenswürdigen Mannes innert kurzer Zeit beendet.

Die Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde bewilligt zwei beträchtliche Sanierungskredite: den einen (350 000 Franken) für die Stadtkirche, deren Fassade zum Kirchbühl hin starke Schäden aufweist; den andern (450 000 Franken) für die erste Etappe der

geplanten Gesamtrenovation des Kirchgemeindehauses an der Lysachstrasse.

9. Der Gemeinderat hat den 47-jährigen Fürsprecher Roman Schenk zum neuen Stadtschreiber gewählt. Er tritt sein Amt am 1. März 2004 an. Schenk war in den letzten 18 Jahren in verschiedenen Kaderfunktionen für den Kanton Bern tätig, zuletzt als Vorsteher des Amtes für Natur.
10. Seit 40 Jahren gibt es ihn, den Kulturkreis der Alterskameradinnen und -kameraden (AKK). Der stadtbekannte damalige Lehrer Ernst Maibach hat ihn 1963 ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt seiner Aktivitäten stehen noch immer Vorträge und Reisen, welche stets gut besucht sind. Die lockere Vereinigung wird von einem ehrenamtlich tätigen Komitee geleitet, welches derzeit umsichtig vom früheren Lehrer Theo Veraguth präsidiert wird.
11. Rückkehr der (fast) verlorenen Tochter: Die in unserer Stadt aufgewachsene und gegenwärtig in Wien lebende Kabarettistin Nicole D. Käser tritt im Casino-Theater auf – und dies in gewohnter Munterkeit und mit sprachlicher Geschliffenheit. Ihr abendfüllendes Programm trägt den vieldeutigen Titel «Anleitung zum Herz-, Diät- und Sexwahnsinn».
14. Auf den spätmöglichsten Termin hatte der Gemeinderat die Abstimmung über drei Vorlagen angesetzt. So beteiligen sich denn auch bloss 32,7 Prozent des Stimmvolks an folgenden Entscheiden: Die Initiative der städtischen FDP auf Reduktion der Sitze im Gemeinderat von sieben auf fünf wird mit 2057 Nein zu 1236 Ja deutlich abgelehnt. Was anderen Kleinstädten wie Olten, Liestal und Wil recht ist, braucht Burgdorf nicht billig zu sein. Alle drei hatten die Verkleinerung ihrer Exekutive vor kurzem mit grosser Mehrheit angenommen. Eine Rolle spielte bei uns sicher, dass erst vor gut elf Jahren die Sitzzahl von neun auf sieben verringert wurde. Schon der harzige Verlauf der Sammlung der Unterschriften hatte gezeigt, dass das Anliegen hier auf kein grosses Echo stiess. Zudem hatten alle anderen Parteien für ein Nein plädiert. Das Thema dürfte aber nicht vom Tisch sein, weil die umfassende Reorganisation der Stadtverwaltung unmittelbar bevorsteht. Als

Folge davon könnte sich durchaus eine geringere Sitzzahl unserer Stadtregierung ergeben.

Die zweite Vorlage brachte eine klare Abfuhr für das neue Abfall- und Gebührenreglement mit 2188 Nein zu 1102 Ja. Die Stimmberechtigten folgten damit der Parole von SP und GFL, welche gegen das von den Bürgerlichen im Stadtrat angenommene Reglement das Referendum ergriffen hatten. Stein des Anstosses war erneut die geplante Einführung einer Kehricht-Grundgebühr, die vom Souverän schon 1994 und 1999 abgelehnt worden war. Dazu wäre eine verursacherorientierte Grünegebühr gekommen. Damit bleibt in Sachen Abfall alles beim Alten. Auch hier ist Burgdorf ein Sonderfall: Wir sind eine der letzten Gemeinden im Kanton Bern ohne Grundgebühr.

Völlig unbestritten war die dritte Vorlage, welche mit einer Änderung der Gemeindeordnung die flächendeckende Einführung von New Public Management (NPM) in der ganzen Stadtverwaltung ermöglicht. Mit 2317 Ja zu 877 Nein wurde ihr klar zugestimmt.

15. † Dr. med. Peter Lerch-Röthlisberger, 1915 – 2003, wohnhaft gewesen im Steinhof 3, vormals am Schönbühlweg 7.

Der bekannte ehemalige Spitalarzt wurde in Grünenmatt geboren und verbrachte hier seine erste Schulzeit. Schon mit sieben Jahren verlor er den Vater und damit endete, wie er später sagte, seine Kindheit. Die Sekundarschule besuchte er in Lützelflüh. Da er sich bereits früh für die medizinische Laufbahn entschied, absolvierte er das Gymnasium in Bern. Nach der Matura studierte er an der Universität Bern Medizin bis zum Staatsexamen, das er 1940 abschloss. Dazwischen verbrachte er ein Jahr mit Freunden in Paris, wo er sich an der Sorbonne weiterbildete. An diese schöne Zeit erinnerte er sich später immer wieder gern.

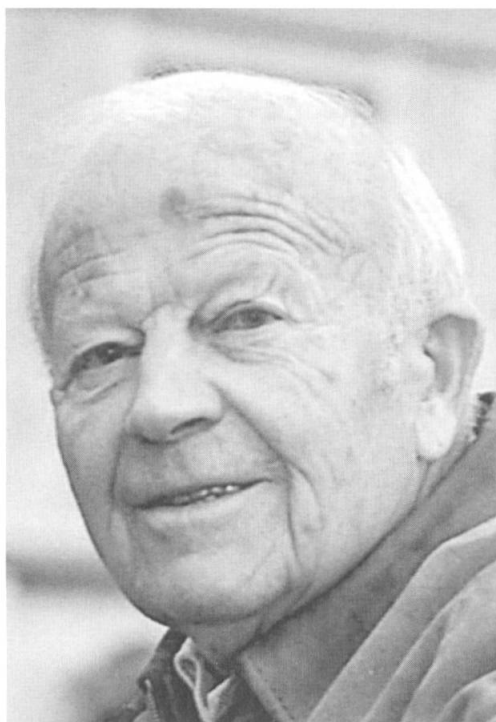
Seine erste Assistenzstelle fand er am hiesigen Spital. Die Arbeit wurde in der Zeit der Kriegsjahre empfindlich erschwert. Die berufliche Tätigkeit führte ihn dann ins Zieglerspital nach Bern, wo er den FMH-Titel für Chirurgie erlangte. 1948 holte man Dr. Lerch als Oberarzt ans Burgdorfer Spital zurück. Im gleichen Jahr heiratete er Elisabeth Röthlisberger. Erholung von seiner grossen Belastung fand er zuhause bei seiner Familie mit den drei Kindern.

Die Achtung vor dem Patienten war ihm stets erstes Gebot; er war darauf bedacht, diesem nicht nur fachlich, sondern auch psychisch zu

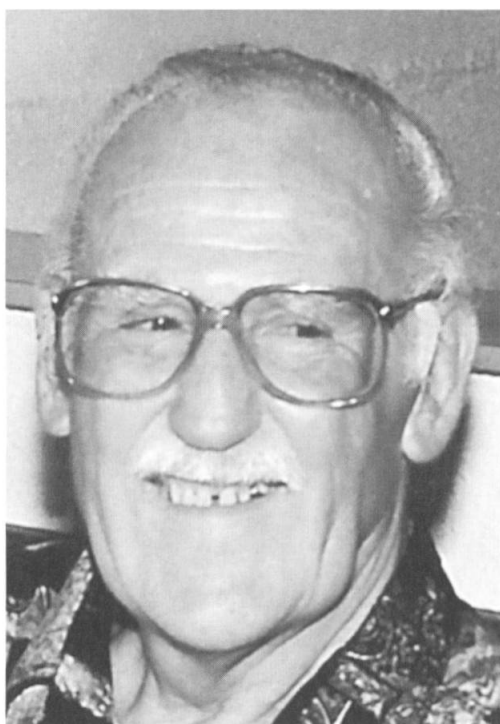




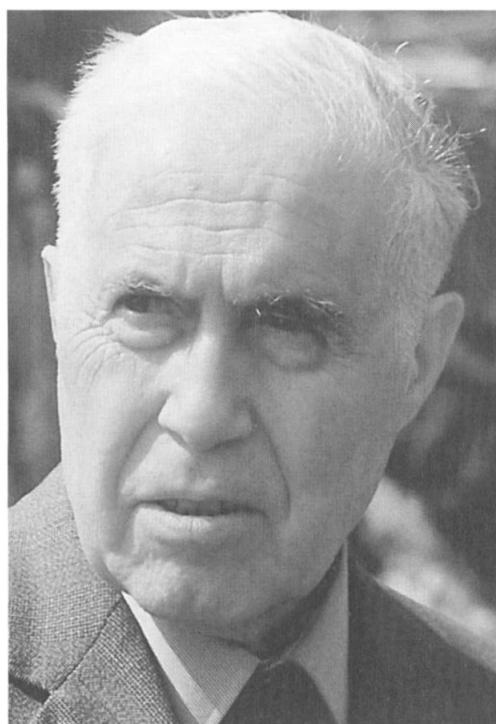
Dr. Willy Bühler  
1924–2003



Dr. Ernst Geiser  
1919–2003



Arnold Ris  
1925–2003



Dr. Peter Lerch  
1915–2003



helfen. Er fühlte sich nicht als Mediziner im weissen Kittel, sondern als Emmentaler vom Land. Nach 20 Jahren intensivster Arbeit im Spital – lange Zeit davon als Chefarzt – wollte er sich entlasten. Er wechselte 1970 ins Bundesamt für Sozialversicherungen, wo er noch bis zum Vizedirektor aufstieg.

Bis sich 1996 seine Krankheit bemerkbar machte, war es ihm vergönnt, zusammen mit Gattin und Hund manche Wochen über dem Thunersee zu verbringen. Kinder und Grosskinder kamen gerne zu Besuch; das Familienchalet bot Platz für alle. Auch bei seinen während Jahren gesammelten Büchern fand er immer wieder Abwechslung und viel Belehrendes. Im Jahr 2000 zog er mit seiner Frau vom schönen Heim am Schönbühlweg in eine nicht weit davon gelegene kleinere Wohnung; hier fühlte man sich sehr wohl. Ein erfülltes und langes Leben hat kurz vor Weihnachten seinen Abschluss gefunden.

An seiner Jahres-Schlusssitzung zeigt sich der Stadtrat gnädig mit dem Kornhaus: Mehrheitlich stimmt er der Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags von 100 000 auf 125 000 Franken zu, vorerst für zwei Jahre. Zudem verzichtet er auf die Rückforderung eines städtischen Darlehens von 420 000 Franken, das die Kornhaus-Bilanz seit Jahren belastet. Damit soll das Überleben des Schweizerischen Volkskulturentrums ermöglicht werden. In der längeren Debatte war eine immer noch vorhandene skeptische Stimmung gegenüber diesem Hause deutlich zu spüren. Einzelne Redner fassten sogar eine Schliessung ins Auge. Eigenartig ist nur, dass man an den Vernissagen und übrigen Anlässen im Kornhaus kaum je ein hiesiges Behördemitglied sieht! Den Umschwung dürften der an der Sitzung anwesende Stiftungsratspräsident Markus Steiner und der neue Geschäftsführer Hanspeter Gautschin bewirkt haben, welche ein klares neues Konzept erarbeitet haben und dem Rat präsentieren konnten. Zudem gibt es Signale, dass das Kornhaus in absehbarer Zeit vom Bund unterstützt wird.

Zu seinem Präsidenten für das Jahr 2004 wählte der Stadtrat den langjährigen SP-Politiker und Sekundarlehrer Niklaus Gfeller. Die nächstjährigen Wahlen scheinen bereits ihre Schatten vorauszuwerfen: Gleich sechs Mitglieder, darunter nach elf Jahren der scheidende Präsident Peter Urech, haben auf Jahresende ihren Rücktritt erklärt. Auch Ratsveteran Kurt Heizmann verzichtet nach insgesamt 21 Amtsjahren auf eine Wiederwahl. Der stets mit humorvoll-pointierten Voten

aufwartende ehemalige Lehrer politisierte zuerst lange Zeit für den LdU; dann schloss er sich der FDP-Fraktion an.

16. Weit über 200 Personen lassen sich im Kino Rex die elfstündige Film-Trilogie «Herr der Ringe» nicht entgehen.
18. Die Besitzerin des «Lochbachbads», Doris Fässler, hat ihren bekannten Landgasthof dem Utzenstorfer Rudolf Mettler verkauft. Dieser betreibt dort ein Malergeschäft und sucht deshalb einen Pächter.
19. Weihnachtsgeschenk für ein weiteres Sorgenkind: Der Gemeinderat gibt bekannt, dass bei der finanziell angeschlagenen Markthalle-Genossenschaft eine Entspannung erreicht werden konnte. Die UBS hatte ihre Hypothek in der Höhe von 2,5 Mio. Franken bereits vor einiger Zeit gekündigt. Nach zähen Verhandlungen verzichtet nun diese Bank auf 1,9 Mio. Franken und für den Rest wird der Genossenschaft ein Darlehen in der Höhe von 720 000 Franken gewährt. Gleichzeitig hat die Stadt auch das bestehende zinslose Darlehen (1,5 Mio. Franken) bis 2006 verlängert.
20. † Ernst Wirth-Jost, 1929 – 2003, wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 47.  
Der in unserer Stadt Aufgewachsene absolvierte beim Malergeschäft Born seine Berufslehre. Anschliessend war er während sieben Jahren als Fabrikmaler in der Papierfabrik Biberist tätig. Dann bewarb er sich für die Stelle als Hauswart des hiesigen Gotthelfschulhauses. Seine Wahl 1962 hatten die Behörden nie zu bereuen: Pflichtbewusst versah er zusammen mit seiner Gattin während 30 Jahren diesen Dienst. Die Ausrüstung, die ihnen von der Stadt für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt wurde, war anfänglich recht bescheiden. Doch man wusste sich zu arrangieren!  
Das grosse Hobby des naturverbundenen Mannes waren die Kakteen; jahrelang wirkte er im Kaktusverein Solothurn mit. Noch war es ihm vergönnt, Ende Oktober anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums «seines» Schulhauses in einem Video Münsterchen aus seiner langjährigen Tätigkeit zu erzählen. Am Anlass selber konnte er nicht mehr teilnehmen; die lange Krankheit führte kurz vor Weihnachten zum Tod.

22. Pünktlich auf den Winteranfang und die Festtage hin bringt eine Kaltluftfront dem Alpenraum den lange ersehnten Schnee; Kurdirektoren und Hoteliers atmen auf. Bei uns bleibt die Landschaft nur dünn überzuckert. Aber eine weisse Weihnacht ist gesichert, da die Temperaturen tief bleiben.

24. † Karin Stettler-Perler, 1965 – 2003, wohnhaft gewesen am Falkenweg 16.

Mitten aus ihrer Familie mit zwei kleinen Kindern heraus und erst noch in der an sich hellen weihnächtlichen Zeit erliegt die noch nicht 40-jährige Mutter ihrer schweren Krankheit. Die ursprüngliche Krankenschwester hatte sich zur Berufsschullehrerin für Krankenpflege weitergebildet. Nachdem ihr Gatte eine Kaderstelle bei der Maschinenfabrik Aebi übernommen hatte, war die junge Familie nach Burgdorf gezogen. Durch ihr grosses Engagement in der Kinderkirche hat sie sich innert kurzer Zeit in unserer Stadt gut eingelebt. Kompetent, kreativ und ideenreich gestaltete sie die kirchliche Kinderarbeit. Themen rund um Religion und Kirche haben sie grundsätzlich interessiert. Ihre Lebenshaltung war geprägt von einem tiefen Glauben an das Leben und an Gott. Welcher Wertschätzung sich Karin Stettler erfreute, zeigte sich an der eindrücklichen Trauerfeier in der Stadtkirche.

24./ 25. Bitterkalt sind sie, die Weihnachtstage. Morgens geht das Thermometer auf minus 11 Grad zurück. Dafür ist es tagsüber winterlich schön, so dass ein Spaziergang dennoch seinen Reiz hat. Wiederum sind die Christnachtfeier in Stadt- und Neumattkirche, die Mitternachtsmesse in der katholischen Kirche sowie die Liturgische Weihnachtsfeier mit dem Reformierten Kirchenchor in der Stadtkirche sehr gut besucht.

25. † Hans Peter Widmer-Mac Lean, 1934 – 2003, wohnhaft gewesen am August-Dür-Weg 3.

Nur knapp vier Jahre nachdem er sein bestens bekanntes Geschäft am Kirchbühl den Nachfolgern Jürg und Karin Rentsch verkauft hatte, ist Konditormeister Hans Peter Widmer nach langer Krankheit verstorben. Aufgewachsen ist er beim hiesigen Zahnarzt Dr. Steinegger, dessen Gattin seine Tante war. Die Bäckerlehre absolvierte er in Lützelflüh, dann folgte ein Zusatzlehrjahr als Confiseur in Genf. Seine Wanderjahre verbrachte er in Schweden, England und auf einem

Kreuzfahrtschiff. Zurückgekehrt für einen Zwischenaufenthalt, bestand er bei der renommierten Confiserie Tschirren in Bern die Meisterprüfung. Als er zum zweiten Mal in England war, lernte er Jill Mac Lean kennen, welche er 1967 heiratete. Mit ihr hatte er zwei Söhne. Nach der endgültigen Rückkehr in die Schweiz war er während vielen Jahren Produktionschef bei Tschirren und Stellvertreter des Patrons. 1984 lockte es ihn in die Heimatstadt zurück: Er übernahm die Confiserie Nadelhofer, welche er schon bald käuflich erwerben konnte. Dank seines unermüdlichen Einsatzes gelang es dem Ehepaar Widmer, den Qualitätsstandard des weit über unsere Stadt hinaus bekannten Geschäfts mit Tea-Room hoch zu halten. Etliche Lehrlinge erhielten hier eine solide Ausbildung und hatten im Verstorbenen einen strengen, aber fairen Chef.

In seiner karg bemessenen Freizeit standen Langlauf und Tennis im Vordergrund. Er gehörte der hiesigen Nordischen Skigruppe und dem Tennisclub an.

Kaum hatte er sein Geschäft weitergegeben, machten sich bei Hans Peter Widmer gesundheitliche Probleme bemerkbar, die immer gravierender wurden und längere Spitalaufenthalte zur Folge hatten. Am Weihnachtstag ist er erlöst worden.

26. Der weit über unsere Stadt hinaus bekannte ehemalige Augenarzt Dr. Franz Della Casa feiert bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Der Gemeinderat zeichnet ihn «für die unermesslichen kulturellen Beiträge und die grossen Dienste, die der Jubilar für die Öffentlichkeit geleistet hat», mit der Ehrenmedaille der Stadt aus. Die Casino-Theater AG, für die er jahrzehntelang an vorderster Front tätig war, schenkt ihm einen Freipass auf Lebenszeit. Der Kreuzgraben scheint ein gutes Pflaster fürs Älterwerden zu sein!
30. Drei Tage vor ihrem 103. Geburtstag ist die älteste Burgdorferin verstorben: Marie Oberli-Wittwer wohnte an der Burgergasse 37.
31. Ende einer 56-jährigen Tradition: Seit 30 Jahren führte Fritz Steffen eine Malerei, die 1947 von seinem Vater gegründet worden war. Nun übergibt er den Kleinbetrieb dem von Urs Amstutz und Roger Joss geführten Malergeschäft E. Wenger AG.

Erneut ein schmerzlicher Verlust für die Oberstadt: Infolge Umstrukturierung und Neuausrichtung auf das Kerngeschäft Bekleidung wird nach 53 Jahren das bekannte Spezialgeschäft für Wäsche, die Gschwend Lingerie, unten an der Hohengasse nach einem Totalausverkauf geschlossen.

Wie vor einem Jahr geht im Casino eine schwungvolle Silvesterparty über die Bühne. Diesmal taufen Ralph Krauss und seine Band ihre neue CD.

Ein politisch sehr bewegtes Jahr geht zu Ende. In seiner ersten Hälfte hielt der von den USA vom Zaun gebrochene Irak-Krieg die Welt in Atem. Nach dem langen und heissen Sommer dominierte dann die Innenpolitik: Die eidgenössischen Wahlen führten zu Mehrheitsverhältnissen, die am 10. Dezember bei den spannendsten Bundesratswahlen seit langem das Ende der Zauberformel und die Abwahl eines Mitglieds unserer Landesregierung zur Folge hatten. Mit der Wahl Christoph Blochers stellt die SVP erstmals zwei Bundesräte. Mit Zürich ist seit 1848 erstmals ein Kanton zweifach vertreten – beide sind Pfarersöhne!

An der Wirtschaftsfront scheint sich der Rezessionsnebel langsam zu lichten und ein Wachstumspfad ist schwach erkennbar. Das Börsenjahr hat jedenfalls mit einem Plus von 18,5 Prozent abgeschlossen. Allerdings wird der Abbau von Stellen bei vielen Firmen weitergehen; auch der Spardruck bei der öffentlichen Hand lässt nicht nach. Die Unsicherheit des Arbeitsplatzes ist denn auch gemäss «Sorgenbarometer»-Umfrage bei der Schweizer Bevölkerung die Hauptsorge – noch vor den Gesundheitskosten und der Altersvorsorge.

Januar 2004

1. Wiederum hält das neue Jahr einige Änderungen auf Lager: Zwei neue Bundesräte treten ihr Amt an, das Gleichstellungsgesetz bringt rund 700 000 Behinderten den erleichterten Zugang zu öffentlichen Bauten und zum öffentlichen Verkehr. Zu massiven Neuerungen führt die Armeereform. Die Armee XXI bringt erheblich kleinere Bestände, eine verkürzte Dienstpflicht, eine intensivere Ausbildung, verlängerte Re-

krutenschulen und mehr Professionalität. Nicht neu ist leider, dass die Prämien der Krankenkassen weiter steigen. Auch die Post erhöht die Tarife, insbesondere für Briefe. Ein Lichtblick ist immerhin, dass die Teuerung im abgelaufenen Jahr bei 0,6 Prozent verharrte. Sie blieb damit gegenüber dem Vorjahr unverändert tief.

Im Kanton Bern ist die Billettsteuer abgeschafft; davon ist auch Burgdorf betroffen, weil unsere Stadt noch zu den wenigen Gemeinden gehörte, die diese Sondersteuer kannten. Ob aber nun die Organisatoren von Veranstaltungen die Eintrittspreise senken, bleibt höchst fraglich!

Und ganz Schlaue haben bereits herausgefunden, dass mit 2004 ein «Chrampfjahr» begonnen hat. Dies, weil es ein Schaltjahr ist und wegen der überaus «arbeitnehmerfeindlichen» Konstellation der Feiertage am Jahresende . . .

2. Letztes Jahr das Burgdorfer Kammerorchester im Kornhaus, diesmal die Berner Kammerbläser im Gemeindesaal: Mit einem Neujahrskonzert erfolgt der musikalische Jahresauftakt beschwingt und heiter.

4. † Dr. iur. Urs Theodor Roth, 1917 – 2004, wohnhaft gewesen an der Zähringerstrasse 30.

Mit Fürsprecher Roth ist der letzte Vertreter aus der «alten Garde» der Burgdorfer Anwälte abberufen worden und wohl der kantigste dazu! Er ist mit sechs Geschwistern und drei Halbgeschwistern aufgewachsen. Der grosse Garten des Elternhauses, die Tiere – besonders die Pferde – und die Felder haben bei ihm von Jugend auf zu einer tiefen Naturverbundenheit geführt; sie hat ihn sein Leben lang begleitet. Er besuchte das Gymnasium und fand in der Bertholdia viele Freunde. Das Jusstudium an der Berner Universität beendete er mit einer Doktorarbeit über Samuel Ludwig Schnell, den Schöpfer des bernischen Zivilgesetzbuches von 1824–1830.

Naheliegend war, dass der begeisterte Pferdefreund den Militärdienst inklusive Aktivdienst bei der Kavallerie absolvierte, wo er zum Dragoner-Oberleutnant befördert wurde. 1947 verheiratete er sich mit Yvonne Schärli aus Weier i.E. Gleich nachher reiste er nach Berlin, wo er im Auftrag der Schweizer Botschaft im Osten der Stadt Vermögenswerte von Landsleuten sicherzustellen hatte. Weil seine Frau den Staub in der von Bomben zerstörten Grossstadt schlecht vertrug, kehrte das Paar vorzeitig zurück.

In Burgdorf baute Urs Roth sodann eine Anwaltspraxis auf und errichtete an der Zähringerstrasse ein eigenes Haus mit Garten. Als engagierter Fürsprecher war er bekannt für seine Beharrlichkeit und dafür, dass er kein Blatt vor den Mund nahm. Er zögerte nicht, im Gerichtssaal die Anliegen seiner Klienten mit lauter Stimme zu vertreten. Selbst vor derben Ausdrücken scheute er nicht zurück.

Urs Roth stellte sich auch für öffentliche Aufgaben zur Verfügung. Von 1960 bis 1963 gehörte er als FDP-Vertreter dem Stadtrat an und von 1956 bis 1962 präsidierte er die Stadtmusik, obschon er in ihr nicht selber mitspielte. Ein harter Schlag traf ihn, als seine Gattin 1989 verstarb.

Typisch für ihn waren seine Eigenwilligkeit und Eigenständigkeit; dazu kam eine gewisse Lust, Vorgesetzte und Behörden zu provozieren. Gleichzeitig konnte er aber auch ein sehr offener, grundehrlicher und liebenswürdiger Gesprächspartner sein. Nach kurzem Krankenlager ist er am ersten Sonntag des neuen Jahres verstorben.

5. † Armin Winkelmann-Schwab, 1914 – 2004, wohnhaft gewesen an der Zeughausstrasse 4.

In hohem Alter ist der ehemalige, stets freundliche und überaus fachkundige Schuhhändler von der Schmiedengasse verstorben. Die Schulen hat er in Biel-Madretsch und Nidau besucht, wo seine Eltern ein Restaurant führten. Nach der Absolvierung einer kaufmännischen Lehre bekam der junge Mann die Krisenzeit der 1930er-Jahre hautnah zu spüren. Gerade in seiner Region waren die Arbeitsstellen rar. So war er froh, im elterlichen Gastwirtschaftsbetrieb mitarbeiten zu können.

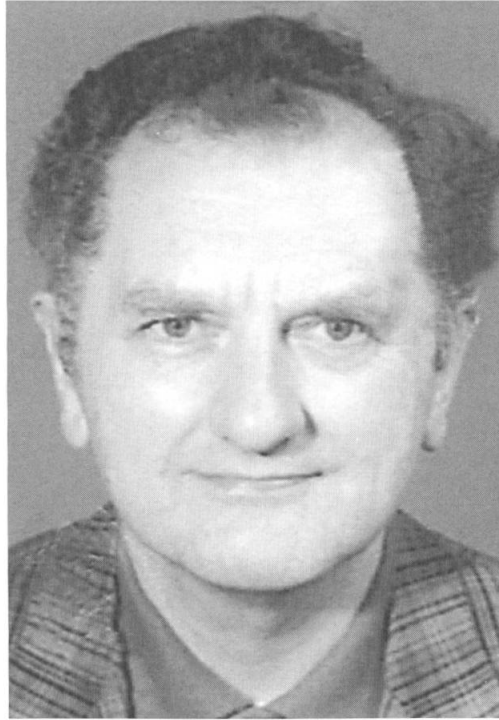
Da er aber nicht die Absicht hatte, im Wirtefach zu bleiben, trat er 1936 eine Stelle in der Bata-Schuhfabrik im aargauischen Möhlin an. Rasch gewann er das Vertrauen der Direktion, welche ihm in den folgenden Jahren die Leitung der Verkaufsfilialen in Baden, Winterthur und Thun übertrug. Nur dank der Einsatzbereitschaft seiner tüchtigen Frau war es möglich, in der Zeit des Aktivdienstes, in welcher der Verstorbene über 1000 Dienstage leistete, die Geschäfte in Gang zu halten.

1952 ging der lang ersehnte Wunsch, ein eigenes Schuhgeschäft zu eröffnen, in Erfüllung. An der Schmiedengasse konnte die inzwischen fünfköpfige Familie ein geeignetes Lokal erwerben. Da Burgdorf für

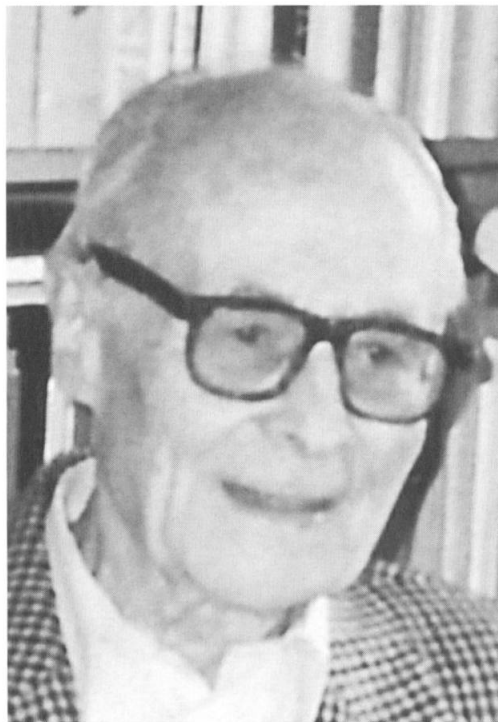




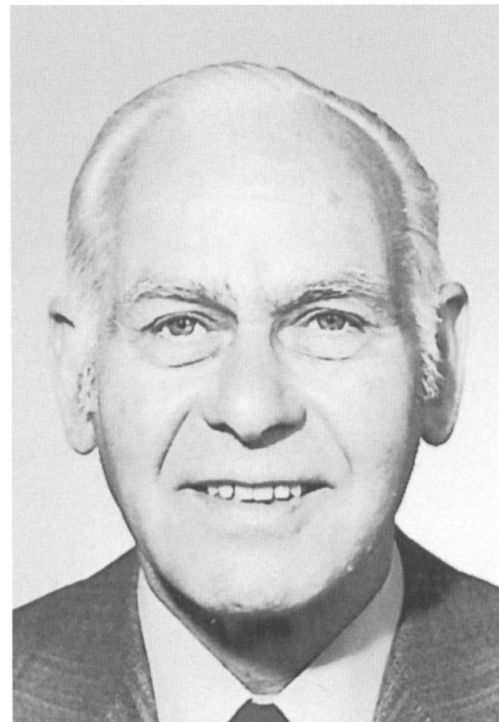
Karin Stettler-Perler  
1965–2003



Hans Peter Widmer  
1934–2003



Dr. Urs Th. Roth  
1917–2004



Armin Winkelmann  
1914–2004

sie Neuland war, gestaltete sich der Anfang schwierig. Innert kurzer Zeit gelang es aber dem engagierten Ehepaar, einen stets grösser werdenden Kundenkreis aufzubauen. In seiner kargen Freizeit machte der Verstorbene in Berufsorganisationen wie dem Handwerker- und Gewerbeverein sowie im damaligen Detaillistenverband mit. Während mehreren Jahren wurden seine Frau und er an der hiesigen Kaufmännischen Berufsschule als Prüfungsexperten in der Schuhbranche eingesetzt.

Im Männerturnverein und im Alpenclub fand er nicht nur viele Freunde; er suchte sich seine körperliche Fitness so lange wie möglich zu erhalten. Mit seiner gemütvollen, kameradschaftlichen Art war er ein gern gesehenes Mitglied. Nach 30 Jahren intensiver Tätigkeit wurde das Geschäft in jüngere Hände übergeben. Nach kurzem Leiden ist er im Spital Burgdorf eingeschlafen.

6. Als erster Burgdorfer darf sich der erfolgreiche Karate-Spezialist Claudio Gereon als eidg. dipl. Trainer Leistungssport bezeichnen. Diese von Swiss Olympic neu geschaffene Auszeichnung hat er nach Absolvierung der notwendigen Kurse und Prüfungen erworben.
7. Nicht alltäglicher Gast beim Kulturkreis der Alterskameraden: Der hiesige katholische Pfarrer Jean-Marc Chanton, welcher auch als ausserordentlich begabter Pianist bekannt ist, interpretiert Werke des Ehepaars Robert und Klara Schumann.
8. Mit 2,1 Prozent liegt die Arbeitslosenquote am Jahresende im Amt Burgdorf klar unter jener des Kantons Bern von 3,2 Prozent. Gesamtschweizerisch waren fast 163 000 Personen arbeitslos, was einer Quote von 4,1 Prozent entspricht. Die Wirtschaftsflaute hat also deutliche Spuren hinterlassen. Doch die Trendwende ist in Sicht, sagen die Fachleute, denn der Konjunkturaufschwung habe begonnen.
9. Gemeinderätin Elisabeth Zäch stellt das Modell des neuen Lindenfeld-Schulhauses vor, das auf der stadteigenen Spitalmatte zwischen RM-Linie, Berufsschule und Turnhalle gebaut werden soll. Nicht weniger als 128 Büros hatten sich am Architekturwettbewerb beteiligt, aus dem ein Dreierteam aus Baden AG siegreich hervorging. Das Projekt sieht ein zweigeschossiges, weitgehend verglastes Gebäude vor. Da der

Stadtrat den Rahmenkredit von 7,8 Mio. Franken bereits bewilligt hat, soll – sofern keine Einsprachen erfolgen – mit dem Bau in diesem Sommer begonnen werden. Im August 2005 wäre dann das Schulhaus bezugsbereit. Die Bildungsvorsteherin betont, dass erst mit der geplanten Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi die seit 30 Jahren hängigen Raumprobleme gelöst seien.

† Verena Mathys-Marti, 1904 – 2004, verstorben im Bürgerheim, vormals wohnhaft gewesen am Kirchbühl 4.

Fünf Tage vor ihrem 100. Geburtstag ist die älteste Maturandin unseres Gymnasiums verstorben. Aufgewachsen ist sie am Kirchbühl, wo ihr Vater 1895 die damalige «Schnellsche Apotheke» übernommen hatte. Wie spannend und anregend war doch das Spielen zusammen mit Kindern jeglichen Alters in den Gassen und Häusern der Oberstadt, welche damals noch das Zentrum des halben Emmentals war: Krämer, Handwerker, Fuhrwerke, selten eines der ersten Automobile... dann die Jahrmärkte mit Bauern, Knechten und Mägden aus der Region!

Nach der Matura studierte sie in Bern Pharmazie, dies zu einer Zeit, in der es noch wenig Akademikerinnen gab. Anschliessend hatte sie während fast zehn Jahren eine Stelle als Verwalterin in Biel inne.

1935 übernahm Verena Marti das väterliche Geschäft, die so genannte «Kleine Apotheke» in Burgdorf, welche sie als «Kirchbühl-Apotheke» jahrzehntelang erfolgreich führte. Für viele Leute aus Stadt und Land war sie während 35 Jahren medizinische Anlaufstelle, Ratgeberin und Vertrauensperson. 1937 heiratete sie den Zahnarzt Hermann Mathys, der in Murten eine eigene Praxis führte. Gleich nach Kriegsausbruch kam die Tochter Esther zur Welt. Erst gegen Ende des Krieges, als sich die allgemeine Lage zu stabilisieren begann, entschloss sich der Ehegatte, seine Praxis nach Burgdorf ans Kirchbühl zu verlegen.

Zu den Höhepunkten im Hause Mathys gehörten die anregenden Gespräche am Familientisch mit bekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern vor ihrer Lesung im Rahmen der Casino-Gesellschaft, deren Präsident Hermann viele Jahre lang war. Die Jahre nach 1970 gehörten zu den schönsten ihres Lebens: Keine beruflichen Verpflichtungen mehr, endlich Ausflüge und Ferien, nun sogar mit dem eigenen Auto. Dazu kamen die drei Enkelkinder, die sie regelmässig mitbetreuen durfte.

Nach dem Tod ihres Gatten 1981 zog Verena an die Schlossgasse, wo sie in einer gut harmonisierenden Hausgemeinschaft elf unbeschwerte Jahre verbringen durfte. Nach dem Übertritt ins Bürgerheim vor zehn Jahren vertiefte sie sich am liebsten in ihre Bücher, so in Biografien bedeutender Persönlichkeiten aus Geschichte, Literatur und Kunst, beschäftigte sich mit alten Briefschaften, hörte anspruchsvolle Wortsendungen am Radio und freute sich über Besuche von Angehörigen und Bekannten, mit denen sie gerne diskutierte und politisierte. Legendar war ihre Schlagfertigkeit, welche sie nie verlassen hat. Ein Augenleiden und zunehmende Schwäche erschwerten die letzten Jahre immer mehr, so dass der Tod für sie eine Erlösung war. Vielen bleibt die alte Dame als lebhaft und markante Persönlichkeit in Erinnerung.

An der traditionellen Sportlerehrung im Kornhaus zeichnet die Stadt 36 Einzelsportlerinnen und -sportler sowie zehn Mannschaften für ihre hervorragenden Leistungen im Jahr 2003 aus. Zudem wird Schwimmlehrer Pierre Manz für sein Lebenswerk mit der Speziallehrung bedacht. Gastreferent ist diesmal der in Burgdorf aufgewachsene ehemalige Eishockeyprofi Mario Rottaris.

- 9.– Acht regionale Reiseveranstalter präsentieren in der Markthalle an der
11. dritten Car- und Ferienshow ihr reichhaltiges Angebot. Sie freuen sich nicht nur über zahlreiche Besucher; sie stellen auch eine ansteigende Buchungstendenz fest.
13. Während drei Tagen brausen heftige Winterstürme über unser Land und haben etliche Schäden zur Folge. Die anhaltenden Regenfälle bis in hohe Lagen hinauf setzen der Schneedecke zu; bei uns verschwindet sie ganz. Die Lotharstärke von 1999 wird glücklicherweise nicht erreicht.
14. Erfreuliche Meldungen aus dem Kornhaus: Mit fast 13 000 Besuchern konnte im Jahr 2003 das seit 1999 beste Ergebnis registriert werden. Das Echo auf die seit Herbst laufende Scherenschnitt-Ausstellung ist so gross, dass diese verlängert wird. Schliesslich sind für das angebrochene Jahr verschiedene «innovative Sachen» geplant, wie Geschäftsführer Hanspeter Gautschin erklärt. Für ihn sind nach wie vor die Finanzen das grösste Problem.

15. † Martha Schär-Runge, 1907 – 2004, vormals wohnhaft gewesen am Uferweg 40, verstorben im Alterspflegeheim.

Die gebürtige Rheinländerin kam als junge Frau in die Schweiz – für ein paar Monate, wie sie meinte. Als Arztgehilfin fasste sie bei einer jungen Zahnarztfamilie in Aarberg Fuss; es begann für sie eine glückliche Zeit und an eine Rückkehr nach Deutschland war nicht mehr zu denken – vor allem nicht mehr, als sie den verwitweten Primarlehrer Rudolf Schär aus Burgdorf kennen gelernt hatte. 1936 heirateten die beiden; sie eine temperamentvolle, junge Deutsche (ihre deutsche Herkunft sollte sich später noch in verschiedenen Zusammenhängen als Handicap erweisen!), er ein bestandener Lehrer und Offizier, ein Schweizer durch und durch, den bereits in Lugano das Heimweh erfasste und zur Rückfahrt ins Bernbiet zwang . . .

Das Eheglück währte nur elf Jahre. 1947 verstarb der Gatte und die 40-jährige Martha stand mit ihren drei minderjährigen Kindern allein da. In dieser misslichen Lage mobilisierte die Witwe ungeahnte Kräfte, um zu überleben. Mutig und stolz, mit Härte und Humor, vor allem aber mit einer tiefen Religiosität hat sie das Schmerzhafte verdrängt und sich immer wieder am Erfreulichen aufgerichtet: Zuerst am Heranwachsen der Kinder, dann an der geliebten Arbeit in der Stadtbibliothek, wo sie unter den so verschiedenen Leitern Bigler, Aeschlimann und Golowin die Ausleihe betreute und sich eine grosse, treue Kundschaft erwarb. Von dieser engagierten Tätigkeit her haben sie viele Leute kennen und schätzen gelernt.

Später waren es die beruflichen Erfolge der Kinder, die sie stolz machten, und das Heranwachsen der Enkelkinder, deren Besuche sie stets freuten. Grössere Reisen, beispielsweise nach Griechenland, erfüllten lang gehegte Wünsche.

In den letzten Jahren wurde der Körper schwach und die Sinne lissen nach. Besonders die abnehmende Lesefähigkeit machte ihr zu schaffen. Mit grosser Disziplin kämpfte sie gegen die wachsenden Beschwerlichkeiten des Alters. Im hiesigen Alterspflegeheim fand sie liebevolle Pflege und Betreuung. Zwei Wochen nach Neujahr ist die hochbetagte, liebenswürdige Dame, bis am Schluss an die Kraft des Gebets glaubend, verstorben.

16. Einem Bericht von Fritz Keusen, Leiter Grünanlagen im Stadtbauamt, kann entnommen werden, dass auf Gemeindegebiet jährlich rund

1700 Bäume kontrolliert werden. Pro Jahr müssen rund 15 bis 20 Bäume gefällt werden, hauptsächlich aus Gründen der Sicherheit. Das prominenteste Opfer ist diesmal die markante Linde oben am Kirchbühl bei der Treppe zur Stadtkirche.

Für die heurige Auflage der bisher so erfolgreichen Burgdorfer Schlossnächte haben die Organisatoren die Berner «Zytglogge-Gsellschaft» engagiert. Diese führt voller Elan das Grimm-Märchen «Die Goldene Gans» auf – und zwar als Stationentheater, das heisst, das Publikum begibt sich von Schauplatz zu Schauplatz. Die Premiere wird begeistert aufgenommen – trotz Kälte und Regen. In der Folge sind alle 39 Aufführungen ausverkauft!

17. Anderntags erscheinen ganz andere Besucher aus Bern – mit dem Zug kommend – bei uns und der Name Burgdorf taucht in den nationalen Nachrichten stündlich auf: Gegen 300 Personen demonstrieren im Bahnhofquartier gegen das WEF in Davos. Die Kundgebung verlief lange friedlich, bis einige Aktivisten beim Kornhaus von der bewilligten Route abweichen wollten. Die massiv aufmarschierte Kantonspolizei setzte Gummischrot ein. Es gab Verletzte. Nach knapp einer Stunde war der Spuk vorbei und die Demonstrierenden reisten nach Langenthal weiter. Zu den befürchteten Sachbeschädigungen kam es nicht.
20. † Willy Mathys-Kilchenmann, 1913 – 2004, vormals wohnhaft gewesen im Bättwil, verstorben im Alterspflegeheim.  
Jahrzehntelang hat der tüchtige Landwirt einen der grössten und heute letzten Höfe in unserem Gemeindegebiet mit seinen Brüdern bewirtschaftet. Sein Vater hatte das Bättwil-Heimet oberhalb der Ziegelei 1929 gekauft. Heute wird es von der Familie seines Sohnes Werner weitergeführt, die immer wieder erfolgreich den «Brunch auf dem Bauernhof» durchführt.

Recht grosse, über Nacht gefallene Schneemengen lassen erstmals in diesem Winter die Räumungsequipe des Stadtbauamtes ausrücken. Der schon bald nachfolgende Regen setzt dann aber der weissen Herrlichkeit kräftig zu.





Erneuter Erfolg für die Burgdorfer Schlossnächte – trotz kaltem Januar. Diesmal ist die Berner «Zytglogge-Gsellschaft» zu Gast und führt voller Elan das Grimm-Märchen «Die Goldene Gans» auf



Das Stadtbauamt kommt wie jedes Jahr nicht darum herum, altersschwach gewordene Bäume zu fällen. Das prominenteste Opfer war in diesem Winter die markante Linde oben am Kirchbühl



21. In den letzten drei Jahren sind sämtliche 3880 Gebäude unserer Stadt von der kantonalen Denkmalpflege gesichtet worden. Nun stellt diese das Bauinventar vor. 14,5 Prozent wurden aufgenommen; der kantonale Durchschnitt liegt bei knapp 13 Prozent. Dies belege die hohe architektonische Qualität unserer Bausubstanz. 369 Gebäude – davon 170 in der Altstadt – wurden als schützenswert, 210 als erhaltenswert eingestuft. Die Palette reicht von Villen auf dem Gsteig bis zu Zweckbauten wie der Markthalle oder dem Siloturm der Mühle Dür in der Buechmatt.
24. Die vom hiesigen Gesangs- und Primarlehrer Philip Heiniger geleitete A-cappella-Formation «LippTon» tritt erstmals im Stadthauskeller auf. Das junge siebenköpfige Ensemble produziert sich sowohl gesanglich wie theatralisch schon recht gekonnt.
27. Der Gemeinderat geht in die Offensive. Er legt dar, weshalb er die Sanierung der 4,3 km langen Ortsdurchfahrt als dringlich erachtet. Alle Verkehrsteilnehmer würden davon profitieren. Das Vorhaben soll 10,5 Mio. Franken kosten, davon entfallen 3,5 Mio. zulasten der Stadt. Unabhängig vom Projekt Zufahrt Emmental müsse es realisiert werden.
29. Wenig Freude hat der Gemeinderat an den von den SBB geplanten Lärmschutzwänden entlang der Strecke vom Bahnhof bis zum Tunnel. Auf einer Länge von 850 Metern sind deren sieben vorgesehen. Sie seien quasi eine Tunnelverlängerung, hält Bauressortchef Markus Grimm fest. Die Sanierung der Brücke über die Emme sei dringlicher, weil sie die grösste Lärmquelle sei. Es bleibt zu hoffen, dass die SBB auf die berechtigten Änderungswünsche eingehen.
30. Die letzte Januarwoche macht dem Winter alle Ehre: Anhaltende Schneefälle und tiefe Temperaturen sorgen auch bei uns für ein dickes weisses Kleid. Was die Kinder freut, ärgert die Automobilisten, denn auf den Strassen herrschen schwierige Verhältnisse; Rutschpartien sind nicht selten.  
Doch am Monatsende klart der Himmel auf und es gibt einige prächtige Wintertage.

30./ Von diesen ausgezeichneten Bedingungen profitieren auch die Fas-  
31. nächtler, vor allem an den beiden Monster-Guggen-Konzerten auf dem  
Kronenplatz und dem farbenfrohen, immerhin fast eine halbe Stunde  
dauernden Umzug von der Unter- in die Oberstadt. Einheimische Nar-  
ren und Schnitzelbänkler sah man allerdings wenige; dabei gäbe es  
bei uns auch einiges zu glossieren, beispielsweise die Freistellung des  
Lebensmittelinspektors eine Woche vorher. . .

Februar 2004

1. Erhoffter Aufschwung für die Oberstadt: Ab heute ist die erste Stunde im Parkhaus Schmiedenrain gratis. Damit reagieren Gemeinderat und Parkhaus AG auf Vorstösse von Gewerblern, welche diese Massnahme als «absolutes Muss» bezeichnen. Nachdem die Gratisparkstunden 1997 abgeschafft wurden, ging die Auslastung stark zurück. Mit Inseraten, Plakaten und Flugblättern in alle Haushalte wird für das neue, attraktive Angebot geworben.
2. Und wieder haben die Burgdorfer Eisprinzessinnen zugeschlagen: An den Schweizer Meisterschaften im Synchronized Skating in Basel holen die Cool Dreams den ersten Platz zurück. In der Kategorie Nachwuchs setzen die Hot Dreams Novice die Burgdorfer Gold-Tradition fort und bei den Jüngsten belegen die Lollypops den zweiten Rang. In dieser noch jungen Sportart sind offensichtlich nur englische Namen gefragt.
3. Im Sinne einer frühzeitigen Nachfolgeregelung haben Silvia und Hansruedi Neuhaus, Burgdorf/Wynigen, ihren breit verankerten Dachdeckerbetrieb dem hiesigen Spenglermeister Martin Aeschlimann übergeben. In dessen Dachtechnik AG werden die beiden noch weiterhin tätig sein.
4. Absprung zum Kanton: Kurt Schürch, der langjährige Leiter Tiefbau/Werkbetrieb auf unserem Stadtbauamt, wird neuer Kreisoberingenieur III (Biel-Seeland/Berner Jura).
5. Ende einer Ära und Neuanfang am Kronenplatz: Nach 17 Jahren erfolgreicher Tätigkeit übergeben Annemarie und Peter Christen ihr Grün-

pflanzen- und Samengeschäft der Tochter Irene. Nach Umbauarbeiten ist zusätzlich ein Blumenladen entstanden.

6. Erneut vorzeitiges Saisonende für den Eishockey-Club Burgdorf: Er scheitert in den Viertelfinals der 1.-Liga-Meisterschaft wiederum am EHC Napf.

In der überfüllten Gsteighof-Aula findet die erste Diplomfeier der Burgdorfer Hochschule für Architektur, Bau und Holz (HSB) nach der Neustrukturierung statt. 71 Studentinnen und Studenten können ihr Diplom als Architekt oder Bauingenieur entgegennehmen. Gastreferentin ist die einheimische Nationalrätin Christa Markwalder, welche in locker-munterer Art über die Tücken des Alltags spricht.

7. Traditioneller Tag der Hühnersuppe: Auf dem Kronenplatz wird, organisiert vom Oberstadtleist und zubereitet von der Stadthaus-Küche, die kräftige Brühe ausgeschenkt. Und am Abend geht im Saal des Hotels Stadthaus der festliche Ball mit Diner über die Bühne. All dies geschieht zu Ehren der tapferen Burgdorfer Frauen – damals und heute!

8. Stürmisch war an diesem Sonntag nicht nur das Wetter, sondern auch die politische Stimmung: Der erste Urnengang im neuen Jahr endet nämlich mit einer dreifachen Niederlage für Bundesrat und Parlament. Bei einer ansehnlichen Beteiligung von 44,5 Prozent lehnen die Stim-menden den «Avanti»-Gegenvorschlag deutlich ab. Das milliarden-schwere Verkehrs-Multipack, welches von der Fertigstellung des Nationalstrassennetzes über die Lösung der Probleme in den Agglomerationen auf Schiene und Strasse bis hin zur zweiten Gotthardröhre reichte, bot (zu) viele Angriffsflächen.

Keine Gnade fand auch die Revision des Mietrechts. Sie hätte die Anbindung der Mieten an die Teuerung und die Abkoppelung vom Hypothekarzins gebracht.

Überraschend fand dagegen die Verwahrungsinitiative Zustimmung. Sie sieht die lebenslange Verwahrung von extrem gefährlichen Straftätern vor. Es war erst die 14. Initiative, welche die Volkshürde meistern konnte.

Bei allen drei Vorlagen deckte sich das Ergebnis in der Stadt Burgdorf

mit jenem auf gesamtschweizerischer Ebene. Bei der Verwahrungsinitiative war das Ja allerdings knapp.

9. Nun wirds konkret: Die beiden Transportunternehmen BLS und RM steuern einer Fusion entgegen. Den Entscheid sollen die Generalversammlungen der Bahnen im nächsten Jahr fällen. Der Zusammenschluss wird von den Mehrheitsaktionären Bund und Kanton forciert, ja geradezu verlangt. Er bringe Einsparungen von mehreren Millionen Franken jährlich, steigere die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und sichere attraktive Arbeitsplätze im Kanton. Man wirds sehen. Bezüglich Arbeitsplätzen steht jedenfalls für unsere Region einiges auf dem Spiel. Hält sich wohl deswegen die Begeisterung des RM-Verwaltungsrates für diese Bahn-Hochzeit in Grenzen?
12. Diplomfeier an einer wenig bekannten Burgdorfer Schule: Es handelt sich um jene für Aktivierungstherapie, welche seit 1979 im Auftrag der bernischen Erziehungsdirektion geführt wird. 19 Studierende – 18 Frauen und ein Mann – erhielten nach einer berufsbegleitenden höheren Fachausbildung von drei Jahren ihr Diplom und damit das Rüstzeug, um die Lebensqualität von meist älteren Menschen zu erhöhen. Sie werden vor allem in Alters- und Pflegeheimen, Behindertenwohnheimen und Tagesstätten arbeiten.
13. Harte Zeiten für Studentenverbindungen: Nachdem an der Fachhochschule (vormals Technikum) bereits einige mangels Nachwuchs ihre Tätigkeit eingestellt haben, ist nun die traditionsreiche Gymnasialverbindung Bertholdia vom gleichen Schicksal ereilt worden. Erstmals seit ihrer Gründung 1882 gibt es keine Aktivitas mehr. Es lebe die Pflege der Nostalgie in den Altherrenverbänden!
14. † Silvia Horisberger-Hofer, 1953 – 2004, wohnhaft gewesen an der Metzgergasse 11.  
Allzu früh ist die tüchtige Geschäftsfrau, welche bis zuletzt die gute Seele von Horis Pferdemetzgerei an der Mühlegasse war, verstorben. Selber eine aktive Reiterin, war sie auf den Concours-Plätzen öfters anzutreffen. Sie erliegt einer heimtückischen Krankheit.
15. Erneut war die Burgdorfer Sportwoche von sehr gutem Wetter be-

günstigt. Noch selten war die Schneedecke so hoch wie in diesem Winter, auch in voralpinen Gebieten. Und über mangelnden Sonnenschein konnte man sich auch nicht beklagen.

An den Junioren-Schweizermeisterschaften im Wasserspringen holt sich im Burgdorfer Hallenbad der 11-jährige Patrick Hofstetter vom einheimischen Schwimmclub den Titel in seiner Kategorie.

16. Strukturänderung beim Anzeiger von Burgdorf und Umgebung: Die Delegiertenversammlung sagt einstimmig Ja zur Umwandlung des bisherigen Gemeindeverbandes in eine Aktiengesellschaft, an deren Spitze ein fünfköpfiger Verwaltungsrat stehen soll. Wenn im Frühjahr die einzelnen Gemeinden zustimmen, kann die Firma «Anzeiger Burgdorf AG» mit hiesigem Sitz gegründet werden.
17. Nach zwei Spielzeiten verlässt Trainer Andreas Beutler den Eishockey-Club Burgdorf, weil er beim SC Bern den Posten eines Elite-Junioren-Trainers übernimmt.
18. † Walter Eymann-Wyss, 1916 – 2004, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 20.  
Der Verstorbene war von der Pike auf Eisenbahner. 1933 begann seine Laufbahn als Stationslehrling in Ramsey bei der damaligen Emmental-Bahn. Nach verschiedenen Stationsdiensten kam er 1951 als Verwaltungsbeamter nach Burgdorf. 1972 stieg er hier zum Stellvertreter des Chefs des Kommerziellen Dienstes auf und wurde damit Leiter des Güterverkehrs auf dem gesamten Netz der damaligen EBT/VHB/SMB. Der fachkundige, in seinem Wesen stets bescheiden gebliebene Mann diente diesem Unternehmen insgesamt 48 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung Mitte 1981. Während vielen Jahren war er auch Präsident der Sektion Burgdorf der Krankenkasse KPT.
21. Seltene meteorologische Erscheinung: Der von einem Föhnsturm in die Schweiz getragene Saharasaand führt am Morgen auch auf der Alpennordseite zu einer spektakulären gelblichorangefarbenen Verfärbung des Himmels.
23. Erneute Schneefälle während des ganzen Tages und tiefe Temperatu-

ren zeigen, dass General Winter sein Regiment noch lange nicht aufgeben will.

25. Die bestens bekannte Confiserie Pfister an der Schmiedengasse eröffnet eine Kaffee-Ecke. Das kleine, rauchfreie «Kaffee Altstadt» ist dem bisherigen Geschäft angegliedert. Es soll nicht nur zum gemütlichen Verweilen einladen, sondern auch dem Ladensterben in der Oberstadt entgegenwirken.
27. Wer derzeit Richtung Oberburg fährt, sieht gleich nach dem Spital eine grosse Baustelle: Auf dem Oberfeld ist eine Überbauung für 172 Wohnungen mit zentralem Parkhaus im Entstehen.
28. Im Casino-Theater startet die Theatergruppe Burgdorf in ihre 20. Saison. Für das Jubiläum hat sie sich ein anspruchsvolles Stück ausgewählt: «Yvonne, die Burgunderprinzessin» des polnischen Autors Witold Gombrowicz stellt für Regisseur Reto Lang und die Laiendarsteller eine echte Herausforderung dar. Es sind zehn Aufführungen angesetzt.
29. Nach 26-jähriger Tätigkeit an der Fachhochschule tritt Max Hutter in den Ruhestand. 1978 war er als Dozent an die Abteilung Maschinentechnik des damaligen Technikums gewählt worden. 1980 wurde er Abteilungsvorsteher, 1989 Vizedirektor und im Herbst 2000 rückte er nach dem kurzen Gastspiel der Vorgängerin zum Direktor der hiesigen Fachhochschule auf. Mit seinem Rücktritt wird der Direktionsbereich Burgdorf im Rahmen der Neustrukturierung der Berner Fachhochschule aufgehoben.

Nochmals bitterkalt ist es, das Wochenende mit dem Schalttag. Das Thermometer sinkt bei uns erneut auf minus 9 Grad.

März 2004

1. Der neue Stadtschreiber Roman Schenk nimmt seine Tätigkeit auf. Im Unterschied zu den Vorgängern wird diese vornehmlich «nach innen» gerichtet sein. Das abgeänderte Pflichtenheft sehe die Verlagerung auf

die verwaltungsinterne Arbeit vor, erklärt der 48-jährige Fürsprecher beim Amtsantritt.

2. In einem ersten Teilstück zwischen Wynigenbrücke und Felseggsschachen ist mit dem Ausbau der Kleinen Emme begonnen worden. Der Stadtrat hatte dafür einen Bruttokredit von 3,8 Mio. Franken bewilligt. Geplant ist der Bau eines fischgängigen Auslaufbauwerks; dazu sollen ein neues, naturnahes Gerinne im Schachenwald und generell grössere Abflussquerschnitte entstehen. Das Projekt sei ein wichtiger Beitrag für die Verbesserung des Hochwasserschutzes in den südlichen Quartieren Burgdorfs, wird betont.
3. Seltenes militärisches Schauspiel am Kirchbühl: Die Ehrenformation des Staates Bern in historischer Uniform hält ihren Schlussrapport erstmals in Burgdorf ab. Kurz vor Mittag präsentiert sie sich dem Regierungsstatthalter und den Stadtbehörden zur Inspektion. Anschliessend wird eine Ehrensalue abgefeuert.
- 5./ Zum Abschluss der Saison zeigt der Eislauf-Club seine farbenprächtige
6. Revue: Unter dem Titel «Disney on Ice» führt auf der Kunsteisbahn Micky Mouse durchs Programm und in die Welt der filmischen Erzählungen.
- 6./ In der Stadtkirche setzt die Chorgemeinschaft Burgdorf einen beeindruckenden musikalischen Akzent. Wiederum hatte ihr Dirigent Hans-Ulrich Fischbacher ein eher unkonventionelles Programm einstudiert, das sich bescheiden «Musik aus England und Amerika» nannte. Das zahlreiche Publikum bekam bekannte und unbekannte Melodien von B. Britten, A. Copland, G. Gershwin, St. Schwartz und L. Bernstein zu hören. Mitreissend dargeboten wurden die Gospels von Schwartz. Eine besondere Attraktion war auch der Auftritt des 14-jährigen, aus Bern stammenden Knabensoprans Lorin Wey.
7. † Heidy Wyss-Wyss, 1915 – 2004. Manche Einheimische, vor allem in der Oberstadt, mögen sich bestimmt noch erinnern an die vitale Frau, welche jahrelang zusammen mit ihrem Gatten das Fachgeschäft für Lederwaren und Bodenbeläge an der Schmiedengasse 19 erfolgreich führte. Ihr Vater hatte seinerzeit die stattliche Liegenschaft käuflich



erworben. Das Ehepaar brachte dann das Geschäft zum Blühen, wobei der Anteil der Verstorbenen nicht gering war: Ihr ehemaliger KV-Abschluss, namentlich aber ihr ausgeprägtes Flair für alle schönen Dinge kamen ihr in Arbeit und Freizeit sehr entgegen. Drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, wuchsen hier auf und erlebten eine harmonische Jugendzeit.

1971 wurde das Geschäft dem jüngeren Sohn Urs übergeben. In der Hoferen bei Heimiswil bauten sich Heidi und Otto Wyss ihren Alterssitz und zogen sich dahin zurück. Immer wieder war sie aber bei Einkäufen in unserer Stadt anzutreffen.

Harte Schicksalsschläge blieben ihr nicht erspart. 1994 war für sie ein besonderes Unglücksjahr, als innert zweier Monate Sohn Urs und dann ihr Gatte verstarben. Mit ihrem nie erlahmenden Lebenswillen meisterte sie auch diese Lage. Grosse Freude bereitete ihr die Karriere des älteren Sohnes Kurt im Dienste der Schweizer Diplomatie; dessen berufsbedingte Aufenthalte in verschiedenen Hauptstädten hatten für sie die angenehme Folge einer recht ausgedehnten Reisetätigkeit.

Vor rund zwei Jahren zog sie in ein Altersheim in Münchenbuchsee. Der Abschied von der heimischen Umgebung fiel ihr nicht leicht. Nach einem reich erfüllten, langen Leben wurde sie dort von ihrer schweren Krankheit erlöst.

8. Jahrzehntelang hatte die Redaktion des «Burgdorfer Tagblatts» ihren Sitz an der Friedeggstrasse im Gebäude der Buchdruckerei Haller+Jenzer AG. Nun wird gezügelt, und zwar an die Poststrasse 10, dorthin, wo das Reisebüro Marti und die Publicitas untergebracht sind. Ob wohl mit diesem Wechsel auch eine Steigerung der redaktionellen Qualität verbunden ist?

Die Stadtrats-Sitzung steht im Zeichen der zweiten Beratung des Voranschlages 2004, nachdem die erste Auflage im November an den Gemeinderat zurückgewiesen worden war. Immerhin hatte dieser jetzt das Defizit von 2,5 auf 1,9 Mio. Franken reduziert. Wiederum hegen die Bürgerlichen Kürzungsgelüste, vor allem beim Personal und bei der Kultur. Doch da in ihren Reihen gleich sechs Parlamentarier fehlen (!), bleiben ihre Anträge chancenlos. In der Schlussabstimmung wird das überarbeitete Budget mit 22 zu 11 Stimmen gutgeheissen.

Das der Öffentlichkeit vorgestellte Leitbild der Stadt zur besseren Integration der ausländischen Bevölkerung enthält nicht viel Neues: «Dass es in Burgdorf allen wohl sein soll», wie der zuständige Gemeinderat erklärt, ist keine umwerfende Feststellung. Und dass eine Kommission zur Umsetzung des Leitbildes eingesetzt werden soll, in der auch ausländische Personen Einsitz nehmen, ist ein Rückgriff auf auch schon Dagewesenes.

10. Bereits zum zehnten Mal eröffnet die bekannte Longvalley Jazzband ihre Jahrestournee mit einem Benefiz-Konzert im hiesigen Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte.
14. In der Stadtkirche konzertiert der Orchesterverein unter der Leitung von Bruno Stöckli. Eine happige Aufgabe hatte der Pianist Jurij Popov zu bewältigen; das Programm enthielt nämlich im ersten Teil ein Klavierkonzert von F. Chopin und im zweiten das für den Solisten äusserst anspruchsvolle Es-Dur-Konzert von L. van Beethoven.

Am Final der Eidg. Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaft im Armbrustschiesen 10 m in Wil (SG) belegt das Trio der Stadtschützen Burgdorf den 1. Rang.

15. Die Iden des März bringen einen deutlichen Wetterumschwung – es lenzt! Bei schönstem Sonnenschein steigen die Temperaturen auf rund 20 Grad. Nach dem langen und kalten Winter genießt man die ersten warmen Tage doppelt.

† Eugen Huber, 1909 – 2004. Etliche Burgdorfer Musikfreunde dürften den Tod des bekannten Berner Pianisten, Dirigenten und Komponisten mit Wehmut zur Kenntnis genommen haben. Der Verstorbene dirigierte nämlich von 1944 bis 1974 unseren Orchesterverein. Unter seiner kompetenten Leitung waren immer wieder Konzerte von hoher Qualität zu hören.

16. Seit 34 Jahren nahm Susanna Brand im «Bambi», dem kleinen Haus beim Ententeich, zu klein gewordene Kleider und Schuhe entgegen und verkaufte sie weiter. Ihre Kinderkleiderbörse wurde weitherum zu einem Begriff. Nachdem ihr das Lokal gekündigt wurde, musste sie



Auf dem Oberfeld beim Spital wächst eine Überbauung mit 172 Wohnungen aus dem Boden



Die Kinderkleiderbörse «Bambi» im kleinen Haus beim Ententeich muss schliessen. Ihr neuer Standort liegt an der Lyssachstrasse

sich nach einem neuen Standort umsehen. Sie fand ihn im ausgedienten SBB-Unterwerk an der Lyssachstrasse 124. Hier wird nun Edith Leibundgut ihr Lebenswerk weiterführen.

19. Mit gewohntem Elan treten Kadettenmusik, Tambouren und Majoretten an ihrem Frühlingskonzert in der Aula Gsteighof auf. Ihr Dirigent Rudolf Ammann hat ein buntes Programm unter dem Titel «Eine musikalische Weltreise» einstudiert. Auf besonderes Interesse stiess der erste Auftritt des im Herbst 2003 gegründeten Jugendblasorchesters Burgdorf, das Bindeglied zwischen der Kadettenmusik und den Musikgesellschaften der Erwachsenen sein soll.
20. Die Sektion Bern-Emmental des Schweizerischen Roten Kreuzes wechselt ihre Geschäftsstelle von der Oberburgstrasse 54 an die Lyssachstrasse 91. An einem Tag der offenen Tür zeigt sie ihre neuen Räumlichkeiten und bringt der Öffentlichkeit ihr breites Angebot an Dienstleistungen näher. 28 Mitarbeitende werden hier beschäftigt, welche sich in zehn Vollstellen teilen.
21. Keineswegs standesgemäss hat am Wochenende der kalendarische Frühling Einzug gehalten. Von Westen her erreichte eine Kaltfront, begleitet von stürmischen Winden, unser Land und sorgte dafür, dass Frühlingsgefühle nicht aufkommen wollten. Die Temperaturen lagen um fast zehn Grad tiefer als in der Vorwoche. Und an den folgenden Tagen bäumt sich der Winter nochmals auf; es gibt Schneefälle bis in tiefe Lagen.
22. Nicht alltägliches Geschenk für die Schülerschaft: Dank 27 Gewerbetreibenden aus Region und Stadt konnte ihr ein neuer Schulbus übergeben werden. Bunt beschriftet ist das Fahrzeug, denn es soll den Spendern auch als Werbeträger dienen. Die Bildungsvorsteherin und den Schulsekretär freuts, denn die Stadt spart damit Kosten von rund 50 000 Franken. Der Kleinbus wird für den Transport von Schulkindern der Unterstufe eingesetzt.
23. Endgültiger Abschied vom (Erfolgs-)Namen Disetronic: Am (ehemaligen) Firmengebäude montieren Spezialisten das Roche-Logo. Der leuchtende Schriftzug mit dem wohlklingenden Namen «Disetronic Medical Systems» ist verschwunden.

24. Wundersame Rettung des Verkehrsvereins: Nachdem im letzten Herbst die geplante und insbesondere von der Stadt geförderte Fusion mit «Pro Burgdorf» scheiterte und der gesamte Vorstand demissionierte, steht die Hauptversammlung im Zeichen eines Neubeginns. Kulturverein Burgdorf Schweiz (Kubus) soll künftig das Gebilde heissen, welches von Robert Spörri, Marketingleiter bei der BEKB, präsiert wird. Es setzt sich «die Wahrung und Förderung des kulturellen Schaffens und des Tourismus in der Stadt und Umgebung» zum Ziel. Wenig Freude an dieser Entwicklung hat der Gemeinderat. Einige Tage später gibt er bekannt, dass er den neuen Verein nicht unterstützen werde. Seit Jahren bemühe er sich, Kräfte und Mittel in den Bereichen Tourismus, Kultur und Stadtmarketing zu bündeln. Mit dem Verzicht auf die Fusion mit «Pro Burgdorf» sei eine Chance vergeben worden.
25. Für die Denner AG ist Burgdorf offensichtlich ein Lieblingsort: In der Buechmatt eröffnet sie in einem Pavillon «auf der grünen Wiese» ihren ersten Laden ausserhalb eines Ortszentrums. Es sei ein nationales Pilotprojekt, erklärt der Grossverteiler, der in unserer Stadt bereits mit zwei Filialen präsent ist.
26. Im Kino Krone findet das zweite Kurzfilmfestival statt. Während drei Tagen stehen 13 Vorführungen mit Kurzfilmen aus 16 Ländern, Stummfilmen und Werbespots auf dem Programm. Die Jury vergibt den ersten Preis an die aargauische Regisseurin Petra Biondina Volpe; ihr 23-minütiger Film handelt von der Begegnung einer jungen mit einer alten Frau in einem Altersheim. Erstmals bezieht das Festival auch die Schulen mit ein; die Schülerschaft der Unter- und Mittelstufe besucht spezielle Kurzfilmprogramme. Trotz gestiegenen Besucherzahlen sind die Organisatoren etwas enttäuscht über den Aufmarsch des einheimischen Publikums. Vielleicht müsste man den Anlass nicht auf das Wochenende mit dem Beginn der hiesigen Frühlingsferien legen.
27. Die vom Kanton vorgestellte Gesamtverkehrsstudie für die Region Burgdorf gibt viel zu reden und zu schreiben, schon nur wegen der auf rund 108 Mio. Franken geschätzten Kosten. Konkret werden acht Massnahmen empfohlen. Im Zentrum stehen die Umfahrung Oberburgs mittels einer neuen Strasse, welche vom Restaurant Landhaus

via Heimiswilstrasse und -brücke durchs Gelände des AMP oder durch einen zu bauenden Bättwil-Tunnel ans Südende unseres Nachbardorfs führen soll; hier würde sie dann in die bestehende Strasse Richtung Hasle münden. Dazu gesellen sich etliche Verbesserungen im Bahn- und Busverkehr. Interessant für unsere Stadt ist die kühne Idee, entlang den Trassees von SBB und RM eine Velohochstrasse von der Lorraine bis zum Friedhof zu bauen. Klar ist jetzt schon, dass ohne Bundeshilfe die Projekte nicht realisiert werden können. Für den Burgdorfer Gemeinderat Peter Gfeller (GFL) ist die Studie zu strassenlastig. Er kritisiert insbesondere die geplante Umfahrung Oberburgs, die durch ein Naherholungsgebiet und einen geschützten Auenwald führen würde – und dies für einen Zeitgewinn von drei Minuten.

29. An der Hauptversammlung des Satus Burgdorf tritt Elisabeth Knutti nach zehn Jahren als Präsidentin zurück. Für ihre langjährigen Dienste wird sie zum Ehrenmitglied ernannt.
30. 15 von 41 Gemeinden des Regionalverbandes Burgdorf, darunter auch die Stadt, haben für die nächsten drei Jahre eine Anlaufstelle für Betroffene von gewalttätigen oder rassistischen Übergriffen geschaffen. Ob der schwer auszusprechende Name «gggfon» für das Informations- und Beratungstelefon lange Bestand hat, wird sich weisen.
31. Im Kornhaus begrüsst der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg unter der bewährten Leitung von Bernadette Kosewähr mit einem bunten musikalischen Programm den Frühling.

Nach fast 35 Dienstjahren tritt Friedhofgärtner Fritz Lehmann in den wohlverdienten Ruhestand. Wenn unsere parkähnliche Anlage weiterum zu den gepflegtesten ihrer Art gehört, ist dies vor allem sein Verdienst. Weit über tausend Begräbnisse hat er vorbereitet, unzählige Abdankungsfeiern und Urnenbeisetzungen standen unter seiner Leitung. Mit seiner einfühlsamen Art war er für die Angehörigen die richtige Ansprechperson.

April 2004

1. Grosse Ehre für den Verein Burgdorfer Krimitage: Er wird vom Kanton Bern mit dem Kulturpreis 2004 ausgezeichnet, der mit 30 000 Franken dotiert ist. Man sei beeindruckt von der Art und Weise, wie es den Verantwortlichen gelungen sei, innerhalb weniger Jahre in der Schweiz ein lokales Festival mit nationalem Renommee zu schaffen, heisst es in der Laudatio.
2. Das Schlossmuseum wird zum Treffpunkt aller, welche die Berge lieben. Aus Anlass des dreifachen Jubiläums «125 Jahre SAC Sektion Burgdorf» – «100 Jahre Glecksteinhütte» – «50 Jahre Klubhaus in Grindelwald» wird die Ausstellung «Der Ruf der Berge» eröffnet. Festliche Alphornklänge erklingen an diesem ersten lauen Frühlingsabend im Schlosshof. Die auf drei Räume verteilte Ausstellung widmet sich der Geschichte des Alpinismus und Tourismus, der Beziehung zwischen Burgdorf und Grindelwald sowie der jubilierenden örtlichen SAC-Sektion, welche zurzeit gut 300 Mitglieder zählt.
5. † Hermann Schwab, 1930 – 2004, wohnhaft gewesen im Alterspflegeheim.  
Als Arztsohn in Burgdorf zur Welt gekommen, weilte Hermann Schwab nach der Schulzeit in Neuenburg, wo er die Handelsschule mit dem Diplom abschloss. Er kehrte dann in die Vaterstadt zurück und trat eine Stelle bei der Volksbank an. Die Möglichkeit, hier die Leitung der Filiale zu übernehmen, schlug er aus. Er zog es vor, nach Bern zu wechseln, wo er bei der Volksbank, später Credit Suisse, tätig geblieben ist bis zu seiner Pensionierung.  
Der Junggeselle Gebliebene hat es auf vielfältige Weise verstanden, dem Leben schöne Seiten abzugewinnen: Ferienaufenthalte in Zermatt gehörten schon seit seiner Jugend zum Jahresablauf. In Sachen Eisenbahnen kannte sich der Verstorbene aus wie selten einer. Keine Lokomotive, keine Zugskomposition, die er nicht sofort zu identifizieren wusste. Und schliesslich war da die grosse Briefmarkensammlung, die er vom Vater übernommen, weitergeführt und dann mit Wehmut hat verkaufen müssen. Als Mitglied des SAC hat er in rüstigen Jahren einige Gipfel – darunter auch Viertausender – bezwungen. Mehr als einmal hat er als echter Gourmet an einer der legendären kulinari-



schen Touren der Firma Marti nach Frankreich teilgenommen.

Im Alter musste Hermann Schwab mit etlichen gesundheitlichen Rückschlägen fertig werden. Als ihn die Beine nicht mehr tragen wollten, ist er ins Alterspflegeheim eingetreten. Das aktuelle Geschehen in Politik und Wirtschaft hat er wachen Auges weiterverfolgt. Nach einem Schlaganfall ist er im Berner Tiefenauspital gestorben. Ein zurückhaltender, humorvoller und liebenswerter Mensch: So wird er jenen in Erinnerung bleiben, die ihn näher gekannt haben.

6. Emmentaler Wirtschaftskreise fordern seit Jahren eine bessere Erschliessung für den Strassenverkehr. Eine vom Kanton in Auftrag gegebene Studie der Universität St. Gallen kommt nun zum Ergebnis, dass eine neue Strasse lediglich geringfügige, kaum nachweisbare Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur hätte.

† Alfred Harnischberg, 1919 – 2004, wohnhaft gewesen an der Steinhofstrasse 16.

Nach gründlicher Ausbildung und verschiedenen Stellen erwarb der Bäcker- und Konditormeister 1948 das Geschäft an der Steinhofstrasse. Zusammen mit seiner Gattin brachte er es dank harter Arbeit innert kurzer Zeit zum Blühen. 1968 wurde der neue Laden angebaut, der alte Holzofen durch einen Elektroofen ersetzt sowie die Backstube und die Wohnung modernisiert. Weit über das Quartier hinaus bekannt waren Harnischbergs feine Lebkuchen mit den kunstvollen, süssen Verzierungen.

Dem Bäckermeisterverein Oberaargau-Emmental diente der Verstorbene während 20 Jahren in verschiedenen Chargen, wovon drei Jahre als Präsident. 20 Jahre lang war er als Prüfungsexperte tätig. 1984 wurde das Geschäft in jüngere Hände gelegt.

Harte Schicksalsschläge machten Fred Harnischberg in den letzten neun Jahren schwer zu schaffen: 1995 verstarb seine Gattin und vor vier Jahren erlag der einzige Sohn Fritz einem Herzschlag; er hatte seinen Eltern viel Freude bereitet, war er doch als dipl. Maschinen-Ingenieur ETH bis zum Generaldirektor eines grossen Zürcher Unternehmens aufgestiegen.

Seine Kräfte begannen allmählich zu schwinden. Der tüchtige, stets bescheiden gebliebene Gewerbler bleibt in bester Erinnerung.

8. Der Burgdorfer Campingplatz in der Waldegg eröffnet die Saison mit einem neuen Verwalter. Es ist dies der einheimische, selber viel gereiste Kurt D. Stucki. Der lauschig zwischen Emme und Wald gelegene Platz gehört dem Campingclub Biel-Seeland. Er ist insbesondere bei deutschen und holländischen Gästen beliebt.
9. Im Rahmen des Karfreitags-Gottesdienstes werden in der Stadtkirche Teile einer Bach-Kantate aufgeführt; in der anschliessenden Matinee ist das ganze Werk zu hören. Die Leitung hat der Dirigent des reformierten Kirchenchors, Matthias Stefan-Koelner; für die Liturgie ist Pfarrer Jürg Häberlin zuständig.
- 11./ Im Gegensatz zum Vorjahr, wo sie prachtvolles Frühlingswetter brachten, sind die Ostertage heuer von durchzogenen Verhältnissen geprägt. Bedeckt ist der Himmel und tief sind die Temperaturen. Erst am Montag setzt sich die Sonne zögerlich durch.
12. ten, sind die Ostertage heuer von durchzogenen Verhältnissen geprägt. Bedeckt ist der Himmel und tief sind die Temperaturen. Erst am Montag setzt sich die Sonne zögerlich durch.
13. Der Pharmagruppe Galenica mit Sitz in Bern geht es blendend. Sie konnte im vergangenen Jahr ihren Gewinn erneut um 13 Prozent steigern. Von diesem guten Geschäftsgang profitiert auch ihr Tochter-Unternehmen Alloga AG, welche in der Buechmatt ein Verteilungszentrum betreibt. Dieses wird nun um 50 Prozent aufgestockt. Die Arbeiten sind in vollem Gang und sollen im Sommer abgeschlossen sein. Die Investition beläuft sich auf 14 Mio. Franken. Wie viele neue Arbeitsplätze damit geschaffen werden, wird leider nicht mitgeteilt. Die Alloga erfüllt Logistikaufgaben für nationale und internationale Pharmakonzerne.
16. Seit sechs Jahren ist die Raiffeisenbank Hasle-Rüegsau mit einer Geschäftsstelle an der hiesigen Bahnhofstrasse präsent. Da sich der Schwerpunkt ihrer derzeit 5515 Genossenschafter in der unmittelbaren Umgebung unserer Stadt befindet, ändert sie ihren Namen in «Raiffeisenbank Region Burgdorf». An der Generalversammlung in der Markthalle fassen 858 Genossenschafter diesen Beschluss. Zudem wird jetzt auch der rechtliche Sitz nach Burgdorf verlegt. Bankleiter Hanspeter Köhli kann von einem erfreulichen Geschäftsjahr 2003 berichten. Der Bruttogewinn liegt mit 2,84 Mio. Franken um 30

Prozent oder 650 000 Franken über jenem des Vorjahres. Die Bilanzsumme beträgt 296 Mio. Franken. Beschäftigt werden 23 Angestellte.

17. Der Jodlerklub Burgdorf erfreut im Gasthof Landhaus mit seinem traditionellen Frühlingskonzert die vielen Freunde der Folklore.

† René J. Akeret-Keller, 1935 – 2004, wohnhaft gewesen an der Burgergasse 46c.

Wo der Verstorbene seine Wurzeln hatte, verriet sein ausgeprägter Ostschweizer Dialekt sogleich. Er hat diesen auch nach fast vier Jahrzehnten im Bernbiet nicht verloren. Aufgewachsen ist er in der Nähe von Stein am Rhein. Seine Neigung zur Musik zeigte sich schon früh beim häuslichen Singen und Mundharmonikaspielen. Mit sieben Jahren durfte er Geigenunterricht nehmen. Schon als Knirps machte er Furore, als er dem im Dorf einquartierten Militärspiel als Dirigent voranschritt.

Die nach Ende der Schulzeit angetretene Lehre als Elektromonteur musste er aus gesundheitlichen Gründen schon bald aufgeben. Damit war der Weg frei zum Musikstudium am Zimmermannschen Konservatorium im nahen Konstanz, mit Schwerpunkt Dirigieren und Gesang. Er schloss es mit dem Diplom als Kapellmeister ab. Seine weitere Ausbildung holte er sich durch Kurse in Schulmusik am Mozarteum in Salzburg.

1960 verheiratete er sich mit A. Beatrice Keller. 1965 – im gleichen Jahr, als die zweite Tochter zur Welt kam – wurde er als Musiklehrer an die damals neue Sekundarschule Gsteighof gewählt.

In Burgdorf begann sich nun für ihn ein äusserst reiches Tätigkeitsfeld zu öffnen. Sein engagiertes Wirken als Musikpädagoge bleibt einer grossen Zahl von Schülerinnen und Schülern unvergessen. Während 17 Jahren leitete er auch den Reformierten Kirchenchor und 1974 gründete er den Jugendchor, der heute unter dem Namen «Cantanova» bestens bekannt ist. Seine Begeisterung konnte er auf seine Sängerinnen und Sänger wie auch auf seine Schulklassen übertragen. Mit seiner fordernden, aber auch verständnisvollen Art gelang es ihm, Solisten, Chöre und Orchester zu Höchstleistungen zu motivieren. Dadurch war es ihm vergönnt, viele Konzerte und Schulopern mit grossem Erfolg aufzuführen. 1995 trat er in den Ruhestand.

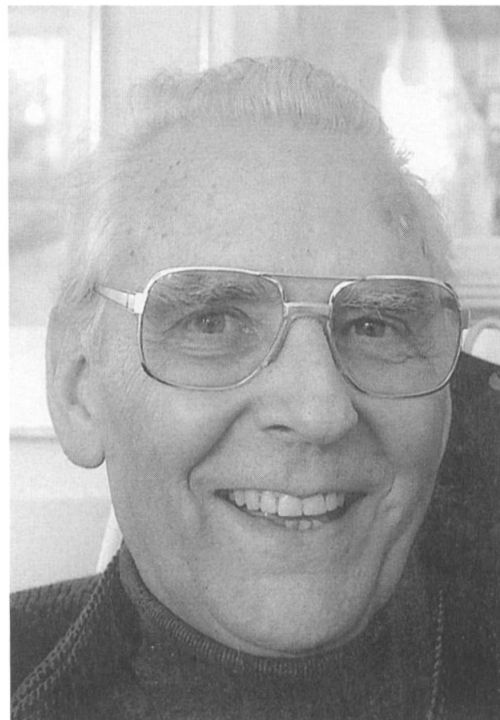
Im Leben von René Akeret spielte der christliche Glaube eine zentrale



Verena Mathys-Marti  
1904–2004



Martha Schär-Runge  
1907–2004



René J. Akeret  
1935–2004

Rolle. Er leitete Bibelgruppen und Hauskreise, war in der internationalen Vereinigung christlicher Geschäftsleute engagiert und wirkte im Evangelischen Gemeinschaftswerk Burgdorf mit. Während 8½ Jahren gehörte er auch dem evangelisch-reformierten Kirchgemeinderat an. Schon in jungen Jahren machten ihm gesundheitliche Probleme zu schaffen. Relativ spät wurde des Übels Wurzel erkannt: Es war ein Herzklappenfehler, der häufig zu Entzündungen führte.

Während seiner schweren, tapfer ertragenen Krankheit schöpfte er viel Kraft und Trost aus seinem tiefen Glauben. Mit seinem breit gefächerten Wirken hat der Verstorbene in unserer Stadt deutliche Spuren hinterlassen.

Nach 82 Jahren gibt die Sektion Emmental des Automobilclubs der Schweiz (ACS) mit Sitz in Burgdorf ihre Selbständigkeit auf. Die Hauptversammlung im Löwen in Heimiswil beschliesst, sich der ACS-Sektion Bern anzuschliessen. Der letzte Präsident, Hans Georg Blaser, bezeichnet diesen Schritt als unausweichlich, weil der Betrieb nur so professionell und finanziell tragbar weiterzuführen sei.

19. Es ist wohl noch nie vorgekommen, dass der Gemeinderat im Vorfeld einer eidg. Abstimmung an einer Medienorientierung seine Haltung der Öffentlichkeit kundtat. Gleich drei Ressortchefs legen dar, dass bei einem Ja am 16. Mai zum heiss umkämpften Steuerpaket die Stadt mit Steuerausfällen von rund 1,8 Mio. Franken zu rechnen hätte. Entweder müssten dann Leistungen gestrichen oder Gebühren und Steuern erhöht werden. Einsparungen müssten vor allem in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales, Sicherheit und öffentlicher Verkehr in Kauf genommen werden.
22. Mit einem Paukenschlag eröffnet die SP den Wahlkampf, denn auf Ende November sind Gemeindewahlen angesagt: «Sie will es. Sie kann es. Burgdorf freue dich.» Solch selbstbewusste Worte zieren die Plakatstände. Gemeint ist Gemeinderätin Barbara Schütz, welche von ihrer Partei als Kandidatin für das Stadtpräsidium nominiert worden ist. Die Finanzchefin fordert damit Dr. Franz Haldimann heraus, der eine Wiederwahl anstrebt. Nach vier Jahren rot-grüner Mehrheit im Gemeinderat sei es nicht mehr als logisch, wenn auch das Präsidium in Frage gestellt werde, lautet die Begründung ihrer Partei.

23. Hohe Wellen löst sie aus, die eidg. Vorlage über das Steuerpaket. Der Hauseigentümerverband der Ämter Burgdorf und Trachselwald kritisiert scharf die ablehnende Stellungnahme des hiesigen Gemeinderats. Ihm seien die Grenzen der Stadt zu eng geworden. Er strebe nach Höherem und betreibe neuerdings Bundespolitik.
24. Die Burgdorfer Kabarettistin Nicole D. Käser tauft im Casino-Theater ihre erste CD.
26. Wie sehr der Stadtrat aufgrund unserer neuen Gemeindeordnung an politischem Gewicht verloren hat, zeigt die Traktandenliste der heutigen Sitzung drastisch auf. Eigentliche Beschlüsse gibt es keine zu fassen. Die Parlamentarier nehmen eine ganze Reihe von Orientierungen seitens des Gemeinderates entgegen: So wird Ende Mai die städtische Finanzkommission abgeschafft; für 3,1 Mio. Franken hat die Exekutive einen Kredit für die Sanierung der Kanalisation sowie den Bau eines Rückhaltebeckens im Brunnmattquartier bewilligt; es handle sich um eine gebundene Ausgabe, da weder zeitlich noch finanziell Handlungsspielraum vorhanden sei, wird erklärt. Ferner macht der Gemeinderat seinem Ärger darüber Luft, dass die SBB aus finanziellen Gründen die Erneuerung der Gleisanlagen zurückgestuft hätten. Dadurch seien die Umbaupläne für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Burgdorf in Frage gestellt.
27. Die Christlich-Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft Arche erwirbt an der Oberburgstrasse 4 die Villa des ehemaligen Zahnarztes Dr. Hans Wüest. Seit 18 Jahren betreut sie in der bisher eingemieteten Liegenschaft Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten.
28. Der Verwaltungsrat unseres florierenden Hallenbads hegt grosse Pläne: die Generalversammlung der Aktionäre nimmt Kenntnis von einem 2,4-Mio.-Franken-Kredit, der dazu dienen soll, einerseits den Wellnessbereich grösser und attraktiver zu gestalten. Andererseits wird das Restaurant komplett umgebaut und um 20 Sitzplätze erweitert; dazu soll es ein helles und damit freundlicheres Ambiente erhalten. Als drittes wird der ganze Eingangsbereich umgestaltet. Dazu kommen einige weitere Renovationen. Die Hallenbad AG ist in der Lage, diesen grossen Brocken allein zu finanzieren; Gelder der öffentlichen Hand werden nicht beansprucht.

Der Bundesrat wählt den 61-jährigen, ab dem 7. Schuljahr in unserer Stadt aufgewachsenen SP-Nationalrat Rudolf Strahm zum neuen Preisüberwacher.

29. Haben die 26 Amtsbezirke unseres Kantons bald ausgedient? Der Grosse Rat spricht sich nach einer hitzigen Debatte im Grundsatz für eine umfassende Reform der politischen Strukturen aus. Die Bezirksreform sieht neu fünf Verwaltungsregionen und mindestens acht Verwaltungskreise (mit Statthaltern) vor. Eine der neuen Regionen wird Emmental-Oberaargau heissen. Wer wird deren «Hauptort» sein, Burgdorf oder Langenthal? Das Rennen ist bereits im Gang.
30. Rückschlag für die Typon AG im vergangenen Jahr: Das Grafikunternehmen an der Dammstrasse begründet die Umsatzeinbusse von 22 Prozent «mit einer im Ausmass unerwarteten Serie von Markt-, Preis- und Währungseinbussen». Diese fielen im Fernen Osten am stärksten aus. Der Umsatzeinbruch und die gesunkene Auslastung führten zum Abbau von 15 Arbeitsplätzen.

Mai 2004

1. Prominente Redner am Tag der Arbeit in Burgdorf: Auf der Brüder-Schnell-Terrasse treten der St. Galler Nationalrat und Präsident des Gewerkschaftsbundes, Paul Rechsteiner, sowie Gemeinderätin und Kandidatin für das Stadtpräsidium, Barbara Schütz, auf. Beide machen die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 16. Mai zu ihrem Hauptthema. Erstmals wird auf die Durchführung des Umzugs verzichtet, weil sich in den letzten Jahren immer weniger Teilnehmer eingefunden hatten.

Das traditionelle Lochbach-Bad, das den Burdlefern vor allem als Ausflugsrestaurant bekannt ist, eröffnet seinen Betrieb wieder. Der neue Besitzer Rudolf Mettler aus Utzenstorf hat gleich drei neue Pächter eingesetzt; sie stammen alle aus der Burgdorfer und Berner Gastrozene. Sie wollen eine fantasievolle Küche mit marktfrischen Produkten anbieten. Etwas lang geraten ist der neue Name «Lochbach Bad Brasserie Garten»! Weitere Renovationen sind in Planung.



2. Bereits zum 80. Mal fand beim Kavalleriedenkmal die Luegpredigt statt. Organisiert wurde sie von der Seniorenwandergruppe der SAC-Sektion Burgdorf. Der hiesige Pfarrer Jürg Häberlin sprach zu weit über 100 Besuchern aller Altersstufen.

Auf der Schützermatt kommen Freunde des Reitsports und Pferdeliebhaber auf ihre Rechnung: Die Pferdesporttage brachten wiederum Spektakel und Spannung, auch wenn die Elite der Schweizer Springreiter durch Abwesenheit glänzte. Da das Wetter an den vier Tagen mitmachte, wurde der Boden der «Schütz» nicht arg strapaziert.

3. † Dr. phil. Georg von Greyerz-Shepherd, 1933 – 2004, wohnhaft gewesen in Mötschwil.

Der aus altem Berner Bürgergeschlecht Stammende besuchte in seiner Vaterstadt das Freie Gymnasium. Nach einem Abstecher in der juristischen Fakultät entschloss er sich, Gymnasiallehrer zu werden. Er belegte an der Uni Bern die Fächer Englisch und Deutsch. 1962 erlangte er das Doktorat und das Diplom für das höhere Lehramt – beides innerhalb einer Woche. Zwei Jahre vorher war er die Ehe mit der Engländerin Anne Shepherd eingegangen.

Seine erste Stelle fand er an der Kantonsschule Chur, doch schon 1964 wurde er ans Gymnasium Burgdorf gewählt. Während 35 Jahren, bis zur Pensionierung 1999, hielt er dieser Schule die Treue. Hunderten von Schülerinnen und Schülern vermittelte Georg nicht einfach nur Vokabeln oder paukte Grammatik. Er machte sie auch mit englischer und deutscher Literatur vertraut. Durch seine Affinität zum Königreich bekamen sie auch etwas von der britischen Lebens- und Denkweise mit. Sein Unterricht war anspruchsvoll; hohe Ansprüche stellte er aber auch an sich selbst. Von seiner Schülerschaft verlangte er viel, nur die Leistung zählte. In der Notengebung war er streng, aber konsequent. Halbheiten duldete er keine. In Diskussionen und Konferenzen war er ein harter, aber fairer Debattierer. Mutig vertrat er auch unpopuläre Meinungen. Stets galt für ihn die intellektuelle Redlichkeit als oberstes Prinzip.

Wie sein Vater Walo stellte sich auch Georg öffentlichen Aufgaben. Nachdem er den Wohnsitz von Burgdorf nach Mötschwil gewechselt hatte, gehörte er dem dortigen Gemeinderat von 1982 bis 1989 an. Und der Städter fühlte sich bei «seinen» Bauern gar nicht so unwohl,

wie er mehrmals schmunzelnd betonte. Jahrelang war er auch Vorstandsmitglied im hiesigen Rittersaalverein.

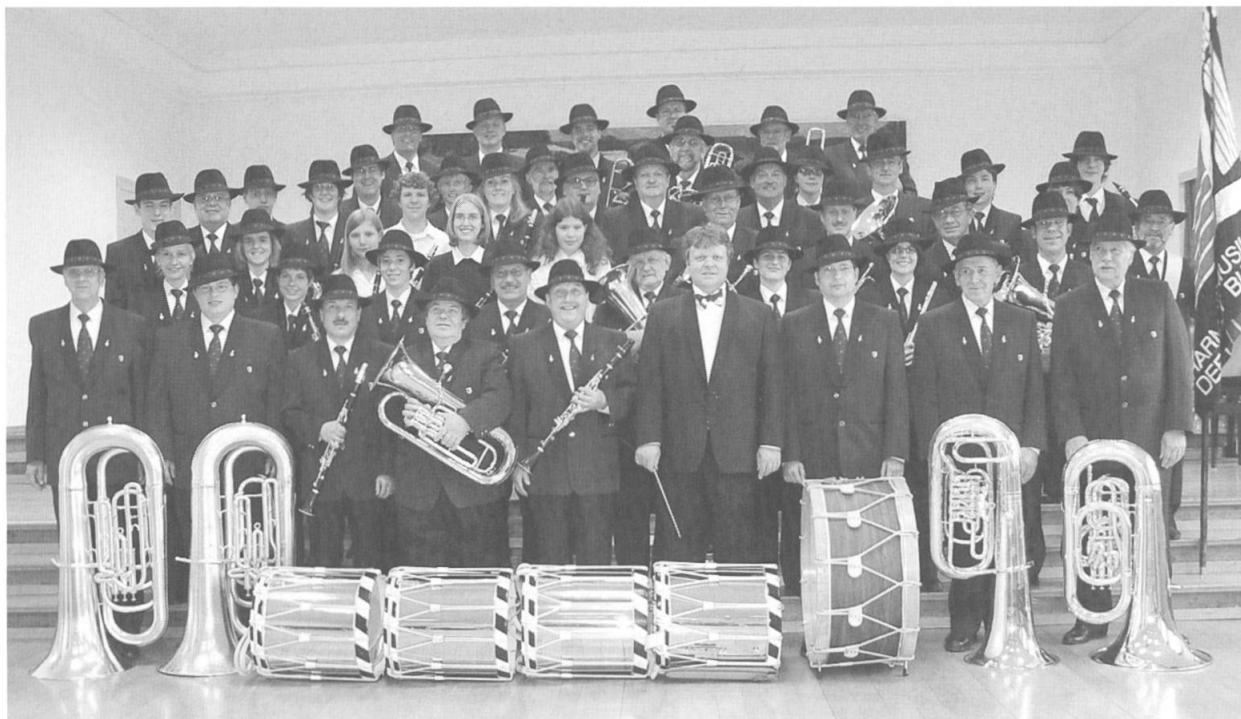
Schon bald nachdem er in den Ruhestand getreten war, verschlimmerte sich sein gesundheitlicher Zustand; die Probleme wurden immer gravierender. Doch gestützt von seinem tiefen christlichen Glauben ertrug er die schwere Krankheit mit Würde. In der Kirche von Hindelbank, wo er zu den regelmässigen Predigtgängern gehört hatte, nahm ein grosser Kollegen- und Bekanntenkreis von ihm Abschied.

4. An der Hauptversammlung der Sektion Burgdorf-Emmental des Handels- und Industrievereins (HIV) nimmt Präsident Werner Eichenberger pointiert zu Wirtschaftsfragen Stellung. Es brauche vermehrtes Wachstum, Investitionen in Bildung und Forschung, gesunde Staatsfinanzen sowie verbesserte steuerliche Rahmenbedingungen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Zudem müsse die Planung der Zufahrt Emmental rasch in Angriff genommen werden.
7. In der voll besetzten Markthalle wird der zweite Burgdorfer Innopreis verliehen. Er geht an ein Team von Maschinentechnik-Studenten; mit der Entwicklung eines Fonduecaquelons, das sich auch auf Induktionsherden verwenden lässt, hätten diese «enorme Erfindungskraft» bewiesen, teilt die Jury mit. Der Preis, der aus einem Check über 10 000 Franken sowie einer Napfrundfahrt für 40 Personen besteht, wird von der Stadt alljährlich an Studierende der Hochschule für Technik und Architektur vergeben.

Neuer Präsident bei der Amtssektion Burgdorf der Pro Senectute: Auf den hiesigen Peter Tschannen folgt der Wyniger Ernst Wagner. An der Hauptversammlung wird bekannt gegeben, dass der Umbau des Altersheims Buchegg und der Kauf des Chalets Erika in die Nähe rücken.

8. Zehn Jahre lang hat sie ihre anspruchsvolle Aufgabe mit Taktgefühl erfüllt: Nun legt Erna Graf ihr Amt als Trauerbegleiterin nieder. Glücklicherweise hat man auf den früheren, geradezu Schauer auslösenden Namen Leichenbitterin endgültig verzichtet.

† Adolf Widmer-Baumgartner, 1914 – 2004, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 9.



Die Harmoniemusik der Stadt Burgdorf präsentiert sich nach dem Konzert in der Stadtkirche in ihrer neuen Uniform



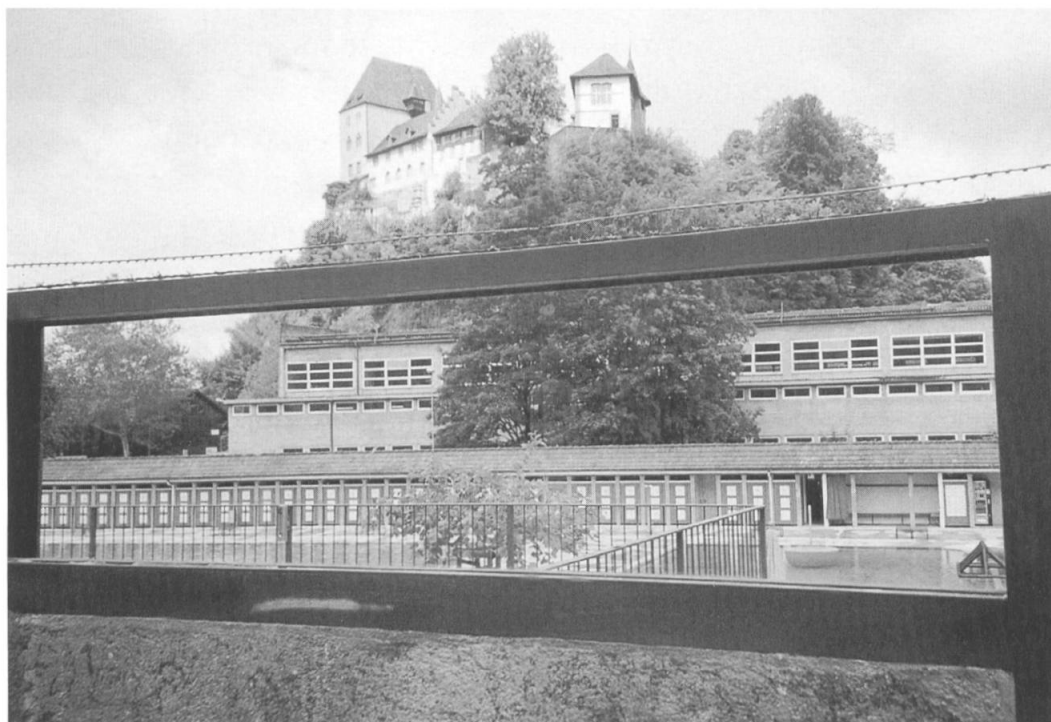
Maimarkt in der Oberstadt – neuerdings auch mit Ständen an der Grabenstrasse

Der in hohem Alter Verstorbene gehörte zu den letzten Vertretern der ehemaligen EBT-Kaderleute. 1931 ins Bahnunternehmen als Stationslehrling in Oberburg eingetreten, durchlief er alle Stufen vom Ausendienst über den Verwaltungsbeamten bis zum Betriebschef-Stellvertreter. In dieser Funktion ging er 1979 in Pension. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit waren für ihn – wie es sich für einen Bähnler gehört – oberstes Gebot. Bei den Dienstag-Wanderern der SAC-Senioren machte er – auch als Leiter – gerne mit.

9. Am frühen Abend dieses trüben und nasskalten Mittertags gibt die Harmoniemusik in der Stadtkirche ein Konzert. Der neue Dirigent Stefan Marti hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Solist ist der auch an unserer Musikschule als Lehrer tätige Klarinettist Andreas Ramseier.
11. Traurige Meldung aus dem Stadtbauamt: Die Vandalenakte auf den öffentlichen Spielplätzen haben in den letzten Monaten zugenommen. Innert kurzer Zeit wurden Spielgeräte im Gotthelfgarten oder im Stadtpark zum dritten Mal mutwillig beschädigt.
12. An der Versammlung der Burgergemeinde wird die Jahresrechnung 2003 mit einem Ertragsüberschuss von rund 770 000 Franken genehmigt. Zurzeit beträgt die Zahl der stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger 349. Pikant ist, dass der ehemalige Chef der städtischen Sozialen Dienste, Paul Aeschbacher, bei der Burgergemeinde das Amt des Beauftragten für das Sozialwesen übernommen hat.
13. Maimarkt in der Oberstadt mit Neuerungen: Es gibt jetzt auch Stände an der Grabenstrasse; zudem wurde ein Strassenkünstler engagiert. So will man mehr Besucher und Marktfahrer anlocken. Hoffentlich gelingt.
15. Just am letzten Tag der Eisheiligen, der kalten Sophie, öffnet das Freibad seine Tore. Diese zeigt sich aber von ihrer milden Seite, vielleicht weil es eine Jubiläumssaison sein wird, denn unsere «neue», damals höchst moderne Badi, nahm ihren Betrieb im Juli 1929 auf. Zum Saisonstart sind kleine bauliche Massnahmen getroffen worden: In der hohen Mauer gegen die Emme hin sind drei Fenster eingebaut



Die Kleine Emme erhält im Felsegggschachen ihren naturnahen Lauf zurück



Die lange und hohe Mauer am Schachenweg hat drei Fenster erhalten. Sie geben den Blick ins Schwimmbad frei

worden (offenbar um die Neugier zu stillen). Ferner sind neue Abfallkörbe montiert und die Warmwasserduschen saniert worden.

Mit einem Fest bedankt sich die Kaufmännische Berufsschule bei Behörden und Bevölkerung für die Unterstützung in den letzten Jahren. So konnte der Weiterbestand in Burgdorf gesichert werden. Die Kaufmännische Berufsschule (KBSE) bildet derzeit in Burgdorf und Langnau insgesamt 674 Schülerinnen und Schüler aus.

Gegen 800 gut gelaunte Aktionärinnen und Aktionäre nehmen in der zum Bersten vollen Reithalle Kenntnis vom erfreulichen Geschäftsgang ihrer Burgdorfer Gasthausbrauerei. Zum vierten Mal hintereinander konnte der Ausstoss erhöht werden. Im heissen Sommer 2003 stiess man sogar an die Kapazitätsgrenze. Deshalb wurde der Keller ausgebaut und Mitte April die erweiterte Anlage in Betrieb genommen. Derzeit wird das Burgdorfer Bier in zwölf Restaurants in Stadt und Region ausgeschenkt. Der sechsköpfige Verwaltungsrat mit Dr. Res Zbinden an der Spitze wird von der Generalversammlung im Amt bestätigt.

16. Während draussen an diesem dritten Maisonntag prächtiges Frühlingswetter herrscht, geht über Bundesbern ein politisches Gewitter nieder: Schon wieder setzt es für den neu zusammengesetzten Bundesrat und das neu gewählte Parlament eine deftige Niederlage ab. Gleich ein dreifaches Nein geht aus den Urnen hervor, und zwar ausnahmslos in allen Kantonen. Abgelehnt werden das (reichlich überladene) Steuerpaket, die 11. AHV-Revision (mit dem Rentenalter 65 auch bei Frauen und gewissen Leistungskürzungen) sowie die Anhebung der Mehrwertsteuer (zu Gunsten von AHV und IV). Die Stimmbeteiligung lag bei selten hohen 50,3 Prozent. Die Stadt Burgdorf lehnt die drei Vorlagen ebenfalls ab.

Im Kanton Bern scheiterte der Kredit von 47,5 Mio. Franken für das Projekt Tram Bern West äusserst knapp. 2194 Stimmen oder 0,4 Prozent gaben den Ausschlag zum Nein. Es war vor allem das Land, das der Hauptstadt die Gefolgschaft verweigerte. 21 der 26 Amtsbezirke lehnten ab. Typisch war einmal mehr das Ergebnis im Amtsbezirk Burgdorf: Einzig die Stadt und die bernnahen Gemeinden Bärswil und Hindelbank stimmten zu; alle anderen sagten Nein.



John Mbiti, Pfarrer in unserer reformierten Kirchgemeinde von 1981 bis zu seiner Pensionierung 1996, ist von der Colgate Universität, Hamilton, New York, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt worden. Der Geehrte wohnt noch immer in Burgdorf.

20. Das prächtige Wetter lockt am Auffahrtstag Tausende ins Freie. Die Temperaturen steigen bereits auf über 25 Grad. Die Ausflugsbeizen, insbesondere ihre Terrassen, sind voll besetzt von Wanderern. Die Schwimmbäder, auch das unsrige, erleben einen fulminanten Saisonbeginn.
22. Die Tafelgesellschaft «zum Goldenen Fisch» verleiht der Sommerhaus-Köchin Doris Nievelstein und ihrem Gatten André das Prädikat «Fischküche mit Auszeichnung». Die Übergabe der Urkunde erfolgt – wie könnte es anders sein – im Rahmen eines festlichen Mahls.
24. Der Stadtrat bewilligt einstimmig einen Kredit von 3,9 Mio. Franken für die Sanierung der viel befahrenen Steinhofstrasse. Der grösste Teil davon entfällt auf die eigentliche Erneuerung des 750 m langen Teilstücks von der «National»-Kreuzung bis zum Bahnübergang Bernstrasse, der kleinere auf die Sanierung der Kanalisation. Die Bauarbeiten beginnen im Sommer und sollten Ende 2005 abgeschlossen sein.
25. Glänzender Jahresabschluss 2003 des Burgdorfer Energie- und Kommunikationsunternehmens Localnet AG, der Nachfolgerin der IBB: Der Gesamtumsatz stieg um 1,8 Mio. auf 36,1 Mio., der Reingewinn um 13 Prozent auf 2,2 Mio. Franken. Der Stadt, die im Besitz sämtlicher Aktien ist, lieferte das Unternehmen 2,4 Mio. Franken für Konzessionsabgabe und Dividende sowie 450 000 Franken an Zinsen ab. Auch die Kunden profitieren: Im dritten Quartal erhalten sie auf ihren Strom- und Gasrechnungen zehn Prozent Rabatt. Schon in den vergangenen Monaten hat die Localnet die Preise für KMU und Geschäftskunden um fünf bis zehn Prozent gesenkt.
29. Die grosse Bahnfusion im Kanton Bern sei aufgegleist, wird an der Generalversammlung der BLS Lötschbergbahn AG bekannt gegeben. Diese mit 1700 und «unsere» Regionalverkehr Mittelland AG (RM) mit



580 Beschäftigten sollen bis in einem Jahr zusammengeschlossen sein. Die Verwaltungsräte der beiden Bahnen hätten bereits gleich lautende Beschlüsse gefasst. Die heutige Geschäftsleitung der BLS werde das neue Unternehmen führen. Dem heutigen RM-Chef Martin Selz wird der Abschied vom Direktorat mit der Einsitznahme im neuen Verwaltungsrat versüsst.

30. Der feierliche Pfingstgottesdienst in der katholischen Kirche steht im Zeichen des Abschiednehmens: Nach neun Jahren engagierten Wirkens verlässt Pfarrer Jean-Marc Chanton die Kirchgemeinde, um in Basel eine neue Aufgabe zu übernehmen. Der Wegzug des beliebten Seelsorgers, der sich auch um die Förderung ökumenischer Anliegen verdient gemacht hat, wird allgemein bedauert. Mit ihm verlässt auch Pastoralassistentin Hanni Flückiger die 14 politische Gemeinden umfassende Pfarrei; sie tritt in Thun eine neue Stelle an.
31. Nach nur drei Jahren gibt das Ehepaar Christian und Doris Caprez die Direktion der Stadthaus Group auf, um sich anderswo einer neuen Herausforderung zu stellen. Die Nachfolge übernimmt das Ehepaar Beat und Ruth Rauber, welches in der Führung von gastgewerblichen Betrieben langjährige Erfahrung hat.

Juni 2004

1. Die aus der Disetronic hervorgegangene Medizinaltechnikfirma Ypsomed von Willy Michel floriert – und wie: Innert 15 Monaten sind fast 200 Stellen geschaffen worden. Das Unternehmen zählt zurzeit rund 800 Beschäftigte, davon gut 500 in Burgdorf. Im laufenden Geschäftsjahr werden 80 Mio. Franken investiert, vorwiegend in Produktionsanlagen. Gut 70 neue Stellen sollen entstehen. Für das Jahr 2004 wird mit einem Umsatz von rund 260 Mio. Franken und für die kommenden drei Jahre mit einem jährlichen Umsatzwachstum von 35 bis 40 Prozent gerechnet.
2. Bremse für (allzu) rassige Velofahrer: Auf dem Oberstadtweg wird bei der Abzweigung Platanenstrasse eine versetzte Doppelschranke eingebaut. Nur diese Massnahme könne das seit bald einem Vierteljahr-



Pfingsten 2004: Der Präsident des römisch-katholischen Kirchgemeinderats, Samuel Bürki, verabschiedet Pfarrer Jean-Marc Chanton und Pastoralassistentin Hanni Flückiger (Foto: Anton Kohler)



Die Doppelschranke unten am Stutz des Oberstadtwegs soll allzu schnelle Velofahrer bremsen

hundert bestehende Verkehrsproblem wirkungsvoll entschärfen, schreibt der Gemeinderat. Für Fussgänger sei die Schranke leicht passierbar, heisst es beruhigend weiter. Den Chef der IG Velo freuts dennoch gar nicht.

3. Auch die ESA, die Einkaufsorganisation der Schweizer Auto- und Motorfahrzeugbranche mit Sitz in Burgdorf, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Reingewinn beträgt gut 1,8 Mio. Franken, und 77 neue Mitinhaber stiessen zur jetzt 7201 Mitglieder umfassenden Genossenschaft.

- 4./ 5. Man merkt es, der an Festen reichste Monat hat begonnen: Am Vorabend des SAZ-Festes findet im Kulturschopf des Bahnhoftreffs Steinhof eine heisse Flamenco-Nacht mit Liedern und Tänzen aus Andalusien statt.

In diesem Jahr feiert die Heilpädagogische Tagesschule ihr 40-jähriges Bestehen, und vor 30 Jahren wurde das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte an der Bürgergasse eröffnet. Die beiden Jubiläen sind Anlass genug, ein grösseres Fest steigen zu lassen. Die Bevölkerung bezeugt auch diesmal ihre Solidarität; Behinderte und Nichtbehinderte, Alt und Jung, Einheimische, Auswärtige und Ausländer strömen in Scharen herbei.

6. Der Ehrentag der Schweizer Tracht wird im Kornhaus gebührend gefeiert: Das Schweizer Volkskulturzentrum führt einen volkstümlichen Nachmittag mit Musik, Tanz, Festwirtschaft und Zwirbelet durch.
7. Der Regierungsrat gewährt unserer Reformierten Kirchgemeinde einen Beitrag von 55 000 Franken aus dem Lotteriefonds an die Fassadensanierung der Stadtkirche.

Der Gemeinderat hat einen neuen Begriff bzw. ein neues Tätigkeitsfeld entdeckt: «Stadtmarketing» heisst das Zauberwort. Eine neue Broschüre namens «Streiflicht» und ein «Booklet» werden präsentiert. Beide sollen dazu dienen, die Leute auf den Standort Burgdorf «gluschtig» zu machen. Schon seit Jahrhunderten ist dies zwar der Fall, denn die umwerfend originelle Devise zum jetzigen Programm lautet «active since 1175»! Die Stadt greift für diese Tourismusförderung tief in die

Tasche: Die beiden Drucksachen und ein neuer Internet-Auftritt sind auf rund 300 000 Franken veranschlagt. Im Sommer soll dazu die Stelle eines Beauftragten für das Stadtmarketing ausgeschrieben werden. Man merkt es, die städtische Finanzlage hat sich wesentlich gebessert.

8. Die Fotografin Verena Gerber-Menz, welche in der Oberstadt ein Atelier betreibt, erhält für ihr Schaffen den Bürgi-Willert-Kulturpreis 2004. Sie ist bekannt für ihre Architekturaufnahmen, Portraits und Reportagen; zudem leitet sie Fotokurse und Workshops.
9. Wer künftig im Sommer einen Spaziergang im Wald rund um die Rothöchi unternimmt, kann gleichzeitig einen kleinen Orientierungslauf absolvieren. Und wer eignet sich wohl am besten, diesen OL-Parcours für jedermann zu eröffnen: Natürlich «unsere» fünffache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder.

Wechsel an der Spitze der Detaillistenvereinigung «Pro Burgdorf»: Nach neun Jahren gibt Fotograf Martin Leuzinger das Präsidium ab. Zu seiner Nachfolgerin wählt die Hauptversammlung Fürsprecherin Sabine Lerch-Brechbühl.

10. Mit dem Spatenstich beginnen die Bauarbeiten für die Seniorenresidenz «Burdlef», welche westlich des Einkaufszentrums Neumarkt, direkt am Fuss des Mergeleports, realisiert wird. Bis zum März 2006 soll hier eine Alterssiedlung mit 98 Wohnungen und einer Pflegeabteilung entstehen.
11. In der Stadtkirche können 105 von 107 Maturandinnen und Maturanden unseres Gymnasiums ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen. Der Rektor verabschiedet die langjährige Französischlehrerin Therese Sauer-Luder, welche in den Ruhestand tritt.

Trotz Regengüssen defilieren 14 Musikkorps an der 7. Marschmusikparade durch die Schmiedengasse.

13. Die Stadtmusik wiederholt ihren Erfolg aus dem Jahr 1999 und setzt sich am kantonalen Musikfest in Belp in der ersten Leistungsklasse Abteilung Harmonie an die Spitze aller bernischen Korps.

Mit ebenfalls sehr guten Noten kehrt der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg vom 14. Eidg. Harmonika- und Akkordeonmusikfest in Lyss heim.

14. Finanzvorsteherin Barbara Schütz kann eine glänzende Jahresrechnung 2003 der Stadt präsentieren: Statt eines budgetierten Defizits von 309 000 Franken schliesst sie mit einem Gewinn von knapp 3,3 Mio. Franken ab. Hauptgrund für das erfreuliche Ergebnis ist der Verkauf des kaufmännischen Berufsschulhauses im Lindenberg für 4,2 Mio. Franken an die KBSE-Stiftung. Der Steuerertrag hingegen blieb um 2,8 Mio. Franken hinter den Erwartungen zurück. Dafür sei ein konjunktureller Einbruch bei den Ertragssteuern der Unternehmen verantwortlich. Die gemeinderätliche Schlussbemerkung, «die Lage sei nicht so dramatisch, als dass wir über eine Erhöhung des Steuerfusses nachdenken müssten», ist wohl nicht als bare Münze zu nehmen!
15. Das zum zweiten Mal durchgeführte Wirtschafts-Rating des bernischen Handels- und Industrievereins (HIV) analysierte die Standortqualitäten von 121 Gemeinden. Die Stadt Burgdorf hat sich um 14 Punkte verbessert und liegt nun an 9. Stelle.
16. Wieder einmal rollt der Tour-de-Suisse-Tross durch unser Stadtgebiet. Die 5. Etappe führt von Bätterkinden hinauf nach Adelboden.
18. Im Schlossmuseum findet die Vernissage der Ausstellung «Sintram und Bertram oder die Gründung Burgdorfs» statt. Sie steht im Zusammenhang mit dem Gotthelf-Gedenkjahr. Schüler des Gymnasiums haben den Kampf der beiden Brüder gegen den Drachen gestalterisch umgesetzt.
19. «Musikanten haben die Stadt erobert», titelt eine Zeitung mit Recht. Dieser Samstag steht ganz im Zeichen der Musik: Schüler und Lehrer unserer Musikschule lassen ihre Instrumente auf Strassen und Plätzen erklingen. Drei Fagottisten treten sogar in einem RM-Zug auf. Und am Abend gibt es in der Stadtkirche musikalische Raritäten zu hören: Der Reformierte Kirchenchor führt unter der Leitung von Matthias Stefan-Koelner ein Requiem, ein Stabat Mater und Mysterien-Sonaten des selten zu hörenden Barock-Komponisten H. I. F. von Bibern



Dem «Tag der Musik» wird auch in Burgdorf gehuldigt: Das Gitarrenensemble unserer Musikschule tritt in deren unmittelbaren Nähe auf



Die Ausstellung «Sintram und Bertram» im Schlossmuseum weist auf die Gründungssage Burgdorfs hin



Nostalgische Drehorgelklänge erfüllen anfangs Juli die Gassen und Plätze der Altstadt und des Bahnhofquartiers



auf. Gastsänger, virtuose Solisten und «La Chapelle Ancienne» tragen viel zum Erfolg dieser aussergewöhnlichen Abendmusik bei. Weshalb man am Schluss seine Freude und Dankbarkeit nicht durch Applaudieren bekunden durfte, bleibt einem Grossteil des Publikums rätselhaft.

20. An seinem Jahreskonzert präsentiert der hiesige Cantanova-Chor unter dem Motto «Our Favourites» in der Gsteighof-Aula seine Lieblingsstücke aus den letzten 34 Jahren. Das Programm beinhaltet Lieder aus Musicals sowie Songs von bekannten Gruppen.
21. Am längsten Tag des Jahres ist die Stadtratssitzung kurz – sei es, weil die Jahresrechnung 2003 so gut abschloss oder wegen der bevorstehenden TV-Direktübertragung von der Fussball-EM in Portugal. Erstere wird ohne grosse Diskussion einstimmig genehmigt. Auf mehr Interesse stiess die Orientierung durch Bauvorsteher Markus Grimm, wonach sich der Bau des neuen Schulhauses im Lindenfeld verzögern wird. Grund dafür sei eine ziemlich massive Kostenüberschreitung, welche sich nach Eingang der Offerten erkennen lasse. Für den vom Rat bewilligten Rahmenkredit von 7,8 Mio. Franken sei das Schulhaus jedenfalls nicht zu haben. Jetzt beginne die Verzichtplanung.
22. Die Zusammenlegung von SBB- und RM-Bahnhof rückt näher: Die SBB geben bekannt, dass das ursprüngliche Bauvorhaben von 68 auf 50 Mio. Franken abgespeckt worden sei. Bis zum Jahr 2009 würden die beiden Bahnhöfe zusammengelegt und das Stellwerk ersetzt. Damit können die drei Gleise des heutigen RM-Bahnhofs abgebrochen werden, was Platz schafft für den Bau eines Entwicklungsschwerpunkts von Stadt und Kanton. Der Gemeinderat zeigt sich hochofret über dieses klare Signal der SBB.
22. † Carmen Michel-Bolasell, 1923 – 2004, wohnhaft gewesen an der Thunstrasse 9. Die Verstorbene ist als Wirtstochter in unserer Stadt aufgewachsen; ihre Eltern führten die «Spanische Weinhalle» an der Schmiedengasse.
23. Wieder einmal findet die Generalversammlung der Regionalverkehr Mittelland AG (RM) in Burgdorf statt. In der Markthalle nehmen die



Aktionäre Kenntnis von einem guten Geschäftsjahr 2003: Der Verkehrsertrag konnte um sieben Prozent gesteigert werden. 8,8 Mio. Fahrgäste sind transportiert worden. Der Unternehmensgewinn liegt bei knapp 395 000 Franken. Der Solothurner Stadtpräsident und FDP-Nationalrat Kurt Fluri übt als Mitglied des Verwaltungsrats harsche Kritik an der in die Wege geleiteten Fusion von BLS und RM. Er spricht von einer Vergewaltigung durch die beiden Hauptaktionäre Kanton Bern und Bund, was ein schlechter Start für eine Ehe sei. Mehr als deklamatorischen Wert haben diese Worte wohl nicht; gemäss der Devise «Wer zahlt, befiehlt» ist der Zusammenschluss beschlossene Sache.

26. Edwin Erismann, Fagottlehrer und während 22 Jahren Leiter unserer Musikschule, geht in Pension. In dieser langen Zeit war das Verhältnis zum Vorstand nicht immer ungetrübt. Im ausverkauften Gemeindesaal findet das Abschiedskonzert statt. Es spielt das mit Musikern unserer Musikschule verstärkte Kammerorchester Burgdorf unter der Leitung von Kaspar Zehnder. Als Solisten wirken der Zurücktretende und Hans-Jürg Bill (Englischhorn) mit. Zu hören sind zwei neue Kompositionen des an unserer Musikschule unterrichtenden Vladislav Jaros, die Rumänischen Volkstänze von B. Bartok und die Abschiedssinfonie von J. Haydn.
26. † Fritz Schneider-Zaugg, 1939 – 2004, wohnhaft gewesen an der Dufourstrasse 22. Ein halbes Jahr nach seiner Pensionierung ist der in Burgdorf Aufgewachsene überraschend verstorben. Während 44 Jahren hatte Fritz «Gidi» Schneider der hiesigen Firma Egger + Co. AG, wo schon sein Vater tätig gewesen war, die Treue gehalten.
28. Selbst im nassen Juni 2004 lässt der Wettergott die Burdlefer nicht im Stich. Der Himmel war beim Morgenumzug der 273. Solennität zwar noch bedeckt, aber im Laufe des Festtags setzte sich die Sonne immer mehr durch; die Temperaturen waren angenehm. Beim Nachmittagsumzug wurde die Route nochmals verkürzt: Nach der heissen letztjährigen Solätte war der so unerhört lange Weg durchs Bahnhofquartier für die Schüler – und vielleicht auch für die Lehrkräfte – nicht mehr zu bewältigen. So wurde nach der Mühlegasse via Platanenstrasse gleich in die Gotthelfstrasse Richtung Schützermatt umge-

bogen. Gekürzt wurde aber nicht nur bei der Route, sondern auch beim Budget: Auf den üblichen Geranium-Schmuck in der Stadtkirche musste weitgehend verzichtet werden.

Eine der vielen Helferinnen hinter den Kulissen zieht sich zurück: Die 80-jährige Margrit Wirth hat im Gotthelfschulhaus letztmals gezeigt, wie man fachgerecht ein Bouquet für die Solätte bindet. Als gebürtige Aarauerin war ihr diese Tradition von den dortigen Maienzügen her bestens bekannt. 40-mal hat sie hier beim Blumenbindekurs mitgeholfen.

29. Nach vier hektischen Zügeltagen bezieht die traditionsreiche Druckerei Haller + Jenzer AG ihr neues Zentrum in der Buechmatt. Vor allem aus Kapazitätsgründen musste der bisherige Standort an der Friedeggstrasse aufgegeben werden. Immerhin: Die Aufgabestelle von Inseraten und das Copy-Zentrum bleiben in der Nähe; sie befinden sich neu am Farbweg 9.

Juli 2004

1. Im Biergarten des Restaurants Schützenhaus wird bereits zum fünften Mal das sommerliche Openair-Kino eröffnet. Bis anfangs September zeigt Cinété Filme verschiedenster Art und Herkunft – bei jeder Witterung. 250 Plätze stehen den Filmfans zur Verfügung. Organisatoren dieser Attraktion sind Ruth und Beat Rauber von der Stadthaus Group und die Brüder Manuel und Mathias Zach von den Kinos Rex und Krone.

Nach 20-jähriger Tätigkeit übergibt Dr. med. Rudolf H. Schütz die Praxis an der Gotthelfstrasse 23 seinem Nachfolger Dr. med. Heiner Schneider. Er übernimmt eine neue Aufgabe als Leitender Arzt im Rekrutierungszentrum Sumiswald.

3. Ende einer langen Tradition: Nach mehr als 100 Jahren schliesst die Blumen Herrmann AG ihr Geschäft in Burgdorf. Heute ist der Verkaufsladen am Gysnauweg letztmals geöffnet. Hier könnte der Betrieb nur aufwändig weitergeführt werden und ein Neubau in der Nähe

wäre zu teuer und zu risikoreich, erklärt Martin Herrmann. Er zieht mit seinem Unternehmen nach Meisberg ins Seeland.

Da das betreffende Areal neu in einer reinen Wohnzone liegt, eröffnen sich andere Perspektiven: Da es sich um eine gute Wohnlage nahe beim Zentrum handelt, werden wohl in absehbarer Zeit anstelle der Treibhäuser Mehrfamilienhäuser stehen.

Über 80 Drehorgelspielerinnen und -spieler aus der ganzen Schweiz sorgen auf Plätzen und Strassen für eine gemütlich-nostalgische Stimmung. Bereits zum sechsten Mal findet dieses sympathische Treffen in Burgdorf statt. Wiederum gehören die Initianten von einst, Christian Buchmann und Bendicht Schneider, zu den treibenden Kräften. Mit dabei als Aktiver, in bestem Outfit, wie es sich gehört, ist auch der ehemalige Geschäftsführer von Kleider Frey, Walter Gilgen.

5. Mit dem Beginn der Sommerferien setzen auch die Aktivitäten des zweiwöchigen Burgdorfer Ferien(s)passes ein. Mit 1210 angemeldeten Kindern aus der ganzen Region wurde das letztjährige Ergebnis nochmals übertroffen. Zu den beliebtesten Angeboten gehören Kurse mit Tieren, eine Kartfahrt in Lyss oder Besuche bei der Feuerwehr. Um die Verantwortlichkeiten klar zu regeln (Finanzen, Haftung), hat eine neu gegründete Stiftung die Trägerschaft übernommen.
6. Die vor sieben Jahren ins Leben gerufene Interessengemeinschaft Bahnhofquartierleist löst sich auf. Für den Vorstand lässt sich niemand mehr finden.
7. Während 39 Jahren hat Marianne Schäfer-Luginbühl im Gsteighof unterrichtet. Als sie im Frühling 1965 an die hiesige Sekundarschule gewählt wurde, war dies ihre erste Stelle. Nun tritt sie auf Ende Schuljahr in den wohlverdienten Ruhestand.
8. Auch an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule gibt es einen Rücktritt: Nach gut 30-jähriger Lehrtätigkeit geht Peter Wegmüller, der Fachunterricht bei den Hochbauzeichnern erteilt hatte, in Pension. Unserem Jahrbuch bleibt er hoffentlich als Mitarbeiter erhalten.

Dort, wo früher das Milka-Stöckli stand, ist jetzt die Figurengruppe

einer polnischen Künstlerin vor dem Museum Franz Gertsch zu sehen. Mit diesen geschlechts- und kopflosen Skulpturen soll das Augenmerk gebührend auf die neu gestaltete grüne Umgebung des Museums gelenkt werden, betonen die Verantwortlichen.

9. † Dr. phil. John Leslie Mc Hale-Müller, 1925 – 2004, wohnhaft gewesen am Elfenweg 18.

Wie der Name unschwer verrät, war John Mc Hale gebürtiger Engländer. Er entstammte einer Arbeiterfamilie in Liverpool. Dank Stipendien war es ihm möglich, das Gymnasium zu besuchen und dann das Studium der deutschen und französischen Literatur an der Universität aufzunehmen. 1946/47 belegte er ein Auslandsemester in Bern, wo er seine künftige Gattin, die Burgdorfer Architektentochter Mathilde Müller, kennen lernte.

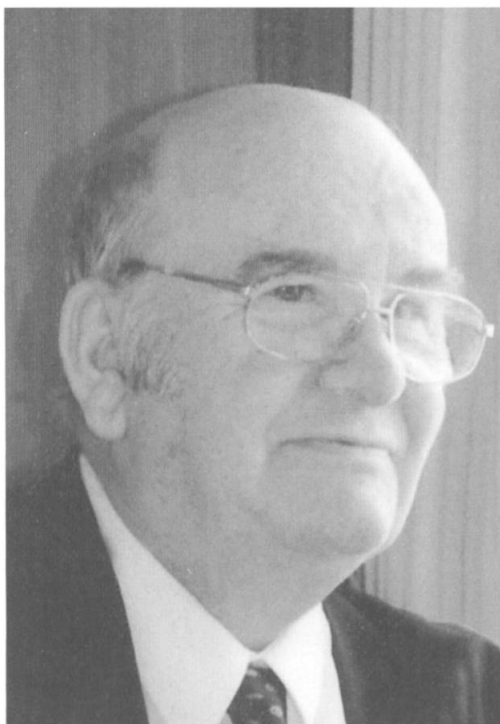
Die Spannweite seiner Interessen zeigt das anschliessend verbrachte Studienjahr in Hamburg mit dem Schwerpunkt Plattdeutsch. Diese Phase schloss er mit dem Titel eines Master of Arts ab. Von 1949 bis 1951 weilte er als Vertreter einer grossen Textilfirma in Kanada. 1952 kehrte er in die Schweiz zurück und führte seine Studien an der Universität Bern weiter; 1955 promovierte er hier zum Dr. phil. Nun begann sein engagiertes Wirken als Englischlehrer an verschiedenen Schulen, vorerst an der Ecole de Commerce in Neuenburg, dann am Gymnasium Kirchenfeld in Bern. 1963 wurde er ans Gymnasium Burgdorf gewählt. Mit seiner Familie nahm er auch Wohnsitz in unserer Stadt. 1972 wechselte er an die Berner Uni, wo er bis zu seiner Pensionierung 1989 als Lektor für englische Sprache und Literatur tätig war.

John Mc Hales Art des Unterrichtens war alles andere als trocken. Lebendig, stets mit einem Schuss Humor gewürzt, aber dennoch bestimmt und methodisch geschickt führte er seine Schülerschaft in den «British Way of Life» ein. Mit wachem Geist verfolgte er auch das politische Geschehen in seinem Gastland und er scheute sich nicht, pointiert Stellung zu nehmen. Die verbale Auseinandersetzung war ihm keineswegs fremd; im Gegenteil, er lebte förmlich auf, wenn es galt, unbequeme Ansichten zu vertreten.

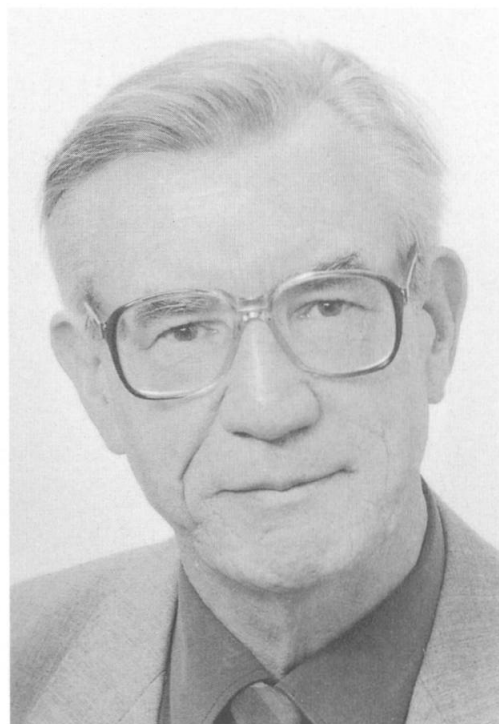
Schwere Schatten legten sich auf seine letzten Jahre, weil die Alzheimer-Krankheit den einstmals so vitalen Mann immer mehr schwächte. Liebevoll wurde er von seiner Familie gepflegt; in deren Kreis ist er nach kurzem Spitalaufenthalt friedlich eingeschlafen.



Dr. Georg von Greyerz  
1933–2004



Franz Gloor  
1929–2004



Dr. John L. Mc Hale  
1925–2004

Bei wenig sommerlichen Bedingungen erfolgt der Start zur Veranstaltungsreihe «Sommernachtsträume». Bereits zum vierten Mal finden an fünf Freitagabenden an verschiedenen Standorten in der Oberstadt Konzerte statt. So sollen auch die Daheimgebliebenen auf ihre Rechnung kommen. Erfreulich ist, dass zusammen mit den Altstadtbewohnern ein neues Lärmkonzept erarbeitet werden konnte.

10. Wieder einmal findet bei uns ein Bildhauersymposium statt. Weshalb die Organisatoren vom «ersten» solchen Anlass in Burgdorf schreiben, ist vielen Einheimischen schleierhaft. In den 1980er-Jahren gingen mindestens drei solcher Treffen über die Bühne. Während fünf Tagen hämmern und spitzen zwölf Teilnehmer, darunter vier Einheimische, in der Altstadt Skulpturen aus Krauchthaler Sandstein.
11. Kühl und regnerisch ist es, das zweite Juli-Wochenende. Die Temperaturen sinken an den beiden folgenden Tagen auf 15 Grad und bleiben damit weit unter den für diese Jahreszeit üblichen Werten. Der Hochsommer lässt auf sich warten. Sehnsüchte nach den letztjährigen anhaltend heissen Tagen werden wach.

† Franz Gloor-Schönenberger, 1929 – 2004, wohnhaft gewesen an der Kirchbergstrasse 115.

Franz Gloor ist in Burgdorf aufgewachsen. Nach der Schulzeit machte er eine Lehre als Feinmechaniker bei der hiesigen Firma Gebr. Gloor AG. Nach kurzem beruflichem Aufenthalt in Laufen holte ihn der Vater in seine Firma, die Sackfabrik Burgdorf, wo er im Betrieb tätig war. Er kümmerte sich um die Nähmaschinen und besuchte auch die Kundschaft.

1963 heiratete er Hedi Schönenberger aus Zofingen; zwei Jahre später wurde dem Ehepaar die Tochter Annemarie geschenkt. 1967 übergab Hans Gloor seinen Kleinbetrieb dem Sohn Franz, der ihn zusammen mit seiner Frau, welche die Büroarbeiten erledigte, weiterführte. Es wurde hauptsächlich mit Jutesäcken und -geweben gehandelt, Jutesäcke genäht und für die Kunden geflickt. Später handelte man auch mit Kunststoffsäcken. Franz konnte dann die Sackdruckerei von Moritz Lüthi in Oberburg erwerben. Mit grossen Können und viel Freude bedruckte er Leinenzwilchsäcke mit Familienwappen, schöne Ge-



Solennität 2004 mit gekürzter Route beim Nachmittagsumzug: Während die Spitze des Kadettenkorps die Mühlegasse passiert, marschiert der Tambouren- und Pfeiferverein bereits durch die Platanen- Richtung Gotthelfstrasse. Das Bahnhofquartier geht leer aus



Anstelle des abgerissenen Milka-Stöcklis zielt jetzt eine eigentümliche Figurengruppe den Vorplatz des Museums Franz Gertsch



Nach längerem Unterbruch findet in Burgdorf wiederum ein Bildhauer-Symposium statt. Auch das Hämmern und Meisseln gibt Durst...



schenke für alle Freunde des alten Handwerks. Diese kunstvollen Arbeiten machten ihn über unsere Stadt hinaus bekannt.

Wie schon Grossvater und Vater gehörte auch Franz dem Männerchor Sängerbund Burgdorf als treues Mitglied an. Mit seiner schönen Tenorstimme sang er über 50 Jahre lang im Chor mit, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte.

Anfangs 2001 musste er sich einer Herzoperation unterziehen. Der Eingriff verlief zwar gut, doch in der Folge stellten sich immer wieder Beschwerden ein, die weitere Spitalaufenthalte nötig machten. Mit Franz Gloor ist ein tüchtiger Kleingewerbler, aber auch ein gemüt- und humorvoller Mensch nach langer Leidenszeit dahingegangen.

12. Für Nachwuchs in der Gastronomie ist gesorgt: Nicht weniger als 72 Köche und 38 Serviceangestellte aus der Region Emmental-Oberaargau können an der lockeren Abschlussfeier in der überfüllten Markthalle ihren Fähigkeitsausweis entgegennehmen.
13. Die Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens bei der Gesamtverkehrsstudie Region Burgdorf/Emmental zeigen, dass die Meinungen weit auseinander gehen. Die Fronten zwischen Befürwortern und Gegnern einer neuen Zufahrt zum Emmental verhärten sich immer mehr.
15. Ein altbekannter Name verschwindet von der gewerblichen Bühne Burgdorfs: Weil die Bienz Haustechnik AG Konkurs anmelden musste, werden Personal und Aufträge von der Sanitär- und Heizungsfirma Jutzi in Oberburg übernommen.
18. Während 32 Jahren war er in den Diensten des EDA gestanden: Nun tritt der in unserer Stadt aufgewachsene Diplomat Dr. Kurt O. Wyss in den Ruhestand. Er hatte verschiedene Botschaften geleitet, zuletzt jene in Ankara. Gerade dieser Posten, hält seine Chefin, Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, in ihrem Abschiedsschreiben fest, habe viel Finger-spitzengefühl erfordert. Wyss sei dieser Mission ein vorzüglicher Leiter gewesen.
20. Die christlich-sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft Arche baut aus. Der Neubau, der hinter der bestehenden Villa auf dem Areal an der Oberburgstrasse 4 zu stehen kommt, macht es möglich, das Ange-

bot an Therapieplätzen von bisher acht auf neu 14 zu erhöhen. Damit entspreche man einem Bedürfnis, wird seitens der Heimleitung erklärt.

21. Die Geburtsabteilung unseres Regionalspitals ist einer umfassenden Renovation unterzogen worden. Der Umbau entsprach einem Bedürfnis, denn die Ansprüche der Wöchnerinnen haben sich stark verändert. «So wenig Medizin-Technik wie nötig – so natürlich wie möglich», umschreibt Chefarzt Dr. Hans Odermatt das Ziel der Bauarbeiten. Die Spitalleitung musste beim Kanton lange für den Kredit von 360 000 Franken kämpfen. Die neuen Geburtszimmer sind modern und freundlich eingerichtet. Kaum war die renovierte Abteilung wiederum in Betrieb, gab es einen kleinen Babyboom: Innerhalb von sieben Tagen wurden nicht weniger als 15 Kinder geboren! Im Jahre 2003 kamen im Regionalspital Burgdorf 575 Kinder auf die Welt.
23. Mit den Hundstagen hat nun endlich der Hochsommer Einzug gehalten. Wir erleben die bisher heisseste Phase des Jahres. Allerdings gibt es auch eine Reihe von Gewittern, teils begleitet von Hagelschlag. Grössere Schäden bleiben bei uns aus.
25. Die Tessiner Tanzgruppe «Compagnia Vitale» bietet auf der Terrasse des Kornhauses ein mitreissendes Spektakel. Am Schluss wird das Publikum zum Mitmachen aufgefordert.
28. Im Alterspflegeheim kann die aus Italien stammende, aber seit 1947 in der Schweiz lebende Giacomina Polesana-Zannin ihren 100. Geburtstag feiern.
30. Herrliche Sommertage hat sie uns beschert, die letzte Juli-Woche. Passend zum heissen Wetter bietet die Stadtbibliothek im Freibad bereits zum zweiten Mal einen besonderen Service an: Grosse und kleine Badegäste können unter verschiedenen Büchern ihre Lieblingslektüre auswählen.
31. Auch am Wirtschaftshimmel lichten sich die Wolken: Die Konjunkturforscher rechnen damit, dass das Bruttoinlandprodukt (BIP) in der Schweiz auch im zweiten Halbjahr wachsen wird. Und im Juli betrug die Teuerung erstmals seit langer Zeit weniger als ein Prozent.

Der 50-jährige Burgdorfer Lehrer Andreas Lüthi gewinnt in Polen zum dritten Mal in Folge den Weltmeister-Titel in der Kategorie der fern-gesteuerten start- und landefähigen Modellflugzeuge.

Die Fotos zur Chronik stammen von Hans und Trudi Aeschlimann